

Regionales Investitionskonzept (RIK) Lausitz

Fassung vom 22.01.2018

Kontakt:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 28890402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de

Inhalt

0	Zusammenfassung und Prozessbeschreibung	3
1	Vorstellung der Gesamtregion	6
1.1	Wirtschaftsregion Lausitz - Gestaltungskraft entwickeln	6
1.2	Kurzbeschreibung des Kernreviers	6
2	Handlungsbedarf, strategische Entwicklungsziele und Zukunftsfelder	11
2.1	Kurze Analyse der Ausgangsbasis und Handlungsbedarfe	11
2.2	Vorstellung der einzelnen Themenbereiche in den Zukunftsfeldern	20
2.3	Geplante Aktivitäten und Ziele in der Region	28
2.4	Auswahl von modellhaften Leitprojekten	30
2.5	Koordination mit anderen Aktivitäten/Förderprogrammen	37
3	Revierpakete	42
3.1	Zusammensetzung der Akteurskreise	42
3.2	Zukunftsdialog	46
3.3	Ideen- und Projektauftrag	48
4	Strukturen im RIK-Prozess	49
4.1	Arbeits- und Entscheidungsstrukturen	49
4.2	Projektauswahlssystem	52
5	Pilotprojekte	56
5.1	Pilotprojekte im Zukunftsfeld Neue Technologie- und Kompetenzfelder	57
5.2	Pilotprojekte im Zukunftsfeld Smart Region	60
5.3	Pilotprojekt im Zukunftsfeld Wissens- und Technologietransfer	62
5.4	Pilotprojekt im Zukunftsfeld Wohnen, Arbeiten und Qualifizierung	63
6	Investitionsplan	64
7	Öffentlichkeitsarbeit	66

0 Zusammenfassung und Prozessbeschreibung

Das Regionale Investitionskonzept (RIK) Lausitz tritt mit dem Anspruch an, den Strukturwandel, auf gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Ebene in kleinteiligen Maßnahmen oder größeren Verbundprojekten abzufedern. Rechtliche Grundlage des Programms ist die Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen zur Strukturanpassung in den Braunkohlebergbauregionen im Rahmen des Bundesmodellvorhabens "Unternehmen Revier" vom 1. November 2017. Ziel ist es, die Einbettung in eine globale Wettbewerbssituation, ein schnelles Reagieren auf aktuelle Entwicklungen, die effiziente Nutzung technischer Innovationen bei gleichzeitiger Weiterentwicklung vorhandener Kompetenzen, Fähigkeit und Fertigkeiten sowie aufbauend auf den Erfahrungen traditioneller regionaler Entwicklungen noch stärker zu erreichen. Die Region Lausitz sieht die Möglichkeiten der bundesweiten Fördermaßnahmen diesbezüglich als große Chance.

Als Grundlage für die Erstellung des RIK wurden zahlreiche Studien, Berichte, Dokumente (siehe Quellenverzeichnis) analysiert, die sich innerhalb der letzten Jahre mit der Entwicklung der Lausitz, mit den demografischen Herausforderungen, Kompetenzen im Zusammenhang mit statistischen Rahmenbedingungen sowie unterschiedlichen Sichten beschäftigt haben.

Gleichfalls sind bei der Erstellung des RIKs Erfahrungen aus Förderprojekten und vergangenen Diskussionen zu regionalen Leitbildentwicklungen in der Region eingeflossen, die teilweise zu unterschiedlichen Fokussierungen aus Sicht der Wissenschaft, der Wirtschaft, der öffentlichen Strukturen, aber auch der Wahrnehmung der Bürger auf Prozesse in der Region geführt haben.

Mit dem Start der Konzepterstellung, RIK Lausitz, wurde der Prozess für die Öffentlichkeit transparent gehalten. Auf der Homepage www.wirtschaftsregion-lausitz.de stehen sowohl allgemeine als auch aktuelle Informationen sowie Dokumente zum Beteiligungsprozess zum Download bereit. Auf das RIK wird sowohl auf der Startseite als auch mit Verlinkung zum [Zukunftsdialog Lausitz](#) hingewiesen. In einer Pressemitteilung Anfang September 2017 und zwei versandten Newslettern (Ende des 2. und 3. Quartals) wurde zusätzlich auf den Prozess aufmerksam gemacht. Nach Erhebung der ersten Ergebnisse der Analyse ökonomischer Daten wurde der Beteiligungsprozess öffentlich gestartet. Es gab einen großen Austausch in interaktiven Diskussionsrunden, Befragungen und weiteren Kommunikationsmöglichkeiten, Ideen, bestehende Projekte, individuelle und regionalspezifische Sichtweisen einzubringen. Mehr als 2.000 Akteure und Stakeholder wurden über den Verteiler der Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH im Rahmen des Beteiligungsprozesses angesprochen. Über 100 Rückmeldungen erreichten die Geschäftsstelle der Energieregion Lausitz. Um einen Ausschnitt vorhandener Ideen und Projekte in der Lausitz einzufangen, wurden zwei Erfassungsbögen (Anhang C und D) entworfen, womit zahlreiche Leitprojekte und Best-Practice Ansätze

eingereicht wurden. Auch sind Leitprojekte und Schwerpunktthemen über den Veranstaltungs-Feedbackbogen (Anhang F), einem Fragenbogen (Anhang E) und über den persönlichen Austausch an die Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH herangetragen worden.

Mit einem Kick-Off-Meeting zum RIK-Prozess am 07.09.2017 im Stadthaus Cottbus wurde das große Interesse der Region sichtbar. Es folgten zwei weitere inhaltlich vertiefende Workshops. Am 19.09.2017 im Tourismusinformationszentrum „Bärwalder See“ wurde der Schwerpunkt auf die Nachnutzung der Kraftwerksstandorte gesetzt. Der abschließende Workshop am 21.09.2017 an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg fand einen regen Austausch. Neben der abschließenden Formulierung der Zukunftsfelder ging es hier auch darum, innerhalb dieser Prioritäten zu setzen, die sich an den regionalen Bedingungen und Voraussetzungen orientieren. In den Diskussionen wurde vielfach darauf verwiesen, dass die im Land Brandenburg und des Freistaates Sachsens maßgeblichen Strategien zielgerichtet in die Praxis umzusetzen sind. Dazu gehören die Digitalisierungsstrategien¹ gleichermaßen wie die Energiestrategie 2030² des Landes Brandenburg bzw. das Energie- und Klimaprogramm Sachsen 2012³, die vor allem für den Strukturwandel der Lausitz von zentraler Bedeutung sind.

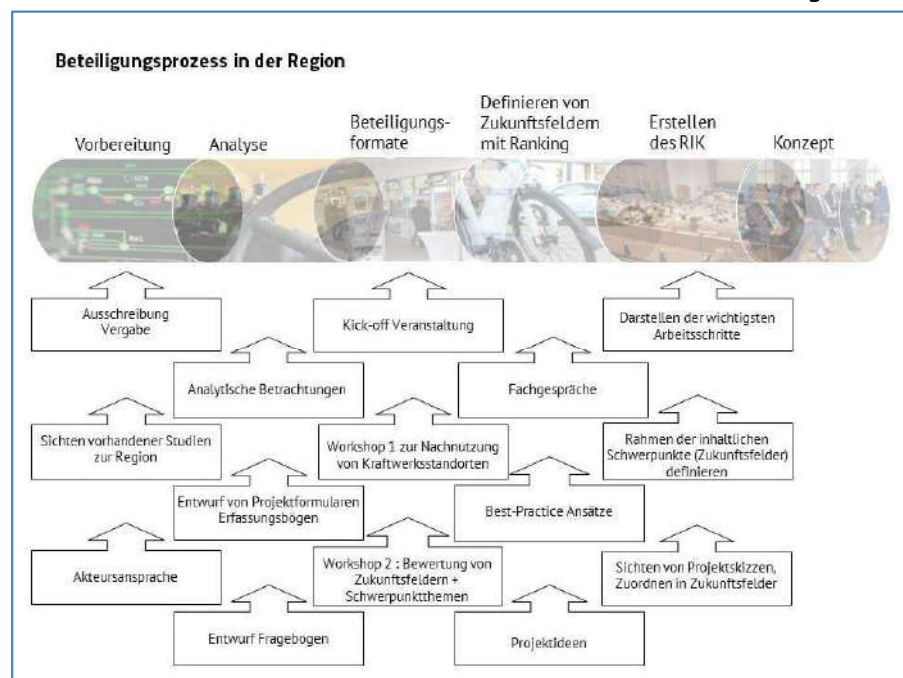


Abbildung 1: Beteiligungsprozess zur Erstellung des RIK Lausitz

¹ Für den Freistaat Sachsen liegt diese vor: <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/28672>, Zugriff am 03.10.2017. Das Land Brandenburg ist in der Erarbeitung der Digitalisierungsstrategie und es wird für Ende des Jahres 2018 mit dem Abschluss der Erarbeitung und Veröffentlichung dieser gerechnet.

² <https://energie.wfbb.de/de/Energiestrategie-2030>, Zugriff am 03.10.2017

³ https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/download/Energie-_und_Klimaprogramm_Sachsen_2012.pdf, Zugriff am 03.10.2017

Das RIK orientiert sich vor allem an den positiven Bewertungsansätzen, die auch durch Expertenbefragungen in den Regionen erfasst wurden. Dabei gilt es vor allem falsche Erwartungshaltungen zu vermeiden und den Willen der Menschen für einen positiven Aufschwung, zum Stärken der Stärken und zum Erkennen von Chancen zu fördern.

Um eine Vorabbewertung der eingereichten Projektideen vorzunehmen, wurden neun Bewertungskriterien definiert und in Diskussion gestellt:

- Strukturwirksamkeit
- Regionale Bedeutsamkeit
- Modellhafter Charakter mit Kompetenzeinbindung
- Innovationskraft
- Realisierbarkeit
- Zukunftsperspektive
- Transformierbarkeit
- Nachhaltigkeit
- Sichtbarkeit

Im Laufe der Erarbeitung des Konzeptes wurde hierzu noch hinsichtlich der IP-Sicherung nachjustiert.

Eine Vorabbewertung der eingereichten Projekte fand durch die Einordnung in Cluster/Oberthemen statt. Hier zeigte sich ein Schwerpunkt in dem Bereich **Neue Technologien**. Aber auch die Themen **Arbeit/Wohnen**, **Kompetenzaufbau** und **Nachnutzung der Kraftwerks-/Bergbaustandorte** kristallisierten sich heraus.

Dies ist wegweisend für die Lausitz und den Aufstellungsprozess des RIKs zur Profilierung der Region für einen vorbildhaften Wandel in Deutschland – traditionelle Stärken zu stärken. Dazu zählen, den Grad der Digitalisierung zu erhöhen, den technischen Wissensstand in der Breite zu verbessern, Kenntnisse über wirtschaftliche Zusammenhänge und die Bedeutung des Aufbaus von IPs für den globalen Wettbewerb zu vertiefen. Gründungsprozesse und intrinsische Motivationen sind zu fördern und einen permanenten Vergleichsmaßstab im nationalen und internationalen Benchmark zu suchen, um sich zu einer kontinuierlich lernenden Region zu entwickeln – zu einer **Smart Region**, wie diese in internationalen Studien und anhand wissenschaftlich anerkannter Indikatoren gekennzeichnet ist.

Darüber hinaus zeigen die eingesammelten Rückmeldungen im Beteiligungsprozess ein recht gutes Bild der aktuellen Befindlichkeiten in der Lausitz und heben vor allem den Wunsch nach klaren, transparenten, nachvollziehbaren Prozessen hervor. Übergreifende Strukturen sollen besser erkannt und genutzt werden. Die regionalen Gemeinsamkeiten der einzelnen Landkreise sollen in den Mittelpunkt gestellt werden, um gemeinsam die kommenden Herausforderungen zu meistern.

1 Vorstellung der Gesamtregion

1.1 Wirtschaftsregion Lausitz - Gestaltungskraft entwickeln

Die Wirtschaftsregion Lausitz und seine Akteure stellen sich einer spannenden Herausforderung. In der Lausitz, die nach der politischen Wende 1990 wirtschaftlichen Veränderungsprozessen – Strukturbrüchen - unterworfen war, ist die Energieerzeugung aus Braunkohle ein wichtiges Standbein. Über den Braunkohleabbau und die Energieerzeugung aus Braunkohle wird gerade in der Kernregion ein Großteil der Wertschöpfung erzielt.

Der laufende und sich noch weiter beschleunigende energiewendebedingte Strukturwandel wird dies gravierend ändern. Prognostizierbare Veränderungen sollen durch die Weiterentwicklung der in der Region gewachsenen Technologie- und Kompetenzfelder sowie durch die Bündelung aller vorhandenen Potenziale gemeinsam voran gebracht werden. Politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Kräfte bis hin zu Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen den Wandel mitzugestalten.

Die Wirtschaftsregion Lausitz GmbH wird den Prozess in den kommenden Jahren begleiten, und modellhafte Maßnahmen, mit dem die Lausitz auch perspektivisch als innovative Energie- und Industrieregion gut aufgestellt sein kann, befördern. Gleichzeitig werden Entwicklungspotenziale mit regionalen Akteuren identifiziert.

1.2 Kurzbeschreibung des Kernreviers

Zur Wirtschaftsregion Lausitz zählen die Südbrandenburger Landkreise Elbe-Elster, Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße, Dahme-Spreewald und die kreisfreie Stadt Cottbus sowie die östlichen Landkreise Bautzen und Görlitz im Freistaat Sachsen. Die Lausitz grenzt im Norden an Berlin, im Westen an Sachsen-Anhalt, im Süden an die sächsischen Landkreise Meißen und Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, der Stadt Dresden sowie im Osten an die polnische Woiwodschaften Lebus und Niederschlesien. Die Lausitz unterteilt sich von Nord nach Süd in

Strukturentwicklung in der Lausitz

Mobilisierung, Einbindung und nachhaltige Verankerung regionaler und überregionaler Kompetenzen

die Gebiete der Niederlausitz und der Oberlausitz. In der Region leben ca. 1,16 Mio. Einwohner auf rund 11.682 km², was einer Einwohnerdichte von ca. 100 EW/km² entspricht (s. Abb. 2).



Abbildung 2: Statistische Angaben zur Wirtschaftsregion Lausitz

Die Gesamtregion ist überwiegend ländlich geprägt. Im Brandenburger Teil der Lausitz ist Cottbus mit etwa 100.000 Einwohnern der größte urbane Ballungsraum. Größte Stadt der Region in Sachsen ist das zwischen Deutschland und Polen geteilte Görlitz-Zgorzelec. Die Stadt Görlitz ist die östlichste Stadt Deutschlands und hat 57.016 Einwohner.

Die Wirtschaft und Industrie der Lausitz sind stark geprägt vom Bergbau. Das Lausitzer Braunkohlerevier erstreckt sich über beide Länder, Brandenburg und Sachsen. Rund 60 Mio. Tonnen Braunkohle werden jährlich gefördert und in drei Kraftwerken (Jämschwalde, Schwarze Pumpe und Boxberg) mit einer Leistung von ca. 6,7 GW verstromt. Das Lausitzer Revier ist nach dem Rheinischen Revier das zweitgrößte Braunkohleindustrieregion in Deutschland. Mit ca. 8.000 direkten Beschäftigten (vgl. DEBRIV, 2017 und LEAG 2017) allein in der Lausitz zählt die LEAG zu den größten ostdeutschen Energieunternehmen und einem der größten privatwirtschaftlichen Arbeitgeber Ostdeutschlands. Zahlreiche Unternehmen der Region arbeiten als Zulieferer.

Derzeit wird in der Lausitz in vier Gruben Braunkohle gefördert (s. Abb. 3):

Jämschwalde, Brandenburg:

- Fördermenge 2015: 11,9 Mio. Tonnen Braunkohle, 2016: 10 Mio. Tonnen

Gefördert durch:



Kontakt:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 28890402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de

Strukturentwicklung in der Lausitz

Mobilisierung, Einbindung und nachhaltige Verankerung regionaler und überregionaler Kompetenzen

- Der Tagebau Jänschwalde wird voraussichtlich im Jahr 2023 Jahr ausgekohlt sein.
- Die Pläne für den Erweiterungstagebau Jänschwalde-Nord ab Mitte 2023 mit rund 250 Mio. Tonnen Braunkohle und der Umsiedlung der Orte Grabko, Atterwasch und Kerkwitz sind mit dem Lausitzer Revierplan durch die LEAG gestrichen worden.

Welzow-Süd, Brandenburg:

- Fördermenge 2015: 18,2 Millionen Tonnen Braunkohle, 2016: 23,8 Mio. Tonnen
- Der Tagebau Welzow-Süd I wird voraussichtlich Mitte der 2020er Jahre ausgekohlt sein.
- Die Pläne für neues Feld Welzow-Süd II mit rund 200 Mio. Tonnen Braunkohle werden mit einer abschließenden Entscheidung bis spätestens im Jahr 2020 verschoben.

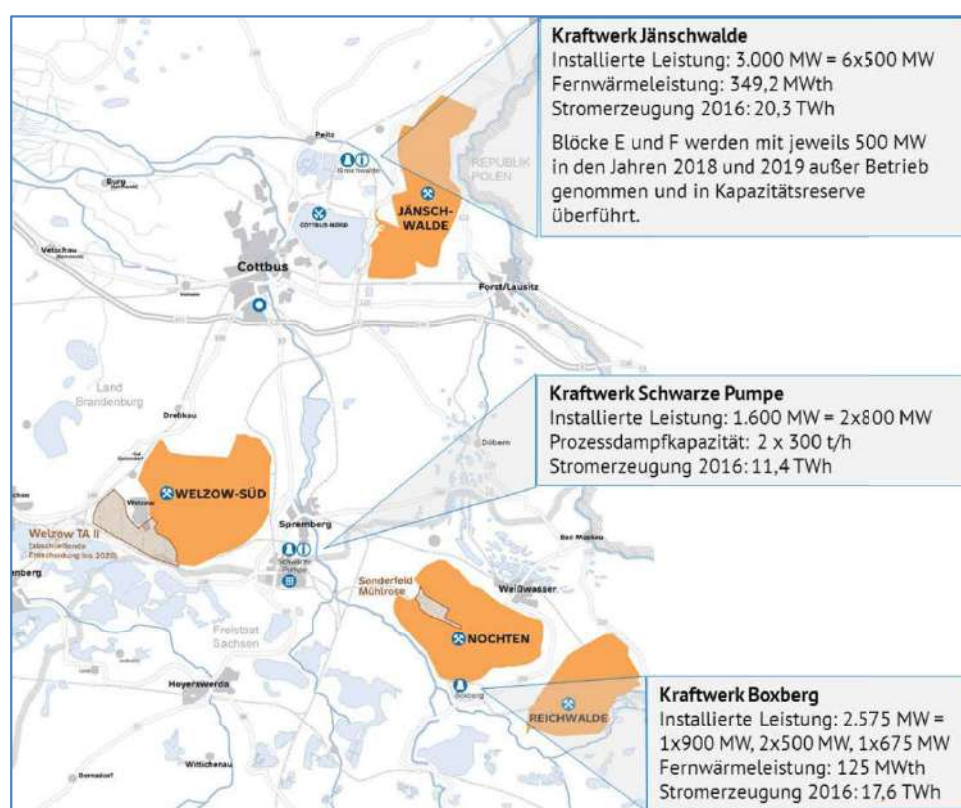


Abbildung 3: Lausitzer Revier (vgl. Lausitzer Revierkonzept, LEAG, 30.03.2017, ergänzt um die Kraftwerksstandorte mit entsprechenden Kraftwerksleistungen)

Nochten, Sachsen:

- Fördermenge 2015: 17,8 Millionen Tonnen Braunkohle, 2016: 14,8 Mio. Tonnen
- Abbaubende: Feld Nochten I wird Mitte der 2020er Jahre ausgekohlt sein. Die Pläne für das neue Feld Nochten II ab Mitte der 2020er Jahre mit rund 300 Mio. Tonnen Braunkohle und der Umsiedlung der Gemeinden Schleife und Trebendorf sind

Kontakt:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 28890402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de

Strukturentwicklung in der Lausitz

Mobilisierung, Einbindung und nachhaltige Verankerung regionaler und überregionaler Kompetenzen

weitestgehend gestrichen und es wird nur das Sonderfeld Mühlrose zur Versorgung des KW Boxberg in Anspruch genommen.

Reichwalde, Sachsen:

- Fördermenge 2015: 12,2 Mio. Tonnen Braunkohle, 2016: 13,7 Mio. Tonnen
- Der Tagebau Reichwalde wird voraussichtlich 2045 ausgekohlt sein.

Das Kraftwerk in Jänschwalde soll mit der Kohlezuführung aus dem Tagebau Nochten und Reichwalde bis ca. 2033 noch betrieben werden. Neuinvestitionen in den Kraftwerksbereich sind von der LEAG nicht vorgesehen. Innerhalb von 15 Jahren ist damit für diesen Kraftwerksstandort eine wirtschaftliche Transformation zu bewältigen. Die weiteren Kraftwerksstandorte werden diese Transformationsprozesse in längeren Zeithorizonten ebenfalls vollziehen. Schwarze Pumpe hat diesbezüglich die besten Grundvoraussetzungen, da das Industrieareal bereits diversifiziert aufgestellt ist und der Transformationsprozess unmittelbar mit der Wende im Jahr 1990 einsetzte.

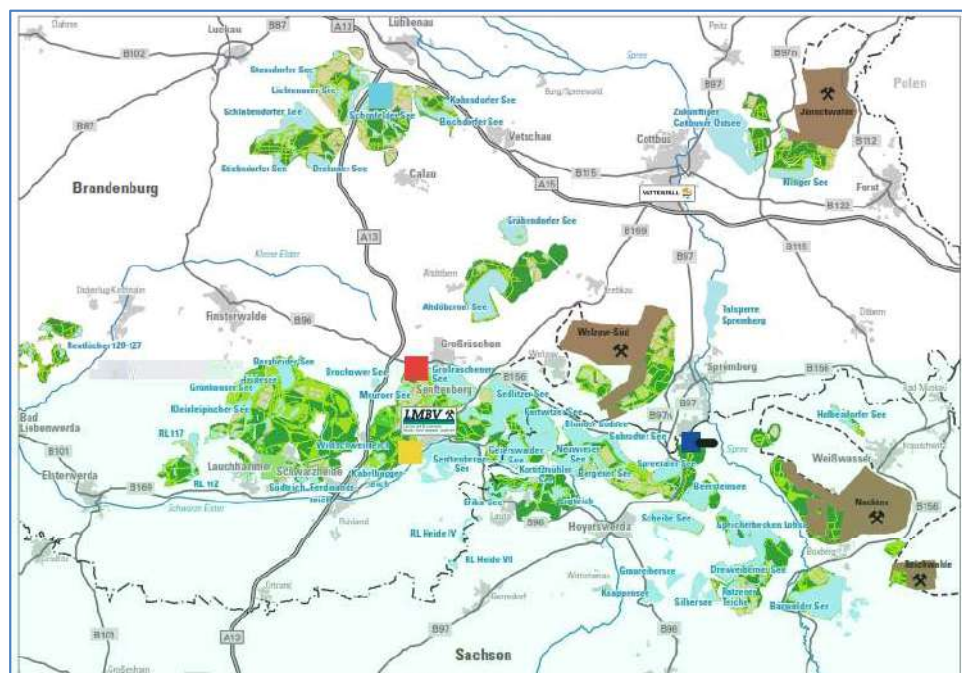


Abbildung 4: Übersicht Lausitzer Bergbauseen (LMBV, 2017)

In der Rekultivierung der Bergbaufolgelandschaft wurde schon vor 1990 in der Lausitz stark auf die Entwicklung einer Seenlandschaft gesetzt. Häufig wurden die Restlöcher geflutet und somit auch eine preisgünstige Form der Rekultivierung genutzt. So entstand das Lausitzer Seenland mit 26 Seen mit einer Gesamtfläche von 14.000 ha mit einer Ost–West Ausdehnung von 66 km vom Bärwalder See bis zum Grünewalder Lauch und einer Nord–Süd-Ausdehnung von 44 km

Gefördert durch:



Kontakt:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 28890402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de

Strukturentwicklung in der Lausitz

Mobilisierung, Einbindung und nachhaltige Verankerung regionaler und überregionaler Kompetenzen

vom Gräbendorfer See bis zum Bärwalder See. Künftig werden 10 Seen schiffbar auf ca. 7.000 ha verbunden sein (s. Abb. 4). Diese größte künstlich angelegte Seenplatte Deutschlands zwischen Berlin und Dresden hat eine klare touristische Entwicklungsstrategie. Auch der im Jahr 2015 planmäßig beendete Tagebau Cottbus-Nord wird in den kommenden Jahren der Flutung freigegeben und zum Cottbuser Ostsee entwickelt. Er wird mit einer Wasseroberfläche von 19 km² der größte künstliche See Deutschlands sein.

Die Entwicklung zu einer attraktiven Lebens- und Tourismusregion wird durch weitere touristische Destinationen flankiert. Im Norden liegt das Dahme-Seengebiet in unmittelbarer Anbindung zur Hauptstadtregion Berlin. Der Spreewald – eine in Europa einmalige Niederungslandschaft – ist UNESCO Biosphärenreservat und verbindet auf 75 km Länge und bis zu 16 km Breite rund 1.000 km Wasserwege. Das Lausitzer Neißeland ist die östlichste Ferienregion Deutschlands und grenzt mit dem Weltkulturerbe Fürst-Pückler-Park zwischen Bad Muskau und der Stadt Görlitz an die Bergbaulandschaft. Ein traditionelles Urlaubsgebiet in der Oberlausitz ist zudem das Zittauer Gebirge. Die tausendjährige Kulturlandschaft ist mit seinen bizarren Sandsteinformationen Deutschlands 100. Naturpark.

Sofern die Karten der *Abbildungen 3 und 4* übereinander und der GW-beeinflusste Bereich darüber gelegt werden, ergibt sich die Karte in *Abb. 5*. Diese definiert die Kernregion, welche heute noch stark mit der bergbaulichen Folge als auch hinsichtlich der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Kraftwerksbereich mit besonderen Herausforderungen im Rahmen des energiewendebedingten Strukturwandels zu kämpfen hat. Eine Beeinflussung hinsichtlich der Transformationsprozesse bis zum privaten Bereich, bezüglich bergbaubedingter Schäden an der Bausubstanz sind gewaltige Entwicklungsaufgaben.

Abbildung 5: Darstellung der Kernregion anhand der bergbaulichen Beeinträchtigung durch GW-Absenkung (Landkreis Görlitz, 2017)



Innerhalb des RIK Lausitz wird deshalb besonders diese Region für entsprechende Projektmaßnahmen prädestiniert sein. Darüber hinaus sind die wechselhaften Impulse aus der Peripherie in die Kernregion ebenso von Bedeutung, sodass sich auch eine Vielzahl an Ideen- und Projektaufrufen an die peripheren Räume richten wird.

Gefördert durch:



Kontakt:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 28890402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de

2 Handlungsbedarf, strategische Entwicklungsziele und Zukunftsfelder

Mit dem RIK Lausitz sollen ergänzend zum GRW-Prozess und zur umfassenden Leitbildentwicklung, konkrete teilregionale Ansätze und Projekte entwickelt werden, die in unmittelbarer Folge des Strukturwandels im Braunkohlerevier Lausitz stehen. Durch den systematischen Ansatz und der Einbeziehung einer breiten Akteursbasis soll sichergestellt werden, dass ein nachhaltiger Prozess befördert wird, um auf die vielschichtigen Herausforderungen der Region proaktiv zu reagieren.

Ausgangspunkt ist zudem die Frage, welche Zukunftsfelder in der Wirtschaftsregion Lausitz besonders geeignet sind, um auch zukünftig Innovationen und damit Wachstum und Beschäftigung hervorzubringen. Gerade durch den energiewendebedingten Strukturwandel, die Digitalisierung und der demografischen Entwicklung verändern sich die Rahmenbedingungen in der Region stark. Die Auseinandersetzung mit den Chancen – den eigenen spezifischen Kompetenzen und deren Zukunftsfähigkeit – soll über Beteiligungsprozesse wie Ideenwettbewerbe die endogenen Potenziale stärker für die Strukturentwicklung nutzbar machen.

Das RIK Lausitz zeigt Maßnahmen bzw. Leitprojekte in bestimmten Zukunftsfeldern auf, die gemeinschaftlich zu definieren und zu qualifizieren sind. Sie eröffnen Perspektiven für die Wirtschaftsregion Lausitz und geben Impulse zur weiteren Projektinitiierung und -umsetzung.

2.1 Kurze Analyse der Ausgangsbasis und Handlungsbedarfe

Die Lausitz hat nach der Wende in den 1990er Jahren einen regelrechten "Strukturbruch" als Schockereignis erfahren: Innerhalb weniger Jahre schrumpfte die Anzahl der direkt in der Braunkohleförderung und -verstromung Beschäftigten von knapp 80.000 in den 1980er Jahren auf derzeit ca. 8.000 Vollzeitbeschäftigte (Statistik der Kohlenwirtschaft, 2016).

Die Energiewirtschaft ist die prägende Branche der Wirtschaftsregion Lausitz. Diese steht im Rahmen der Energiewende mit europäischen und nationalen Zielvorgaben vor großen Herausforderungen. Anpassungsprozesse erfahren eine regional unterschiedliche Sichtbarkeit. Deutlich wird dies auch am Zukunftsatlas der Prognos AG. Nimmt man die Entwicklung des Zukunftsatlas von 2013 bis 2016 zur Grundlage, so ist festzustellen, dass gerade die Landkreise mit aktiven Tagebauen und Kraftwerken im Ranking weiter gesunken sind (s. Abb. 6). Der energiewendebedingte Strukturwandel wird dabei künftig weiter potenziert durch die sich überlagernden Prozesse des digitalen Wandels und der demografischen Entwicklung. Auch der Trend der „Reurbanisierung“, also der Bevölkerungs- und Beschäftigungszunahme von

Metropolen, Ballungs- und Agglomerationsräumen, hält unvermindert an, womit häufig die Etablierung neuer Geschäftsfelder einhergeht. Im Rahmen der Digitalisierung haben besonders diese Räume beste Zukunftsaussichten (vgl. Abb. 16).

Aber auch ländlich geprägte Kreise konnten sich im Ranking des Zukunftsatlas verbessern. Hierzu gehören die Landkreise Dahme-Spreewald und der Landkreis Bautzen (s. Abb. 6), die von den jeweiligen Metropolräumen Berlin und Dresden profitieren.

Darüber hinaus verschärft der demografische Wandel zudem bundesweit den Wettbewerb um Köpfe (vgl. Abb. 7). In der Wirtschaftsregion Lausitz ist es zu einem verstärkten Rückgang der Einwohnerzahl gekommen. In der Abbildung 8 ist für den Zeitraum der Jahre 2009 bis 2015 die Bevölkerungsentwicklung in der Wirtschaftsregion Lausitz dargestellt. Die Bevölkerung reduzierte sich um fast 70.000 Einwohner. Zwischen dem Jahr 1995 und 2015 hat die Lausitz rund 18 % der Bevölkerung verloren (ifo Institut, 2017). Einhergehend mit der Veränderung der Altersstruktur ist damit auch ein Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials verbunden (s. Abb.9). Das Arbeitskräfteangebot der Bevölkerung zwischen 18 bis 65 Jahren hat sich in den zwei Jahrzehnten um über 220.000 Personen verringert – ein Minus von 24 % (Statistisches Bundesamt, 2017). Prognosen führen einige Landkreise der Wirtschaftsregion Lausitz an die Spitze der negativen Veränderung der Erwerbstätigenzahlen (s. u.a. Abb. 7 und 10).

Das wirtschaftliche Entwicklungspotenzial der Lausitz ist dabei von besonderer Relevanz für die Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials (vgl. Kluge et al. 2014). Für die ökonomischen Konsequenzen ist die mittel- und langfristige Entwicklung der Anzahl der Erwerbspersonen wichtig, da eine enge Wechselbeziehung zwischen Wertschöpfung und Anzahl der Erwerbstätigen gegeben ist.

Zusätzlich können negative Wirkungen hinsichtlich industrieller Investitionen und infrastrukturelle Investitionen unterstellt werden, da zum einen die Fachkräfteverfügbarkeit und Qualifizierung eine hohe Bedeutung bei Standortentscheidungen besitzen und gleichzeitig die demografische Entwicklung innerhalb des Bundesverkehrswegeplanes wesentlich für das BMVI bei der Bewertung von Infrastrukturprojekten ist.

Die demografische Perspektive der Lausitz wird weiterhin negativ eingeschätzt und bis zum Jahr 2030 mit einem Minus von 17 % und damit mit über 200.000 Einwohnern angegeben (ifo Institut, 2017). Die Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials im gleichen Zeitraum wird sich mit einem Rückgang von knapp 30 % noch stärker reduzieren, aufgrund das in den kommenden Jahren die Anzahl der aus dem Arbeitsmarkt ausscheidenden Personen immer größer sein wird

Strukturentwicklung in der Lausitz

Mobilisierung, Einbindung und nachhaltige Verankerung regionaler und überregionaler Kompetenzen

als die Anzahl der in den Arbeitsmarkt eintretenden Personen (vgl. Landesamt für Bauen und Verkehr, 2015; Statistisches Landesamt Sachsen, 2016; Markwardt und Zundel, 2017).

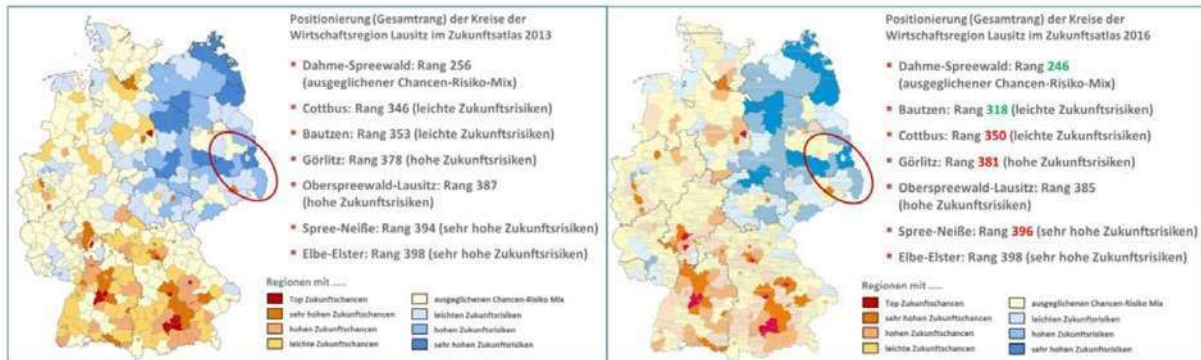


Abbildung 6: Vergleichende Betrachtung Zukunftschancen und -risiken der Gebietskörperschaften (Prognos AG, 2013 und 2016)

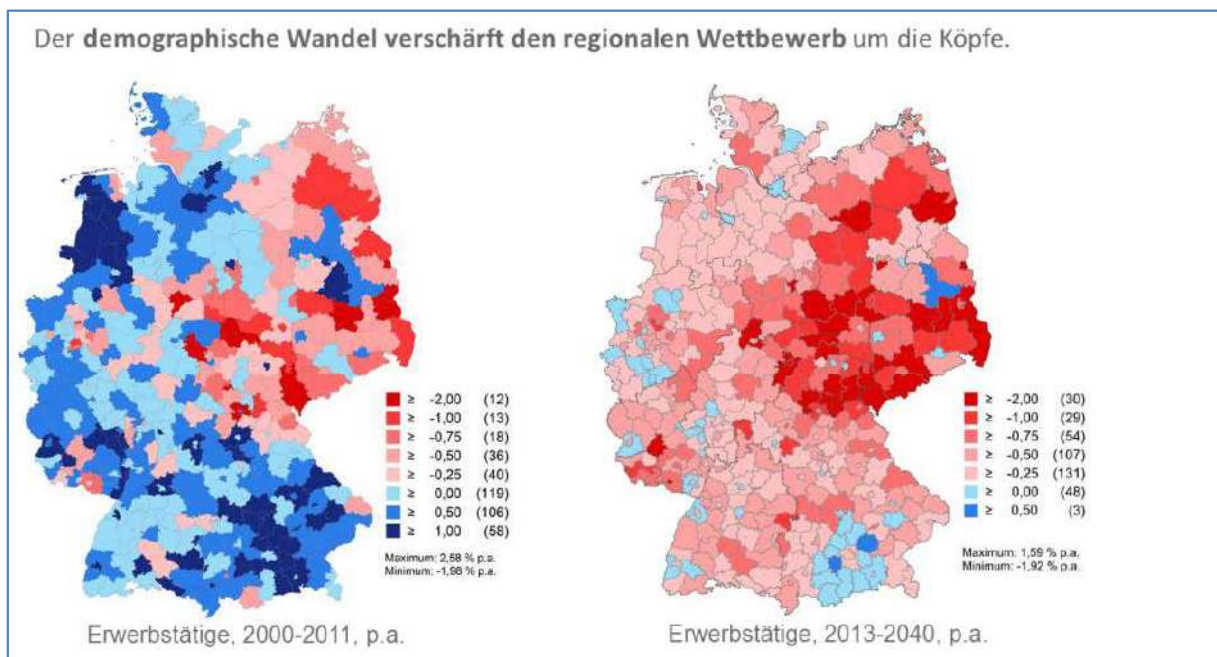


Abbildung 7: Demografischer Wandel Deutschlands (Zukunftsatlas der Prognos AG, 2016)



Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung der Wirtschaftsregion Lausitz (Prognos AG, 2017)

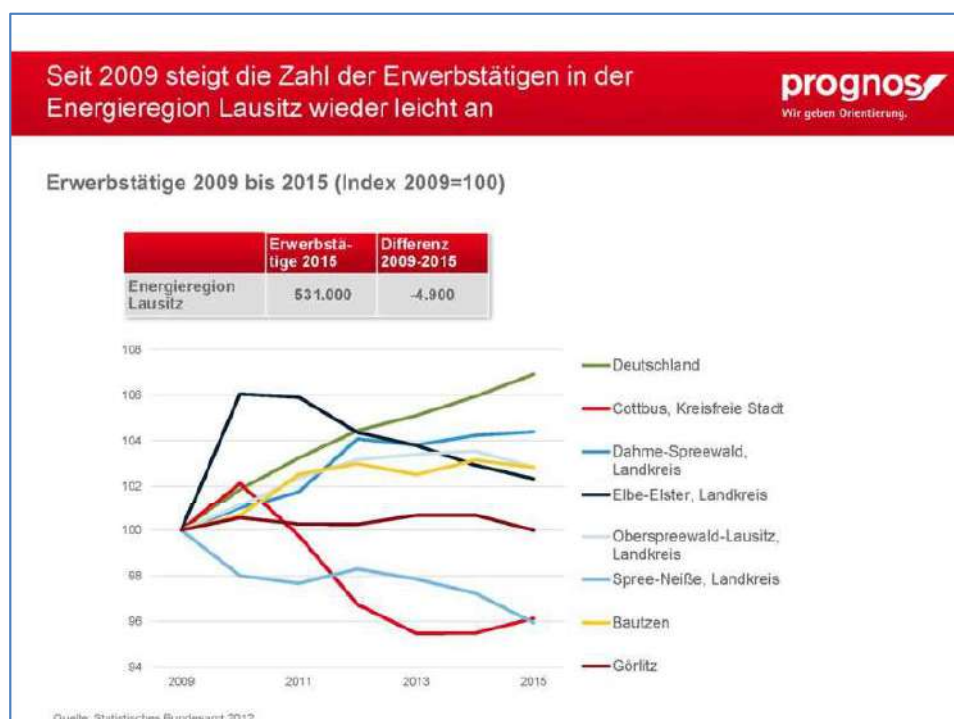


Abbildung 9: Entwicklung Erwerbstätige in der Wirtschaftsregion Lausitz (Prognos AG, 2017)

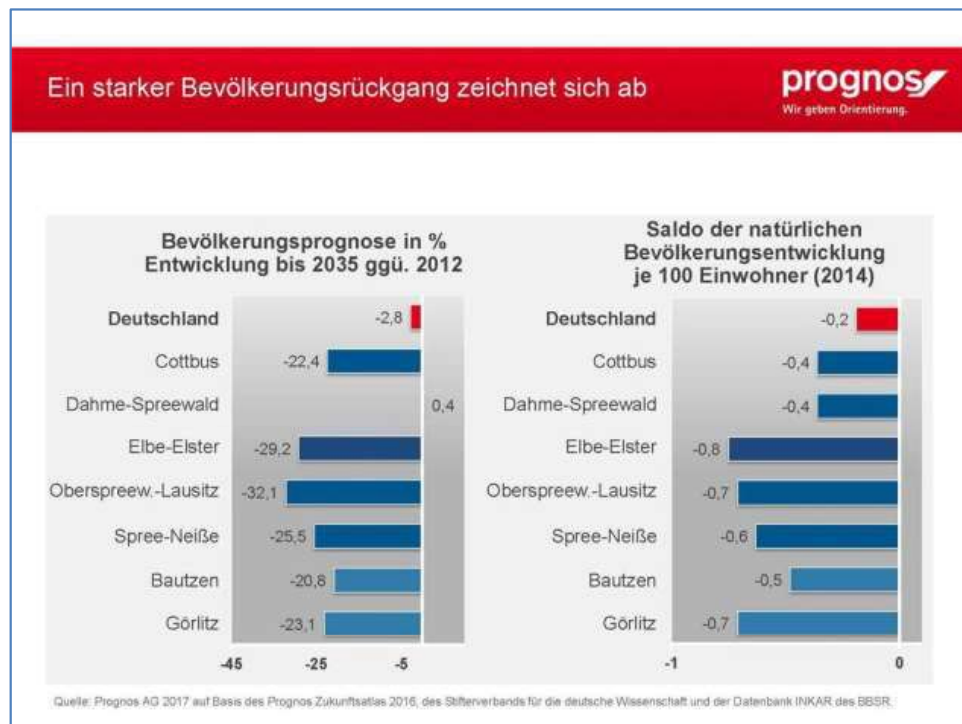


Abbildung 10: Bevölkerungsprognose der Wirtschaftsregion Lausitz (Prognos AG, 2017)



Abbildung 11: Investitionen in der Wirtschaftsregion Lausitz (Prognos AG, 2017)

Bevölkerungsrückgänge beeinflussen auch Gründungsentscheidungen, da das Abschmelzen der Bevölkerung mit einem sinkenden regionalen Image sowie emotional eng mit Niedergang einer traditionellen Industrieregion verbunden sein kann. Dieser Entwicklung gilt es gezielt entgegen zu wirken. Investitionen im Verhältnis zu der Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes liegen im deutschen Durchschnitt (vgl. Abb. 11). Hier sind nur der Landkreis Dahme-Spreewald und die Stadt Cottbus unterdurchschnittlich.

Genau diametral verhält es sich bei den Unternehmensgründungen je 10.000 Erwerbstätigen. Hier sind der Landkreis Dahme-Spreewald mit dem Technologiezentrum in Wildau und Standorten im Speckgürtel von Berlin, in direkter Ausstrahlung von Berliner Technologiestandorten wie z. B. Berlin-Adlershof zu nennen. Zusätzlich wirkt auch der Hochschulstandort Wildau positiv, so wie es im Süden für den Universitätsstandort Cottbus der Fall ist, was den Technologietransfer bis hin zur Förderung von Gründungen anbelangt (aktive Teilnahme am Berlin-Brandenburger Businessplan-Wettbewerb).

Generell ist das Gründungsgeschehen in der Gesamtregion sehr gering. Dies ist ein unmittelbares Handlungserfordernis mit einer Gründungsoffensive gekoppelt an der Etablierung von Gründerzentren systematisch Unternehmensgründungen in der Wirtschaftsregion Lausitz voranzubringen.

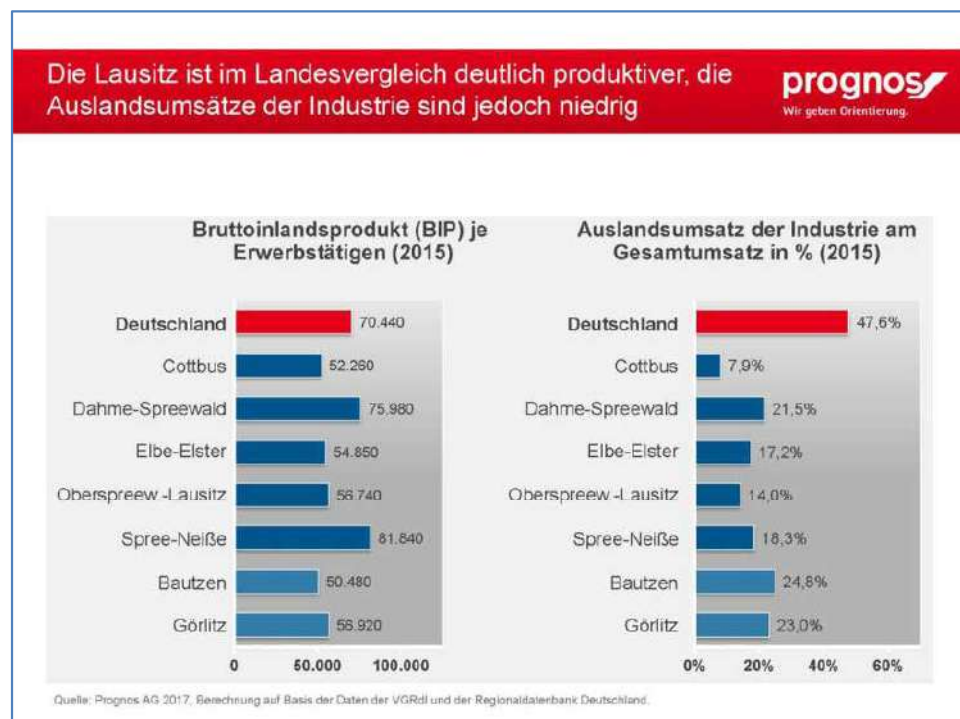


Abbildung 12: BIP in der Wirtschaftsregion Lausitz (Prognos AG, 2017)

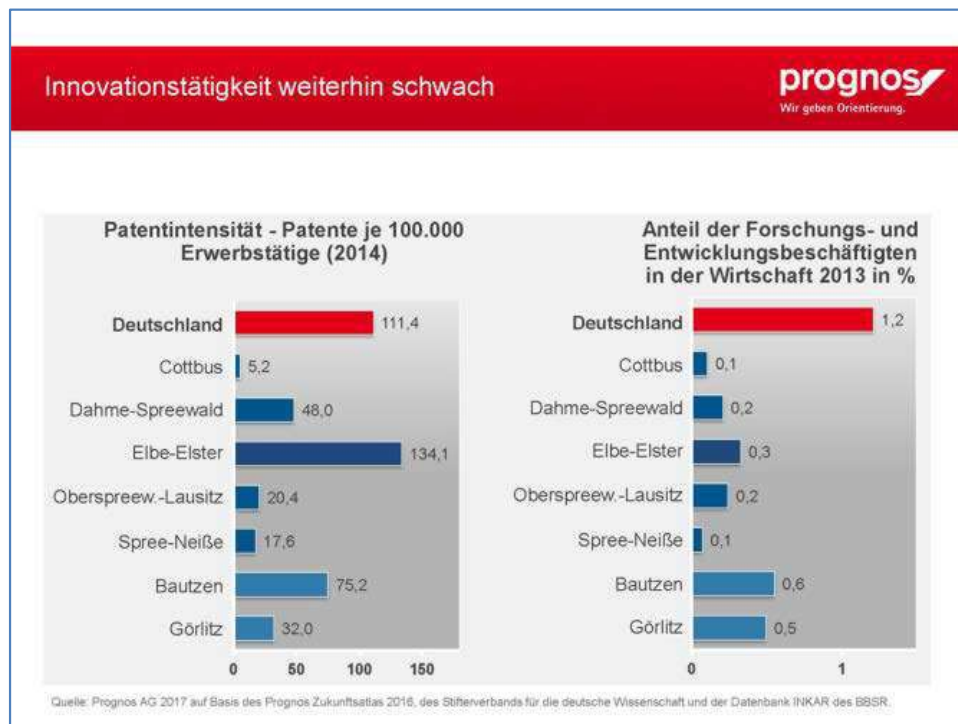


Abbildung 13: Patente in der Wirtschaftsregion Lausitz (Prognos AG, 2017)

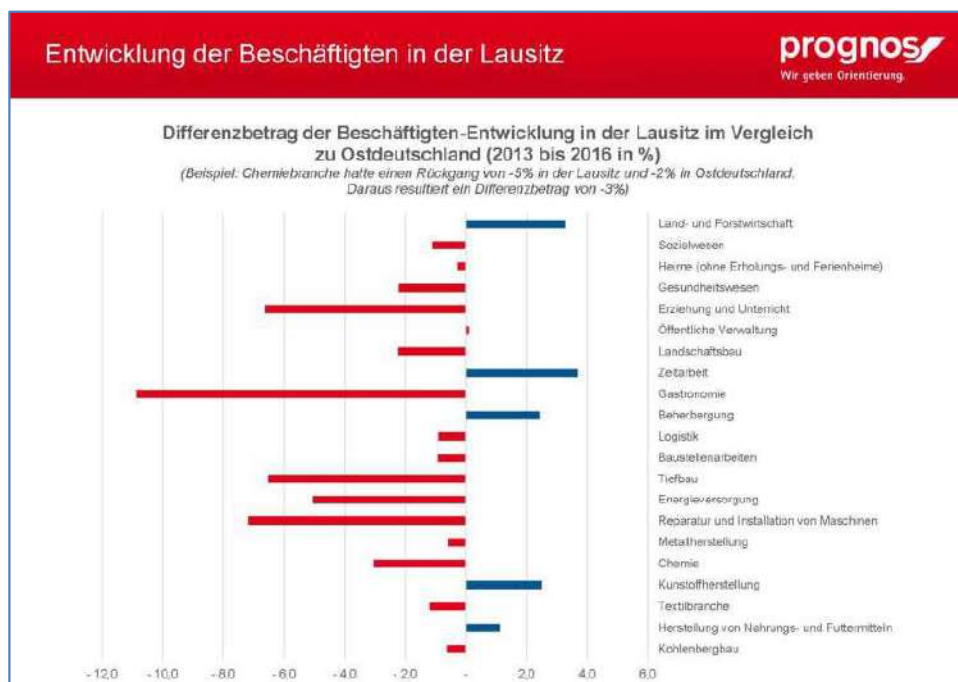


Abbildung 14: Beschäftigtenentwicklung in der Lausitz im Vergleich zu Ostdeutschland (Prognos AG, 2016)

Besonders interessant für die künftige Aufstellung ist die *Abbildung 14*, welche auf die Patentintensität eingeht und den Anteil von F&E-Beschäftigten in der regionalen Wirtschaft darstellt. Auf Brandenburger Seite fällt in der Analyse der Landkreis Elbe-Elster auf und gleichzeitig auch die unterschiedliche Aufstellung der regionalen Unternehmen in Sachsen und Brandenburg. Hier ist festzustellen, dass vor allem die F&E-Beschäftigtenzahlen landesseitig höchst unterschiedlich sind. Hier verläuft direkt eine Bruchkante zwischen Sachsen und Brandenburg. Dies gilt es näher zu analysieren. Gab es hier eine steuernde Funktion des Landes Sachsens im Rahmen von Förderprogrammen oder hat diese Entwicklung eine andere Ursache? Dies wäre wichtig für die künftigen Handlungsfelder und für Ideen- und Projektauftrufe. Im Rahmen der Erstellung des RIK Lausitz ist dies zu weitführend und wurde noch nicht vertiefend betrachtet.

Auffällig ist, dass dies auch von einer eher kleinteiligen Akteurslandschaft flankiert wird, die im Verhältnis zu Wettbewerbern aus anderen Regionen über geringere Ressourcen verfügt. Spezialisierungen und Kooperation werden bei Maßnahmen zum Strukturwandel also geboten sein.

Die überwiegend klein- und mittelständisch geprägten Unternehmen der Lausitz haben zudem wegen ihrer geringen Größe auch weniger Spielräume innerbetriebliche Personalressourcen für innovative Projekte einzusetzen. Die Innovationstätigkeit ist in der Gesamtregion sehr schwach und im bundesdeutschen Vergleich weit unterdurchschnittlich (siehe *Abb. 13*). Mit über 90 % überwiegen zudem die Kleinst- und Kleinunternehmen mit unter 10 Beschäftigten in der Region Lausitz (IFO Institut, 2013). Dies könnte auch eine Ursache für die unterdurchschnittlichen Auslandsumsätze in der Industrie sein (s. *Abb. 12*)

Ebenfalls liegen geringere Potenziale bei der internen Finanzierung von innovativen Geschäftsfeldentwicklungen vor (vgl. Markwardt und Zundel, 2017). Die eher unterdurchschnittliche Inanspruchnahme solcher Fördermittel, die sich an die Innovationsfähigkeit der Unternehmen wenden, wird bereits bei Markwardt und Zundel (2017) angesprochen, die indirekt einen Aktivierungsprozess der endogenen Potenziale als sinnvoll ansehen. Diese kommen zu dem Schluss, dass von den existierenden Projekten zu wenige zu einem Geschäftsfeld entwickelt werden und von den entwickelten Geschäftsfeldern zu wenige auch betriebswirtschaftlich sinnvoll dargestellt werden können.

In der Durchsicht der regionalen Gutachten stellen Markwardt und Zundel (2017) fest, dass nur wenige für die Bewältigung des Strukturwandels Orientierung geben und dezidiert Handlungsempfehlungen entwickeln. Die Kompetenzfeldanalyse (Prognos, 2013) und CEBra

Strukturentwicklung in der Lausitz

Mobilisierung, Einbindung und nachhaltige Verankerung regionaler und überregionaler Kompetenzen

(2014 a, b), beide von der Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH beauftragt, sowie das Gutachten von Markwardt et al. (2016) wurden alleinig aufgeführt.

Besonders in der Kompetenzfeldanalyse der Prognos AG (2013) werden die vorhandenen industriellen Schwerpunkte der Region (u. a. Energie, Kunststoffe/Chemie, Metall, Logistik), indem wesentliche Potenziale gehoben werden können, heraus gearbeitet. Bei Markwardt und Zundel (2017) wird darauf verwiesen, dass die Kompetenzfelder eher in funktionaler Arbeitsteilung mit Regionen wie Berlin und Dresden entwickelbar sind als dass sie für sich bestehen können. Dies wurde explizit auch für den Energiebereich so festgehalten.

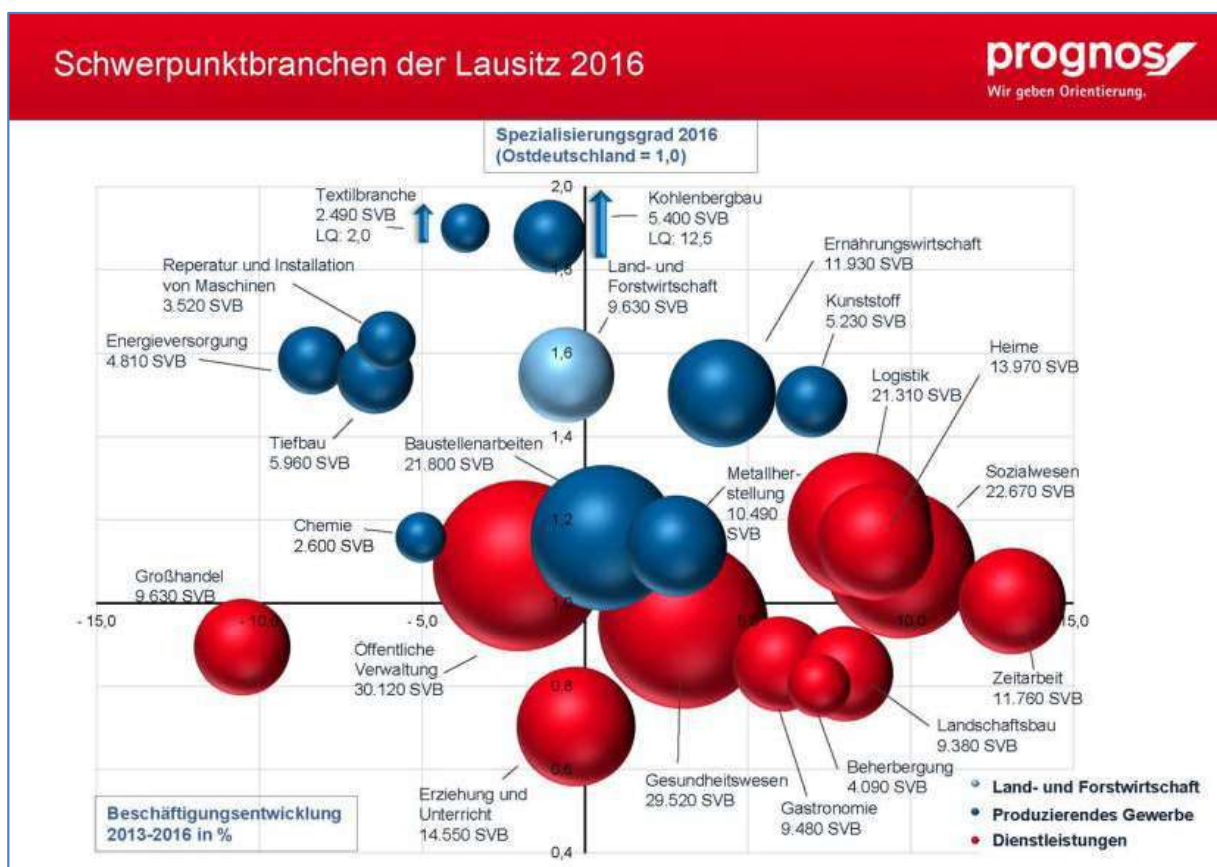


Abbildung 15: Schwerpunktbranchen in der Lausitz (Prognos AG, 2016)

Als Branchen mit besonders hohem Spezialisierungsgrad im Verhältnis zu Ostdeutschland zeigt sich die Textilbranche, der Kohlenbergbau, Maschinenwesen, Ernährungswirtschaft, Energieversorgung, Land- und Forstwirtschaft, Kunststoffe und Metallherstellung (siehe Abb. 15).

Auch wenn sich der Anteil der Beschäftigtenentwicklung vor allem in der Logistik, bei Heimen und im Sozialwesen vergrößert hat, ist der Dienstleistungsmarkt ein stark umkämpfter und die

Gefördert durch:



Kontakt:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 28890402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de

Strukturentwicklung in der Lausitz

Mobilisierung, Einbindung und nachhaltige Verankerung regionaler und überregionaler Kompetenzen

Kompetenzen sind global als auch national eher gleich verteilt. Innerhalb des ostdeutschen Vergleichs ist vor allem der Bereich Kunststoffe und die Herstellung von Nahrungs- und Futtermittel eine positive Tendenz (siehe Abb. 14)

Will die Lausitz sich in der Zukunft wettbewerbsfähig aufstellen, müssen die Schwerpunkte wieder stärker auf eine Fokussierung auf industrielle Kompetenzen und die Produktion gerichtet sein. Hier erweisen sich die Textilbranche sowie der Energiesektor vor allem als potentielle Hoffnungsträger durch die Kombinationen mit neuen Technologien zu hybriden Produkten oder neuen innovativen Lösungen.

Gleichzeitig ist festzustellen, dass gerade die Kernregion eine leichte Stärkeausprägung innerhalb der Digitalisierung besitzt (siehe Abb. 16). Gerade die Gebietskörperschaften, die mit dem Zukunftsatlas 2016 der Prognos AG eine Abwertung erfahren haben, scheinen für den digitalen Wandel unternehmerisch besser aufgestellt zu sein.

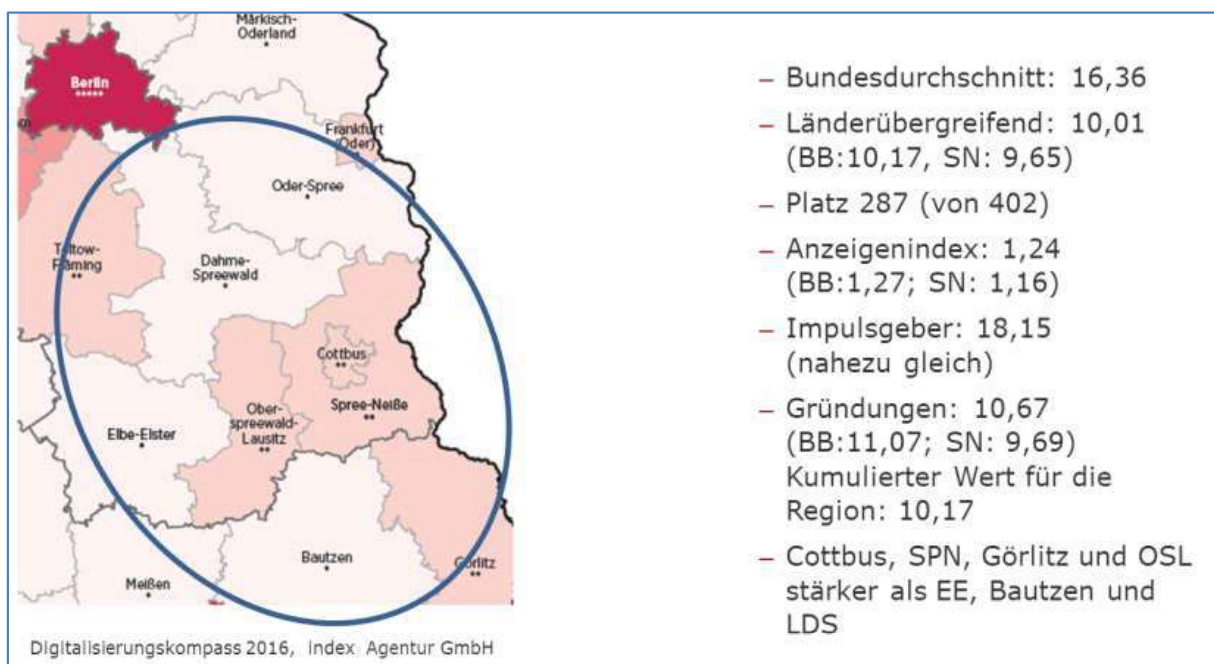


Abbildung 16: Fortschritt der Digitalisierung in der Lausitz (Prognos AG, 2016)

2.2 Vorstellung der einzelnen Themenbereiche in den Zukunftsfeldern

Die vom RIK Lausitz profitierenden Initiativen sollen mittel- bis langfristig neue Kooperationsbeziehungen zwischen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen,

Gefördert durch:



Kontakt:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 28890402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de

Vereinen sowie weiteren Akteuren etablieren, die gemeinsam Branchen-, Institutions- und Verwaltungsgrenzen überschreiten. Die RIK-Projekte sollen möglichst durch breit aufgestellte regionale Bündnisse entwickelt und getragen werden.

Im Rahmen der Analyse und dem Beteiligungsverfahren (Fragebogen, Anhang E) zur konzeptionellen Aufstellung in der Region wurden folgende Zukunftsfelder definiert:

- **Neue Arbeits-, Technologie- und Kompetenzfelder:** Wachstumspfade der Lausitz
- **Smart Region:** Vernetzte Strategie für die Lausitz der Zukunft
- **Kompetenzausbau:** Wissens- und Technologietransfer
- **Wohnen, Arbeiten und Qualifizierung:** Lernende Lausitz – strategische Begleitung des Strukturwandels

Neue Arbeits-, Technologie- und Kompetenzfelder:

Wachstumspfade der Lausitz

Seit mehr als 25 Jahren stellt sich die Region einem gravierenden wirtschaftlichen Strukturwandel. Gleichzeitig trifft der energiewendebedingte Strukturwandel die Region stark. Die Energiewirtschaft ist die prägende Branche der Region und diese steht im Rahmen der Energiewende mit europäischen und nationalen Zielvorgaben vor großen Herausforderungen. Die Überführung der ersten Kraftwerksblöcke in die Kapazitätsreserve und anschließender Stilllegung wird ab 2018 in der Region konkret. Die infrastrukturell entwickelten Kraftwerksstandorte, Industrie- und Technologieparks gilt es weiter aufzuwerten, um so neue Entwicklungs- und Nutzungsperspektiven zu befördern.

Des Weiteren den Analysen des Branchenkompass zu folgen sind Schwerpunkte in den Bereichen Textil, Material, verarbeitendes Gewerbe aber auch Ernährung, Landwirtschaft und Tourismus zu lenken. Diese traditionellen Branchen gilt es in Verbindung mit den Fortschritten der Digitalisierung zu verbinden und damit den nächsten Paradigmenwechsel anzugehen, der „embedded technologies“, die vor allem zu anderen Produktionsweisen (m2m – Made to measure), der industriellen Maßfertigung oder den smarten Textilien führen. Durch beispielsweise diese smarten Produkte mit Content und Service werden neue Geschäftsmodelle möglich und vollkommen neue Geschäftsfelder erschlossen.

Die Digitalisierung wird im nächsten Jahrzehnt den Prozess des Strukturwandels im Energiebereich überlagern und verstärken. Regionale Akteure müssen Strategien zur Anpassung an die veränderten Rahmenbedingungen entwickeln und ihre spezifischen Potenziale für neue Innovationspfade nutzen. Es ist zuvorderst auf Themenfelder zu setzen, in denen die Region

bereits über wirtschaftliche, wissenschaftliche, technologische oder gesellschaftliche Kompetenzen verfügt und die ein hohes Innovationspotenzial aufweisen.

(Mega-)trends sind für langfristige Perspektive gezielt zu unterstützen, um die Wirtschaftsregion Lausitz frühzeitig in die Lage zu versetzen vom Wachstumstrend in Querschnittstechnologien wie der Elektromobilität zu profitieren. Langfristig sollen hierdurch regionale Wertschöpfungs- und Beschäftigungspotenziale gesichert und ausgebaut werden.

Technologische, organisatorische, Produkt-, Dienstleistungs- und Geschäftsmodellinnovationen als auch soziale Innovationen können eine Diversifizierung oder neuartige Verknüpfung bestehender Themen, Branchen oder Kompetenzen bewirken und dadurch notwendige neue Pfade für den Strukturwandel eröffnen. Die Digitalisierung kann beispielsweise kreative Antworten auf strukturelle Probleme bieten. Eine digitale Region Lausitz wirkt in alle Teilbereiche. Modernste Informations- und Kommunikationstechniken können in Bereichen wie Bildung, Wirtschaft, Kultur und Politik stärker mit den Metropolen verzahnen. Ziel muss es sein, gute Ideen schnell in innovative Lösungen zu überführen und damit die Herausforderungen der Zukunft anzupacken. Der RIK-Prozess ist darüber hinaus auch für die Aufstellung in großen Verbundvorhaben nutzbar.

Beispielgebende Themenbereiche könnten sein:

- Offensive Elektromobilität – innovative Mobilitätskonzepte, Ausbau Infrastruktur, technologische Verbesserungen, Recycling, alternative Antriebstechniken
- Entwicklung innovativer Industrie- und Technologiestandorte mit/als Kompetenzzentren
- Interkommunale Profilierung von Industrie- und Technologieparks sowie weiterer gewerblicher Standorte - Optimierung der wirtschaftsnahen Infrastruktur
- Schaffen einer Nutzungsperspektive der heutigen Kraftwerksstandorte,
- Optimierte Fertigungstechniken für effizientere Produktionsabläufe und optimierte Nutzung
- Alternative Energietechnologien zur Sektorenkopplung
- Herstellung neuartiger Werkzeuge zur wirtschaftlichen Nutzung
- Entwicklung von Prognose-Techniken zum Schutz vor Naturkatastrophen
- Ökologische Produkte/Verfahren zur Bodenverbesserung
- Etablierung neuer Rohstoffe
- Marktreife Überführung von Wasserstofftechnologie
- Produktionsreife Umsetzung von Schwimmenden Bauten
- Algenkultivierung zur Wertstoffgewinnung für die Chemie, Landwirtschaft und Industrie sowie für die Energiegewinnung und für Sanierungsmaßnahmen

- Weiterentwicklung bestehender Logistiktechnologien

Smart Region:

Vernetzte Strategie für die Lausitz der Zukunft

Im Zukunftsfeld „Smart Region“ werden aufbauend auf den technologischen Stärken und der Gestaltung der Freifläche, die anstehenden ökologischen und sozialen Herausforderungen intelligent gemeistert.

Beiträge zur Steigerung der wirtschaftlichen Wertschöpfung in der Lausitz können auf vielfältige Weise erfolgen. Die Vernetzung entlang von Wertschöpfungsketten von leistungsfähigen Partnern – also der starke regionale Bezug – kann die Gesamtnachfrage in der Region anheben. Dieser Wertschöpfungsketten-Ansatz beinhaltet den ganzen Prozess vom Rohstoff über die Verarbeitung, den Handel und Vertrieb bis hin zum Kunden. Die vertikale Betrachtungsweise ermöglicht es, die Qualitäten aller Bearbeitungsstufen miteinander zu vernetzen und damit einen Ansatz zur Qualitätssicherung zu bilden. In strategischer Perspektive schaut der Wertschöpfungsketten-Ansatz danach, ob möglichst viele „Kettenglieder“ in der Region gefunden werden können und damit die Arbeitsplätze in der Region gesichert und ausgebaut werden.

In den kleinräumigen regionalen Kooperationsnetzen sind zudem Qualitäts- und Wissenssprünge leichter möglich als in einer großräumigen Produktions- und Lieferkette. Enge Austausch- und Kommunikationsbeziehungen sind ein Einstieg in ein bewusstes gemeinsames Wissensmanagement in der Region und generieren Wettbewerbsvorteile.

Darüber hinaus sind regionsspezifische Ansätze zur Durchführung von innovativen Projekten zu unterstützen, welche die Chancen der intelligenten Nutzung und Vernetzung von Informations- und Kommunikationstechnologien oder auch zur verbesserten Energie- und Wärmeversorgung dienen. Mit Modell- und Demonstrationsvorhaben sollen übertragbare Einzellösungen entwickelt werden.

Letztlich müssen auch spezifische Impulse für die Bergbau- und Konversionsflächen für die Regionalentwicklung beachtet werden. Anrainerkommunen haben häufig ein schwierigeres wirtschaftliches Entwicklungsfeld, da Masterpläne oder Entwicklungskonzepte meist sehr hohe finanzielle Aufwendungen beinhalten, die kommunal nicht umgesetzt werden können. Ähnlich der Grenzstädte Guben, Forst, Bad Muskau und Görlitz ist an einer tragenden 360-Grad-Entwicklungsperspektive zu arbeiten. Tourismus- und Freizeitkonzepte haben deshalb auch eine Daseinsberechtigung. Häufig sind sie der Hebel Areale wie das Lausitzer Seenland, Lieberoser

Heide oder den UNESCO Geopark Muskauer Faltenbogen mit einer Wachstumsperspektive zu belegen.

Der Tourismus ist in der Lausitz schon heute ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Wesensmerkmal ist, dass touristische Arbeitsplätze nicht verlagert werden können, Arbeit in jedem Qualifikationsniveau geschaffen wird und die Tourismuswirtschaft kleinteilig und vielschichtig mittelständisch strukturiert ist.

Beispielgebende Themenbereiche:

- Tagebaurand – spezifischer Entwicklungsraum
- Tourismus – Lösungen im Kontext zur Tagebaufolgelandschaft
- Zukünftige Landschaftsgestaltung, Siedlungsstrukturen, Energie- und Wärmeversorgung (Ansätze zur Zukunft von Stadt- und Wohnquartieren sowie Dörfern = Tagebauanrainern – neue Perspektiven mit Nutzung spezifischer Energieerzeugungs- und Speicherpotenziale,
- Förderung von Kompetenzen in der Bevölkerung zur nachhaltigen regionalen Entwicklung
- Nachhaltige Landnutzung, naturschutzgerechte Landschaftspflege
- INA Lieberoser Heide
- UNESCO Geopark Muskauer Faltenbogen
- Standorte der Industriekultur einer neuen wirtschaftlichen Nutzung überführen

Kompetenzausbau:

Wissens- und Technologietransfer

Wissens- und Technologietransfer ist ein wesentlicher Bestandteil der Innovationspolitik mit großer Bedeutung bei der Zusammenführung der Akteure, sodass die Innovationsfähigkeit von Unternehmen verbessert wird. Darüber hinaus trägt er zur wirtschaftlichen Verwertung von F&E-Ergebnissen bei, unterstützt entsprechende Einrichtungen beim Erkennen industrieller Problemstellungen und beim Rückfluss von Erfahrungen aus der Nutzung der Forschungsergebnisse. Gerade im Wirtschaftsraum Lausitz mit den unterdurchschnittlichen F&E-Beschäftigten je Unternehmen und der begrenzten Finanzierungskraft der KKMU ist dies wichtig.

Aufgrund der globalen Neuverteilung müssen Städte und Regionen sowie Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen Nischen im weltweiten Wettbewerb finden und durch Alleinstellungsmerkmale ihre eigene Position stärken. Standortspezialisierungen, Profilbildung, individuelle Wirtschafts- oder Wissenscluster, wissenschaftliche Exzellenz sowie die Erschließung von Marktlücken gehören zu den Herausforderungen der Gegenwart.

Der rasante Wandel hin zu einer Wissensgesellschaft beinhaltet, dass das Wissen in Wirtschaft, Wissenschaft und in der Region stetig erneuert und am Leben gehalten werden muss. Die Entstehung von Innovationen und neuem Wissen ist dabei heute sehr eng mit wissensbasierter und kreativer Arbeit verbunden. Die hochgradig spezialisierte Wirtschaft benötigt immer mehr Wissensvermittler und spezielle Wissensträger.

Der Wissens- und Technologietransfer fungiert hier als Schnittstelle zwischen den Hochschulen und ihrem wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Umfeld. Im Kern geht es darum, den Nährboden für Innovationen in der Fläche zu schaffen. Die wissenschaftlichen Einrichtungen sind dabei Wachstumstreiber von innovations- und technologieorientierten Unternehmen.

Das BMBF-Projekt „Innovation Hub 13“ der TH Wildau in Kooperation mit der BTU Cottbus-Senftenberg setzt auf das Transferscouting:

„Bezogen auf den klassischen Technologietransfer bedeutet wechselseitige Interaktion, dass Bedarfe der Unternehmen aufgenommen und in der Hochschule an geeigneter Stelle bearbeitet werden (Market Pull). Ebenso verfügt die Hochschule über Wissen, Methoden und Technologien, die über den Wissens- und Technologietransfer von Unternehmen und Organisationen in verschiedenen Formen genutzt und mitunter zu Produkten, technischen Lösungen oder Dienstleistungen in den Markt gebracht werden können (Technology Push). Market Pull und Technology Push stellen für die TH Wildau und BTU C-S als technische Hochschulen zwei starke und wichtige Triebkräfte dar.“⁴

Die aktive Suche, Dokumentation und Bewertung von Technologien hinsichtlich der Verwertungsoptionen wie beispielsweise Patentierung und Lizenzierung oder Unternehmensgründungen ist fest verankert und stärkt die Kooperation der Hochschulen in der Wirtschaftsregion Lausitz. Maßnahmen zum Aufschluss von Unternehmen für Transferaktivitäten, um Forschungsergebnisse zu identifizieren und deren Verwertungspotenziale zu bewerten bis hin zur Überführung in die regionale Wirtschaft könnte den Technologiescouts zufallen. Gleichzeitig sind Projekte zur Stärkung dieser Ansätze im Rahmen der Ideen- und Projektaufrufe gefragt. Die Beobachtung von Trends und Märkten schafft zusätzlich die Voraussetzung einen konkreten Wissenstransfer zu initiieren. Der Schwerpunkt sollte bei KKMU liegen, da mehr als 90 % aller Unternehmen aus der Wirtschaftsregion Lausitz weniger als 10 Mitarbeiter haben.

Beispielgebende Themenbereiche können sein:

⁴ vgl. <http://innohub13.de/transfer/>

- Gründerzentrum/ Gründeroffensive (Transferstrategie Land Brandenburg) zur Weiterentwicklung und Überführung zu marktreifen Produkte
- Länderübergreifender Ausbau des Technologie- und Wissenstransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft
- Etablierte Kommunikations- und Bildungsorte für Erneuerbare Energien als Brückentechnologie (Transfer- und Transformationszentrum Louise, IBA-Studierhaus)
- Bildungsinitiativen für nachhaltiges klimafreundliches Wirtschaften
- Vermarktung von Wissen und Dienstleistungen im Bereich Bergbau, Bergbausanierung

Wohnen, Arbeiten und Qualifizierung:

Lernende Lausitz – strategische Begleitung des Strukturwandels

Während die Bevölkerung in Großstädten wächst, schrumpft diese in eher ländlich geprägten Regionen, sodass die Daseinsvorsorge immer schwieriger wird. In Ballungsräumen ist Wohnraum knapp und teuer, auf dem Land findet ein Preisverfall statt. Induziert wird dieses von der wirtschaftlichen Prosperität und damit dem Jobangebot in der Stadt. Für die ökonomische Entwicklung ist die Anzahl der Erwerbspersonen sowie der Erwerbstätigen wichtig, da eine enge Wechselbeziehung zwischen Wertschöpfung und Anzahl der Erwerbstätigen gegeben ist.

Arbeit, die mit der Beschäftigung und dem Einkommen verbunden ist, nimmt eine zentrale Bedeutung in der Gesellschaft ein. Ein Charakteristikum ländlicher Räume ist das Pendeln. Die damit gekoppelte Zeit fehlt dem privaten Umfeld, was häufig die Abwanderung gerade der jungen Bevölkerung erhöht und mit einem Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials zusammen hängt.

Der demografische Wandel bringt Herausforderungen mit sich, was die Sicherung der Fachkräftebasis in der Fläche, die Nutzung der Potenziale des Ländlichen Raumes und das Thema Wohnen, in Kombination mit Gesundheit und „Wohnen im Alter“ tangiert. Soziale oder gesundheitsbezogene Angebote kommen zu den Bürgern und nicht umgekehrt. Es müssen Lösungsansätze gefunden werden, die die ländlichen Räume als lebenswerten Wohnraum und volkswirtschaftlich bedeutsamen Arbeitsraum kombiniert stärken.

In der Wirtschaftsregion Lausitz besteht aufgrund des beginnenden Fachkräftemangels eine wichtige Aufgabe in der betrieblichen Personalentwicklung mit der Erweiterung der vorhandenen Kompetenzen der Beschäftigten. Die sich parallel dazu ungewöhnlich schnell vollziehenden Veränderungsprozessen im Rahmen der Energiewende und des digitalen Wandels bringen einen zusätzlichen Bedarf an Personalentwicklung mit sich, um die sich ändernden

Strukturentwicklung in der Lausitz

Mobilisierung, Einbindung und nachhaltige Verankerung regionaler und überregionaler Kompetenzen

Anforderungen bewältigen zu können und Chancen für Wachstum im ländlichen Raum zu nutzen.

Chancen bestehen gerade für KKMU. Solche Unternehmen können schneller auf die sich ändernden Kundenbedürfnisse, Geschäftsbeziehungen und Wertschöpfungsketten reagieren. Neben bewährtem Erfahrungswissen wird es wichtig sein, auch neues Wissen sowie neue Technologien zu etablieren und geschäftlich zu nutzen. Dies erfordert u.a. auch eine systematische und strategische Personalentwicklung.

Die strategische Qualifizierung und Weiterbildung – Strukturwandel begleitend – könnte ein erfolgreicher Ansatz sein. Der regionale Bedarf wird aus den energiewendebedingten Strukturwandel und die schon jetzt starke Reduzierung der fossilen Stromerzeugung mit Überführung in den Bereich der Erneuerbaren Energien und die Digitalisierung, womit sich fast 60 % der Tätigkeitsfelder ändern werden, hergeleitet.

Disruptive Innovationen ändern Geschäftsmodelle und ganze Industriezweige. Dies bedeutet einen zusätzlichen Umschlag von alten in neue Beschäftigungsverhältnisse. Die Strukturentwicklung in der Wirtschaftsregion Lausitz wird mit Veränderung der Branchenstruktur, der erforderlichen Infrastrukturen sowie der Unternehmensstrukturen verknüpft sein. Der regionale Strukturwandel ist also mit veränderten Qualifikations- und Kompetenzanforderungen sowie veränderten Kooperationsnetzwerken verbunden.

Die Digitalisierung wird ein Schlüsselfaktor für Lösungen sein, wirkt diese doch in nahezu alle Lebensbereiche hinein: von Arbeiten, Einkaufen, Mobilität über Wohnen bis hin zu Gesundheit, Bildung, Informationsbeschaffung und Unterhaltung. Nicht zuletzt dadurch eröffnet der digitale Wandel gerade für periphere ländliche Räume Chancen, Standortnachteile zu kompensieren.

Die Rahmenbedingungen für digitale Anwendungen in ländlichen Räumen unterscheiden sich von städtischen Regionen. Entsprechende Erkenntnisse können demzufolge nicht deckungsgleich auf ländliche Räume übertragen werden. Die Wirtschaftlichkeit von Infrastruktur- und Versorgungsangeboten ist unterschiedlich. Wichtig sind neue Ideen aus dem ländlichen Raum.

Problemlöser mit Perspektiven für ein Leben und Arbeiten auf dem Land können über innovative Ansätze bereitgestellt werden, wie z. B. in den Bereichen E-Mobilität, E-Learning, Telemedizin oder der flexible, ortsunabhängigen Gestaltung von Arbeit. Lösungsansätze bedürfen allerdings stets den Zuschnitten auf regionale Bedarfe. Die Menschen sind darüber hinaus für die digitalen Anwendungen und deren Nutzung zu sensibilisieren und qualifizieren.

Gefördert durch:



Kontakt:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 28890402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de

Beispielgebende Themenbereiche könnten sein:

Arbeit und Qualifizierung

- Länderübergreifende Förderung von Aus- und Weiterbildung zur Unterstützung von KKMU in den Kernkompetenzfeldern und zur Verbesserung des lebenslangen Lernens – strukturwandelbegleitend
- Stärkung von Fachkräfteinitiativen (Fachkräftesicherung, Rückkehrerinitiativen)
- Qualifizierung der Arbeitnehmer vor dem Hintergrund sich verändernder Tätigkeitsprofile
- Sicherstellung einer ausreichenden Qualifikations- und Kompetenzbasis in der Region durch Qualifizierung oder Gewinnung von Nachwuchskräften für Wirtschaft und Wissenschaft
- Mobilitätskonzept

Wohnen

- Smart Home
- Steigerung der Attraktivität ländlicher Räume als Wohn- und Arbeitsort z. B. Schwimmende Bauten, nachhaltige Lebensmittel und Landwirtschaft
- Gestaltung einer attraktiven Freizeit- und Erholungslandschaft – Naherholung und touristische Nutzung

2.3 Geplante Aktivitäten und Ziele in der Region

Die im Rahmen des RIK geplanten Aktivitäten und Ziele in der Region sind vor allem darauf ausgerichtet, den Grundstein zu legen, dass die Region zum Modellprojekt für die Energiewende und die Digitalisierung wird.

Das RIK Lausitz definiert als übergeordnetes Ziel die Stärkung der Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit sowie Steigerung der Attraktivität der regionalen Wirtschaftsstruktur für Unternehmen und Investoren.

Der energiewendebedingte Strukturwandel und der digitale Wandel sollen aktiv begleitet werden, um mit vorhandenen Stärken und Potenzialen neue Impulse für die regionale Wirtschaftskraft zu setzen.

Für die zukunftsorientierte, regionalwirtschaftliche Entwicklung liegen dem RIK Lausitz folgende wesentliche Ziele zugrunde:

- Entwicklung und Aufbau gemeinsamer Kompetenzfelder in der Lausitz und deren Vermarktung
- Interkommunale Profilierung von Industrie- und Technologieparks und Schaffung einer Nutzungsperspektive der heutigen Kraftwerksstandorte sowie weiterer gewerblicher Standorte - Optimierung der wirtschaftsnahen Infrastruktur
- Erschließung neuer Geschäftsfelder im Bereich der erneuerbaren Energien und des Klimawandels
- Stärkung der digitalen Kompetenz und Anwendung
- Stärkung der identitätsbildenden Faktoren, um als eine Wirtschaftsregion nach außen und innen wahrgenommen zu werden

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und des Wirtschaftsstandortes

- Länderübergreifender Ausbau des Technologietransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft,
- Nutzung von wissenschaftlichen Einrichtungen als Impulsgeber für innovations- und technologieorientierte Unternehmen für die frühzeitige Geschäftsfeldausrichtung auf Wachstumstrends,
- Vernetzung von Unternehmen und Akteuren entlang der Wertschöpfungsketten,

F&E, Cluster- und Innovationsmanagement

- Qualifizierung der Arbeitnehmer vor dem Hintergrund sich verändernder Tätigkeitsprofile
- länderübergreifende Förderung von Aus- und Weiterbildung zur Unterstützung von KMU und Bündelung bestehender Fachkräfteinitiativen in den Kernkompetenzfeldern – nachhaltig und spezifisch strukturwandelbegleitend z.B. Aufbau neuer Geschäftsfelder mit neuen Tätigkeitsfeldern für Arbeitnehmer
- Verbund der regionalen Akteure in der Frage der regionalen Fachkräftesicherung
- Initiierung von länderübergreifenden Fachkräftekampagnen
- Stärkung überbetrieblicher Initiativen

Qualifizierung und Fachkräftesicherung

- Realisierung mindestens eines Start-up-Zentrum mit Schwerpunkt auf die Kompetenzfelder der Lausitz für die Beratung von Existenzgründern
- Zielgerichtete Beratung von Unternehmen, Kommunen und regionalen Akteuren
- Offensive Elektromobilität
- Beförderung der Akquisition von weiteren Fördermitteln und Investitionen in den regionalen Zukunftsfeldern

Kompetenz- und Kapazitätsaufbau

2.4 Auswahl von modellhaften Leitprojekten

Hinsichtlich der Auswahl von Leitprojekten ist es aktuell schwierig Aussagen vorzunehmen. Dies hängt stark von der Förderrichtlinie und dem Zusammenwirken mit anderen Fördertöpfen ab. Im Rahmen des Aufstellungsprozesses werden Qualifizierungsmittel für größere Bundesanträge notwendig sein. Eine Ausrichtung auf die Stärkung von großen Verbundprojekten und thematischen Projektklassen für die Erhöhung der Durchschlagskraft für Projekte, die die Strukturentwicklung voranbringen, ist beabsichtigt. Dies soll größere Anträge für die Strukturkommission "Wachstum, Strukturwandel und Regionalentwicklung" vorbereiten und möglich machen.

Trotz Unsicherheit durch aktuell fehlender Förderrichtlinie und damit verbundenen Förderrahmen haben wir regionale Akteure im Rahmen des Beteiligungsverfahrens einbezogen und aufgefordert, der Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH Leitprojektideen mittels eines Erfassungsbogen (Erfassungsbogen 01, Anhang C) zukommen zu lassen. Diese bedürfen einer weiteren Qualifizierung und sicherlich mit der Veröffentlichung der Förderrichtlinie einer entsprechenden Anpassung hinsichtlich der vorgeschlagenen Projektansätze sowie der Bewertung (siehe Bewertungsverfahren) und Auswahl.

Was könnten Leitprojekte für die Wirtschaftsregion Lausitz sein? Für das Herausschälen von Leitprojekten wurden exemplarisch erste Projektklassen gebildet:

- Elektromobile Wirtschaftsregion Lausitz
- Entwicklung/Profilierung der regionalen Industrie- und Technolgieparks sowie der Kraftwerksstandorte

Elektromobile Wirtschaftsregion Lausitz

Der deutsche Verkehrssektor hat bisher zum Erreichen der nationalen Klimaziele im Gegensatz zu den anderen Sektoren kaum Beiträge geliefert. Er verantwortete im Jahr 2012 einen Anteil von etwa 20 % der energiebedingten Treibhausgasemissionen Deutschlands. Die Emissionen des Luftverkehrs haben sich zwischen 1990 und 2011 mehr als verdoppelt (IFEU 2012).

Erzielte Effizienzverbesserungen im Verkehr wurden in den vergangenen Jahren durch einen Anstieg der Verkehrsleistung, insbesondere im Güter- und Transitverkehr, nahezu kompensiert.

Allein der Güterverkehr in Deutschland hat sich zwischen 1990 und 2011 mehr als verdoppelt (DIW 2014).

Es besteht deshalb weiterhin eine fast vollständige Abhängigkeit von fossilen Energieträgern. Die Bundesregierung beabsichtigt, den CO₂-Ausstoß im Straßenverkehr langfristig zu senken. Hierbei ist insbesondere die Elektromobilität zur Erreichung dieser Zielsetzung im Rahmen der Energiewende bedeutsam. Mit Marktanzreizprogrammen hat die Bundesregierung bereits reagiert, welche die Elektromobilität befördern sollen:

- Kaufprämie für den Erwerb von Elektrofahrzeugen
- Ausbau von Ladeinfrastruktur
- öffentliche Beschaffung von Elektrofahrzeugen
- Kfz-Steuerbefreiung für rein elektrische Fahrzeuge für 10 Jahre

Die Elektromobilität bietet große wirtschaftliche und gesellschaftliche Chancen für Deutschland und die Wirtschaftsregion Lausitz. Für eine klimafreundliche Industrie-, Verkehrs- und Energiepolitik ist die Elektromobilität ein wichtiges Element. Sie bietet die Möglichkeit, die Abhängigkeit von erdölbasierten Kraftstoffen zu verringern. Als Wirtschaftsfaktor und Wachstumstreiber kann Sie nachhaltig die Industriegesellschaft durch innovative und weltweit wettbewerbsfähige Produkte und Dienstleistungen gestalten. Zusätzlich bietet sie eine fast CO₂-freie Fortbewegung, wenn Fahrzeuge mit Strom aus erneuerbaren Energien geladen werden. Dies stärkt auch die regionale Wertschöpfung.

Elektromobilität führt zu neuen Wertschöpfungsallianzen, die die unterschiedlichen Industriebranchen neu vernetzen. Neue Marktteilnehmer, innovations- und technologieorientierte Unternehmen im engen Austausch zur Wissenschaft, bilden entkoppelt zur bisherigen Fahrzeugindustrie Wettbewerbsnetzwerke, indem organisch wachsend neues technologisches Know-how in wettbewerbsfähige Produkte und Geschäftsmodelle umgesetzt wird. Fahrzeughersteller, Energieversorger, Informations- und Kommunikationstechnologieunternehmer müssen kooperieren, um das Gesamtsystem Elektromobilität zu entwickeln.

Bei den Elektroautos wurde die Entwicklung stark durch die Firma Tesla forciert, die die etablierte Autobranche mittlerweile folgen lässt.

Aber auch innerhalb der Luftfahrt gibt es weitestgehend unbemerkt eine starke elektromobile Entwicklung. In einer aktuellen Studie von Roland Berger (2017) wurden 70 Luftfahrtprojekte mit E-Modellen identifiziert, die bis 2030 fliegen sollen. Etwa die Hälfte der Projekte wird ähnlich der Autofahrindustrie von Firmenneugründungen, Start-ups und unabhängigen

Entwicklern betrieben. Es geht hier nicht nur um elektrisches Fliegen, sondern auch um autonome Steuerungen. In der Roland-Berger-Studie wird deutlich, dass die künftige Verbreitung von E-Flugzeugen ebenfalls sukzessive erfolgen wird. Zunächst kommen die Elektromotoren bei Drohnen und Lufttaxis zum Einsatz. Dies bedeutet auch anwendungs- und kundenorientiertes Wachstum. Im nächsten Schritt sind dann E-Regionalflieger und schließlich größere E-Passagierjets zu erwarten, was wiederum stark von der Speicherdichte der Batterien abhängig ist.

Zusätzlich ist die Idee einer Elektromobilität auf dem Wasser keine reine Zukunftsvision mehr. Ob erste rein elektrische Autofähren, Wassertaxis mit lautlosem Elektroantrieb oder Frachter, weltweit gibt es mannigfaltige Aktivitäten. Regional ist Berlin Vorreiter. Elektrische Passagierschiffe verkehren in Berlin seit 2014 auf vier Linien des städtischen Wassernetzes. Die Metropole ist damit die erste Stadt, die Elektroschiffe in den öffentlichen Nahverkehr integriert hat. Für Destinationen wie das Lausitzer Seenland ist dies eine Entwicklungschance.

In den meisten Projekten, die sich mit der Umsetzung von Konzepten der Elektromobilität befassen, standen auch urbane Räume im Mittelpunkt. In der Wirtschaftsregion Lausitz könnte die künftige Entwicklung der Nutzung von Elektromobilität durch die Ansprache der breiten Bevölkerung im Gesamtbereich entscheidend verbessert werden. Hierfür sind Anreize im Anwenderbereich zu bieten, damit in der Region das Nutzerverhalten verändert wird und potenzielle Kunden verstärkt an die Elektromobilität herangeführt werden. Zusätzlich muss die Wertschöpfung regional auf – und ausgebaut werden.

Wertschöpfung Elektromobilität



Abb.17: E-Fahrzeuge: Nutzfahrzeuge (Busse, Transporter), Autos, Pedelecs, Velotaxis, Segway, Boote

Bei der Elektromobilität müssen innovative Geschäftsmodelle flexible Mobilität bieten und vor allem die Hürde der hohen Anschaffungskosten egalisieren.

Ziel ist der Aufbau eines smarten, schadstoffneutralen Verkehrsraumes. Eine Verschränkung von EE-Anlagen, Verteilnetzen und elektromobilen Fahrzeugen sollen zudem die betriebswirtschaftliche Machbarkeit von Geschäftsmodellen erhöhen und eine Entlastung

Strukturentwicklung in der Lausitz

Mobilisierung, Einbindung und nachhaltige Verankerung regionaler und überregionaler Kompetenzen

regionaler Netzstrukturen ermöglichen. Ziel des Ansatzes ist es darüber hinaus, die Entwicklung von vernetzten Mobilitätslösungen (für Fahrrad, Auto, Bus, Bahn) und die Erhöhung der Nutzung der Elektromobilität im Alltag, um die Erreichbarkeit im ländlichen Raum im Rahmen der Daseinsvorsorge zu verbessern. Die Elektromobilität soll als Baustein zur Weiterentwicklung des Tourismus in der Region (Vision einer CO₂-freien Tourismusregion) dienen und die regionale Wertschöpfung ausgebaut werden.

In der technologischen Entwicklung ist generell der Weg über Prototypen, Tests, Verkehrszulassungen vorgezeichnet. Chancen haben Regionen, die eine hohe Dichte an Unternehmen und wissenschaftlichen Kompetenzen aufbauen. Dies dient auch der Herausbildung einer schlagkräftigen Wettbewerbsregion.

Hierzu sind Unternehmen der Wirtschaftsregion Lausitz mit entsprechenden Produkten und Dienstleistungen als Stütze einer Entwicklung im Elektromobilitätsbereich zu vernetzen. Unternehmerisches Engagement bildet eine gute Basis um auch nachhaltig in der regionalen Wertschöpfung zu profitieren. Angefangen von regionalen Unternehmen wie der Bosecker Verteilerbau Sachsen GmbH und uesa GmbH mit Produkten und Dienstleistungen im Bereich der Ladesäuleninfrastruktur, über die Batteriefertigung der Deutschen ACCUmotive GmbH & Co. KG bis hin zur angekündigten Investition des chinesischen Unternehmens Beijing WKW in die Elektrofahrzeugherstellung in Rothenburg gibt es bereits erste Produzenten. Darüber hinaus ist mit der enviaM ein regionales Energieversorgungsunternehmen aktiv als Dienstleister im Ladesäulenaufbau. Die Prüfgesellschaft Dekra schließt den Kreislauf mit dem Umbau des Lausitzringes zum größten unabhängigen Testzentrum in Europa für automatisiertes und vernetztes Fahren. Auf dem rund 500 Hektar großen Gelände sollen Gebäude und Testanlagen entstehen, um Zukunftsthemen wie Automatisierung und Konnektivität sowie Sicherheit der Mobilität zu bearbeiten. Darüber hinaus existieren unterstützend erfolgreiche Netzwerke wie neissEmobility und eTourEurope. Wissenschaftliche Potenziale sind u. a. durch Projekte wie eSolCar und Smart City an der BTU Cottbus-Senftenberg gegeben.

Themen und Schwerpunkte innerhalb des Leitprojektes:

Fahrenemissionsfreie Mobilität im Personen- und Güterverkehr
.autonomes Fahren
.innerstädtische Verteilerverkehre

Laden & Parkennachhaltige Erweiterung der öffentlichen Ladeinfrastruktur
.Ladesäulendesign/ Ladesäuleninfrastruktur

Gefördert durch:



Kontakt:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 28890402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de

Strukturentwicklung in der Lausitz

Mobilisierung, Einbindung und nachhaltige Verankerung regionaler und überregionaler Kompetenzen

SpeichernElektromobilität als Teil eines Smart Grid Lausitz .Quartiere der Elektromobilität – bidirektionales Laden
VernetzenInformations- und Kommunikationstechnologie .Applikationen
Ländliche Mobilität/Abdeckung der Mobilitätsbedürfnisse in ländlichen und eher Anwendungen dünn besiedelten Regionen .E-Boote// Drohnen
Aus- und WeiterbildungAngebote für eine zukunftsorientierte und wachsende Elektromobilität in der Wirtschaftsregion Lausitz

Das Leitprojekt hat schon eine spezielle Hinterlegung von regionalen Akteuren erfahren:

- Kompetenzakademie E-Mobilität
- Innovative Mobilitätskonzepte und Digitalisierung zur Entwicklung virtueller Agglomerationen – IDM-EVA
- Innovativer Bootsbau und Elektromobilität am Lausitzer Seenland
- Erschließung neuer Geschäftsfelder für die Lausitz – „Einsatz von UAS in nicht urbanen Räumen“ – Herstellung – Einsatz – Forschung
- Electric Power – Boat Race Lausitz.

Diese Leitprojekte sind zu qualifizieren und durch gezielte Ansprachen und Aufrufe in der Flächenwirkung und Tiefe zu befördern.

Entwicklung/Profilierung der regionalen Industrie- und Technolgieparks sowie der Kraftwerksstandorte

Im Rahmen der Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit soll mit den jeweiligen Stakeholdern eine einheitliche Herausarbeitung des Profils und der Wertschöpfungsketten der einzelnen Technologieparks bzw. Industriearale erfolgen.

Geplant ist eine Standortcharakterisierung anhand einer Matrix mit standortspezifischen Entwicklungsmaßnahmen und Erfolgsfaktoren im Ansiedlungsgeschäft. Ein Orientierungsrahmen bietet die Herangehensweise der Standortcharakterisierung durch das

Gefördert durch:



Kontakt:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 28890402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de

Strukturentwicklung in der Lausitz

Mobilisierung, Einbindung und nachhaltige Verankerung regionaler und überregionaler Kompetenzen

Cluster Kunststoffe/Chemie des Landes Brandenburg, welches auf die jeweilige Kompetenzfelder der Einzelstandorte zu übertragen ist.

Der weitere Auf- und Ausbau der Wertschöpfungsketten soll durch ein standortbezogenes Kompetenzteam begleitet werden. Dieses ist mit dem speziellen Fokus zu initialisieren und dauerhaft zu verankern. Im Kompetenzteam sollen Ansiedlungsakteure wie Technologiescouts, Schlüsselunternehmen, Wissenschaftseinrichtungen, Wirtschaftsförderer und ggf. auch kommunale Vertreter, zusammengeführt werden. Eine besondere Bedeutung soll dabei den Technologiescouts mit ihrem unternehmerischen Know-how zukommen. Das Kompetenzteam soll in der Besetzung zusätzlich eine enge Verzahnung mit den Landesclustern Brandenburgs und Sachsens sicherstellen.

In regelmäßigen Standorttreffen sollen u.a. Investitionsanfragen und Ansiedlungsprozesse begleitet werden. Der Know-how-Aufbau im Team soll dazu dienen, neue Geschäftschancen zu identifizieren und die Exzellenz gezielt als Hebel in der Standortpolitik für eine langfristige Beschäftigungssicherung zu nutzen. Mittelfristig ist es auch Ziel die Umsetzung von Forschungsergebnissen in die betriebliche Wertschöpfung (Technologie- und Wissenstransfer, Pilot- und Demonstrationsanlagen) in Kopplung mit Förderprogrammen vor Ort zu unterstützen.

Als maßgebliches Fundament für die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Wirtschaftsregion Lausitz wird die Verzahnung regionaler Unternehmen anhand des Aus- und Aufbaus von regionalen Wertschöpfungsketten gesehen. Mit dem Kompetenzteam der jeweiligen Industriegebiete und Technologieparks erfolgt eine Verständigung zur strategischen Ausrichtung und perspektivischen Entwicklung der Wertschöpfung. Der Fokus soll dabei auf einer regionalen Herangehensweise liegen, was auch die enge Einbeziehung von Schlüsselunternehmen beinhaltet. Innerhalb der Wertschöpfungsketten sollen Weiterentwicklungspotenziale identifiziert werden und zur überregionalen Stärkung der Standortprofile genutzt werden.

Die Standortcharakterisierung im Bereich der Kompetenzprofile wird in professionelle Standortunterlagen einfließen. Diese Werkzeuge werden einerseits den Standortmanagern zukünftig eine klare Identifizierung der richtigen Zielgruppen sowie eine professionelle Ansprache von potentiellen Ansiedlern ermöglichen. Andererseits erlauben sie die Unterstützung durch übergeordnete Institutionen, wie der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH.

Wertschöpfungsnetzwerke werden sich ändern und stärker regionalisieren. Disruptive Prozesse werden zunehmen. Lieferketten werden kürzer und auch Lieferanten und Produzenten rücken näher an die Absatzmärkte heran.

Gefördert durch:



Kontakt:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 28890402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de

Für die ausgewählten Standorte bedeutet dies eine besondere Herausforderung. Unternehmen sind über Lieferbeziehungen und Nachfrage miteinander verbunden, weshalb eine Zusammenarbeit bzw. weitere Investition am Standort sinnvoll ist und diesen insgesamt stärkt.

Die jeweiligen Landescluster werden bei der Herausarbeitung der Alleinstellungsmerkmale der Standorte eng einbezogen. Ziel ist neben der konkreten Einbeziehung auch die Benennung der Ansprechpartner für die Kompetenzfelder und die jeweiligen Standorte, die auch im Rahmen von *Ansiedlungen und Erweiterungsinvestitionen eine Zielführung* vornehmen.

Für eine strategisch ausgerichtete Ansiedlungspolitik stellen eine kompetente und innovative Wirtschaftsstruktur vor Ort und innovative regionale Unternehmen als Imagerträger das zugkräftigste Akquisitionsargument dar. Eine spezifische Kompetenz für Innovationen in bestimmten Produktionsketten ist also entscheidend.

Die Unterstützung einzelner Aktivitäten zur stärkeren *Profilierung der Standorte* soll deshalb strategisch über Ideen- und Projektaufrufe des RIK Lausitz vorgenommen werden. Ein spezieller Fokus wird in diesem Zusammenhang auch auf Konzepte zur Erschließung und perspektivischen Entwicklung der Kraftwerksstandorte gelegt.

Aktuell gibt es vor allem für den großen Kraftwerks- und Bergbaubetreiber keinen Grund, außerhalb des Kerngeschäfts in die Zukunft der Region zu investieren. Daher liegen Teilflächen auf alten Kraftwerksstandorten brach und werden derzeit keiner weiteren Nutzung überführt. Nur wenn es gelingt, attraktive Rahmenbedingungen für neue Geschäftsfelder zu schaffen, werden nennenswerte Investitionen folgen können.

Der Rückbau der Altanlagen und die anschließende medientechnische Erschließung bzw. Erneuerung wird aktuell von regionalen Akteuren als Hebel ausgemacht. Der Strukturwandel erfordert kreative Ideen im Rahmen der Neuausrichtung/Neuaufstellung bzw. Überarbeitung der aktuellen Standortentwicklungskonzepte der Kraftwerksstandorte (Boxberg und Jänschwalde) in der Wirtschaftsregion Lausitz. Wichtig erscheint die überregionale Neuausrichtung.

Mit Hilfe von fortgeschriebenen Standortentwicklungskonzepten sollen vorhandene Ressourcen besser genutzt, Energieeinsparungspotenziale aufgezeigt (auch unter Einbeziehung der unternehmensübergreifenden Nutzung von Restwärme) und der Betrieb der Industriegebiete und Technologieparks ökologisch verträglich gestaltet werden. Konkret sollen folgende Fragestellungen beantwortet werden:

- Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, damit Unternehmen zur Vervollständigung der Wertschöpfungskette (beginnend beim für die Produktion nötigen Rohstoff bis hin zur Fertigstellung des Produktes) befähigt werden?
- Wie müssen sich die Standorte entwickeln, um den o. g. ökologischen Anforderungen gerecht zu werden?
- Wie können die vorhandenen Ressourcen besser genutzt werden?
- Wie kann ökologischer und damit nachhaltiger agiert werden?

Langfristig ist der Wissenstransfer zwischen den regionalen und überregionalen Forschungseinrichtungen mit den an den Standorten vertretenen Unternehmen zu strategischen Partnerschaften im jeweiligen Wertschöpfungsprofil auszubauen.

Diese Leitprojekte haben schon eine spezielle Hinterlegung von regionalen Akteuren erfahren:

- Visualisierung und Digitalisierung am Beispiel des Industrieparks Schwarze Pumpe,
- Revitalisierung der Altstandorte der Braunkohlenindustrie in Boxberg/O.L. – Stärkung der Kompetenzfelder „Energie-, Metall- und Baustoffindustrie,
- Fortschreibung des Standortentwicklungskonzeptes für das Industriegebiet-Süd Guben sowie den Gewerbepark Guben – Lk SPN,
- Bereitstellung und Vermarktung sofort verfügbarer großflächiger gewerblich-industrieller Standorte in der Lausitz)

Diese sind zu qualifizieren und durch gezielte Ansprachen und Aufrufe in der Flächenwirkung und Tiefe zu befördern.

2.5 Koordination mit anderen Aktivitäten/Förderprogrammen

Da die Mittel im Förderprogramm RIK begrenzt sind, zielen geförderte Maßnahmen unter anderem auf die Präqualifizierung von Projekten oder Intellectual Properties für andere Fonds, Förderprogramme, die Festigung der Marktpräsenz, die Schließung von GAPs, die Überführung von wissenschaftlichen Ergebnissen in die Wirtschaft oder das Matching wirtschaftlicher Bedarfe mit wissenschaftlichen Dienstleistungen, die Verwertung von Schutzrechten oder strukturfördernde und prozessstabilisierende Maßnahmen in der Region Lausitz ab.

Über die Landeswirtschaftsförderung Sachsen, der Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB), die Sächsische Aufbaubank sowie der ILB oder spezifische Programme der Bundesministerien werden die positiv bewerteten Projekte hinsichtlich möglicher Vernetzung geprüft.

Strukturentwicklung in der Lausitz

Mobilisierung, Einbindung und nachhaltige Verankerung regionaler und überregionaler Kompetenzen

Dazu gehören vor allem Maßnahmen, die über eine gemeinsame Clusterpolitik unterstützt werden. Besonders sind hier kontinuierliche Screenings umzusetzen, die prüfen, welche Mittel im und für die Wirtschaftsregion Lausitz zur Verfügung gestellt werden. Vor allem in den gemeinsamen Clustern Energietechnik; Gesundheitswirtschaft, IKT, Medien und Kreativwirtschaft; Optik; Verkehr, Mobilität und Logistik gilt es zu prüfen, inwieweit hier Skaleneffekte durch die Übertragung von Projektergebnissen in die Lausitz zu erzielen sind. Hier ist davon auszugehen, dass an dieser Stelle noch großes Potenzial besteht.

Auch für die Textilindustrie ist dies interessant, die beispielsweise innerhalb der gemeinsamen Innovationsstrategie Berlin-Brandenburg nicht gefördert wird und insofern keine eigenständige Betreuung erfährt. Hier wäre ein Vorschlag in einem Projekt zu prüfen, inwieweit sich der Aufbau eines Clusters Textilwirtschaft in der Wirtschaftsregion Lausitz anbietet, gemeinsam mit der Landeswirtschaftsförderung Sachsen und der WFBB, um somit diesen Entwicklungsschwerpunkt nachhaltig in der Region Lausitz zu verankern.

Innerhalb des Bewertungsprozesses der Projekte sind vor einer Bewilligung von Mitteln nicht nur Informationen über das Potenzial zur Sicherung von IPs, über die vorhandene Expertise in der Lausitz sondern auch zu möglichen Vernetzungen mit bisherigen Förderprojekten und synergetische Effekte zu prüfen.

Dazu werden die von Bund, Ländern und anderen Institutionen gepflegten Datenbanken im Vorfeld gescreent, um so konzeptionell und strategisch, finanziell und auch strukturell die richtigen Weichen zu stellen.

Dies trägt gleichzeitig dazu bei, dass Fördermittel der EU, des Bundes und der Länder optimal verwertet werden, Doppelentwicklungen vermieden und gemeinsam nächste Entwicklungsstufen gegangen werden. Generell ist anzuraten, jedes Projekt im Vorfeld der Bewilligung zu prüfen. Dies aber nicht durch umfangreiche Formulare, die den Aufwand erhöhen, sondern durch Kooperation innerhalb des regionalen Empfehlungsgremium mit Einbeziehung von wissenschaftlicher Expertise. Gerade die Leistungspakete LP1 und LP2 bei WIPANO könnten eine besondere Berücksichtigung bei entsprechender Präsentation der Antragsteller finden.

Die Aufstellung der Hochschulen der Lausitz als Wirtschaftsunternehmen für die Region als auch der Öffentlich Rechtlichen Strukturen und Kommunen mit einem stärkeren Fokus auf den Aufbau von Eigenbetrieben, der Integration von eigenen Innovationslabs sowie einer starken Intrapreneurshipentwicklung trägt wesentlich dazu bei, auch die Attraktivität dieser Einrichtungen als regionale Arbeitgeber zu erhöhen. So kann das Risiko von Aus- und Neugründungen geteilt werden.

Gefördert durch:



Kontakt:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 28890402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de

Im nachfolgenden wurden exemplarisch einige Förderprogramme herausgegriffen, die synergetisch mit den Mitteln des RIK oder alternativ kombiniert werden können.

BIG und Gründung innovativ

Die Investitionsbank Brandenburg (ILB) unterstützt durch innovationspolitische Instrumente wie dem „Brandenburgischen Innovationsgutschein“ (BIG), dem „Brandenburger Innovationsfachkräfte“-Programm oder dem Programm „Gründung Innovativ“ Existenzgründer mit innovativen Unternehmensideen und den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft (ILB 2016). Diese Förderinstrumente können im Bedarfsfall gleichermaßen geeignet sein, Projektideen zu ihrer Umsetzung zu verhelfen.

RWK – Regionale Wachstumskerne

Im Jahr 2005 hat die Landesregierung 15 Regionale Wachstumskerne (RWK) definiert und ausgewählt, die gezielt unterstützt und bei der Vergabe von verschiedenen Fördermitteln vorrangig behandelt werden. Überdies wurden die RWK von der Landesregierung bei Aktivitäten für die Regionalisierung der oben genannten Landes-Cluster und der Erhöhung der Wirksamkeit von EFRE-Maßnahmen im Rahmen von regionalen Netzwerk-Veranstaltungen und Strategie-Workshops speziell unterstützt. RWK sind gegenwärtig RWK Cottbus, RWK Spremberg und RWK WestLausitz mit den Städten Schwarzheide, Lauchhammer, Senftenberg, Finsterwalde und Großräschen bieten sich für die Unternehmen besonders attraktive Entwicklungsmöglichkeiten.

GRW

Förderinstrumente, wie die sogenannten Regionalbudgets (von max. 150.000 EUR) und Regionalmanagements, kommen lediglich den RWK im Rahmen des Bund-Länderprogramms „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) zur Verfügung gestellt. Regionalmanagement-Mittel dienen dazu, komplexe Projekte in den RWK und ihren Umlandkreisen zu realisieren. Dabei können über einen Zeitraum von drei Jahren bis zu 200.000 EUR jährlich bei einem Fördersatz von 75% beantragt werden (MWE Brandenburg 2015b).

MORO – Aktionsprogramm regionale Raumordnung

<http://www.regionale-daseinsvorsorge.de/moro/>

Besonders im Hinblick auf das Zukunftsfeld „Smart Region“ bietet sich eine Koordinierung mit aktuellen oder auch abgeschlossenen Projekten hinsichtlich eines Wissenstransfers und die Prüfung zur Nachnutzung oder Adaption von Best-Practices an.

Das Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge gehört zu den Modellvorhaben der Raumordnung. Modellvorhaben sind für die Bundesraumordnung ein wichtiges Instrument zur Umsetzung eines stärker prozess-, aktions- und projektorientierten Planungs- und Politikverständnisses. „Mehr Aktionen und Projekte statt Programme und Pläne“ lautet seit den 90er Jahren das Arbeitsprinzip.

Mit dem Aktionsprogramm "Modellvorhaben der Raumordnung" (MORO) unterstützt das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) die praktische Erprobung und Umsetzung innovativer, raumordnerische Handlungsansätze und Instrumente in Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis, d.h. mit Akteuren vor Ort, in den Regionen.

Modellvorhaben sind für die Bundesraumordnung ein wichtiges Instrument zur Umsetzung eines stärker prozess-, aktions- und projektorientierten Planungs- und Politikverständnisses. Mehr Aktionen und Projekte statt Programme und Pläne lautet seit den 90er Jahren das Arbeitsprinzip für die räumliche Planung.

Mit dem Aktionsprogramm "Modellvorhaben der Raumordnung" (MORO) unterstützt das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) die praktische Erprobung und Umsetzung innovativer, raumordnerischer Handlungsansätze und Instrumente in Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis, d.h. mit Akteuren vor Ort, in den Regionen. Im Rahmen der Landschaftspolitik sollen im Sinne der Europäischen Landschaftskonvention unterschiedliche Aspekte beleuchtet werden:

- **Bewertungsmethoden**, um belastbare Grundlagen für einen fachlichen, politischen und öffentlichen Diskurs um den "Wert" von Landschaften und die Beurteilung des Landschaftswandels zu legen;
- **Planungsinstrumente**, um Steuerungsoptionen im Rahmen der gesetzlichen Regelungen besser nutzen und über die Planungsebenen hinweg enger verschränken zu können;
- **Sektorpolitiken und Förderoptionen**, um eine bessere Vernetzung der Raumpolitiken untereinander zu erreichen und das Thema Landschaft dort aktiv zu platzieren;
- **Governance-Strukturen**, um unter anderem politische Entscheidungsträger, Akteure der Transformation, Landnutzer und Bevölkerung in den Gestaltungsprozess einbeziehen zu können und erste Strukturen für eine mögliche Verstetigung zu schaffen und
- **Kreative Räume und Experimentierfelder**, um neue Strategien austesten zu können.

Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand ZIM

Das ZIM ist ein bundesweites, technologie- und branchenoffenes Förderprogramm für mittelständische Unternehmen und mit diesen zusammenarbeitenden wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen. Mit dem ZIM sollen die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen nachhaltig unterstützt und damit ein Beitrag zu deren Wachstum verbunden mit der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen geleistet werden.

Förderung von Rückkehrerinitiativen (Land Brandenburg)

Nach Maßgabe dieser Fördergrundsätze und der Verwaltungsvorschriften zu § 44 der Landeshaushaltsordnung (LHO) gewährt das Land Zuwendungen für Projekte, welche die Rückkehr und den Zuzug nach Brandenburg fördern. Ziel ist die Entwicklung von Angeboten und Strukturen, die regional-positive Wirkungen entfalten. Dieses Programm kann vor allem viel Potenzial beinhalten, abgewanderte Fachkräfte oder in die Arbeitslosigkeit gegangene Expertise für Branchenfelder wie die Textilindustrie wieder neu zu gewinnen.

Mittel für Gründer und Unternehmensnachfolgeprojekte (Land Brandenburg)

Herausgehobenes Interesse der Landesregierung ist es, die Anzahl der wissens- und technologieintensiven Gründungen aus den Wissenschaftseinrichtungen im Land Brandenburg zu erhöhen und diese innovativen Gründerinnen und Gründer auch im Land zu halten. Erklärtes Ziel der Landesregierung ist es daher, die Profilierung von wertschöpfungsorientierten Innovationsstandorten in räumlicher Nähe zu Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen so auch Cottbus und Wildau aus Mitteln der Wirtschafts-, Technologie-, Infrastruktur- und Forschungsförderung zu unterstützen.

WIPANO

In einer globalisierten Wirtschaft hängt der Markterfolg von Unternehmen auch davon ab, wie schnell Innovationen wirtschaftlich verwertet werden. Die Ergebnisse von Forschung und Entwicklung sind dabei die Grundlage für neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen. Das Programm WIPANO (Wissens- und Technologietransfer durch Patente und Normen) fördert nicht nur die Entstehung von Innovationen, sondern auch deren rasche Diffusion in den Markt. Zum einen wird durch eine effiziente Sicherung und Nutzung von geistigem Eigentum die wirtschaftliche Verwertung von innovativen Ideen und Erfindungen aus öffentlicher Forschung und die Nutzung des kreativen Potenzials kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) unterstützt. Zum anderen wird die Überführung neuester Forschungsergebnisse in Normen und Standards gefördert.

Um das Innovationspotenzial von Unternehmen, insbesondere KMU, sowie Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen für wirtschaftliche Wertschöpfungsketten weiter zu erschließen, hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) seine bisherigen Förderprogramme „SIGNO“ und „TNS“ 2016 unter der neuen Dachmarke WIPANO zusammengefasst und in vier Förderschwerpunkte gegliedert: „Öffentliche Forschung – Verwertungsförderung“, „Öffentliche Forschung – Weiterentwicklung von Erfindungen“, „Unternehmen“ und „Normung und Standardisierung“.

3 Revierpakete

Mit dem RIK Lausitz wird ein langfristiger Prozess gestartet, um Projekte und maßgebliche Initiativen auf den Weg zu bringen, die eine nachhaltige Entwicklungsperspektive für die Lausitz entfalten.

Dabei sind die Aktivitäten so zu gestalten, dass sie auf einen Wettbewerbsvorsprung hinsichtlich der „Digitalisierung“ ermöglichen und die besten Voraussetzungen schaffen, um die Lausitz wieder als leistungsfähigen Industriestandort auszubauen. Traditionelle Industriestrukturen sind zu erneuern und auf die innovativen Möglichkeiten im Zusammenspiel mit der Digitalisierung anzugehen. Die Neuaufstellung industrieller Schwerpunkte steht somit im Zentrum der geplanten Aktivitäten und Ziele. Diese traditionellen Strukturen bilden eine wichtige Grundlage für künftige neue Branchfelder und Absatzmärkte aber auch für die Absicherung der Daseinsvorsorge in der Region.

Um sich für diese Zeit wettbewerbsfähig aufzustellen, gilt es vor allem

- alte Kulturtechniken zu erhalten,
- Erfahrungen, Kompetenzen aber auch Infrastrukturen der Industrialisierung zu erhalten
- Innovative Nutzungskonzepte zu entwickeln und die Vernetzung mit der Digitalisierung voranzutreiben

3.1 Zusammensetzung der Akteurskreise

Die Wirtschaftsregion Lausitz setzt sich aus sechs Gebietskörperschaften zusammen. Die Geschäftsstelle ist die Wirtschaftsregion Lausitz GmbH mit der Stadt Cottbus sowie den Landkreisen Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Görlitz, Oberspreewald-Lausitz und Spree-Neiße. Der gewählte Aufsichtsrat u.a. mit Mitgliedern der SV Cottbus und der Landkreise berät grundsätzliche Ziele und Handlungsfelder der Gesellschaft und gibt Hinweise zur Umsetzung an

Strukturentwicklung in der Lausitz

Mobilisierung, Einbindung und nachhaltige Verankerung regionaler und überregionaler Kompetenzen

die Geschäftsführung. Er unterstützt und kontrolliert die Geschäftsführung bei der Erfüllung der gesellschaftsvertraglichen Aufgaben.

Einmal im Jahr kommen Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung, Kammern und Verbänden, Politik und Sozialverbänden im Rahmen des Regionalforums der Wirtschaftsregion Lausitz (s. Abb. 18) zusammen. Dieser Kommunikationspunkt wird genutzt, sich einem aktuellen Themenschwerpunkt ausführlicher zu widmen, sich gemeinsam auf konkrete Handlungsfelder zu verständigen, um letztlich neue Impulse für die künftige Entwicklung der Gesamtregion setzen zu können.

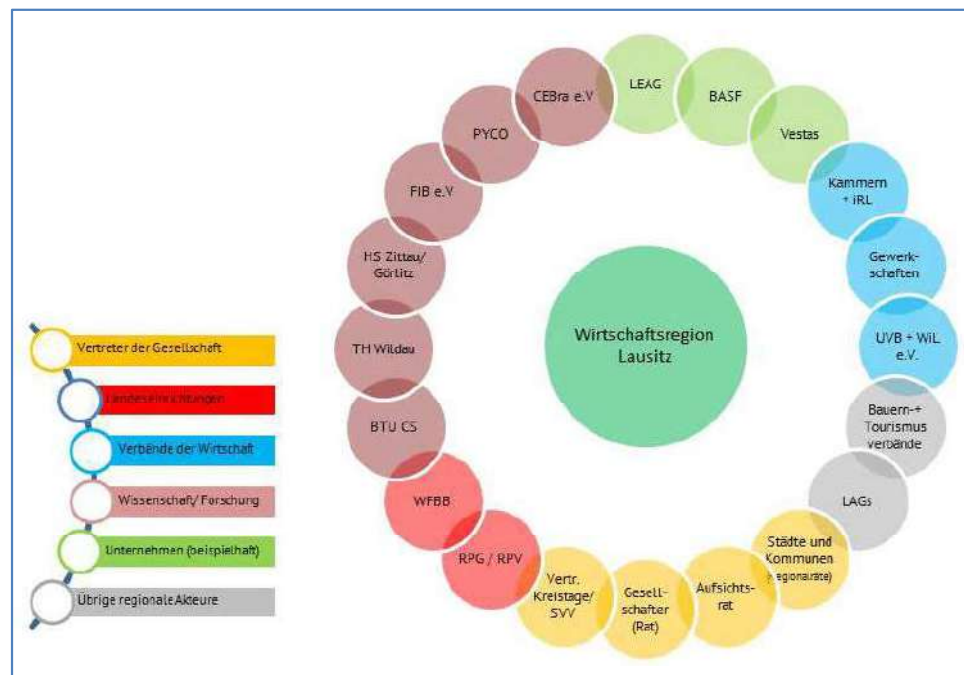


Abbildung 18: Zusammensetzung der regionalen Akteurslandschaft

Eine Auswahl weiterer Akteure und Netzwerke, die für die Umsetzung der Projekte in den ausgewählten Zukunftsfeldern involviert werden:

Gerade vorhandene wissenschaftliche Potenziale zur Entwicklung von Innovationsfeldern und den regionalen Technologietransfer wird eine große Bedeutung für eine strategische Aufstellung im Prozess der Strukturentwicklung zugeschrieben. Die Lausitz hat drei Hochschulen, wobei die Peripherie durch die Technische Hochschule (TH) Wildau und Hochschule (HS) Zittau/Görlitz und das Zentrum durch die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) abgedeckt wird. Die BTU hat rund 8.000 Studierende und bietet ein bundesweit einzigartiges Lehrkonzept, in welchem Studiengänge universitär,

Gefördert durch:



Kontakt:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 28890402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de

Strukturentwicklung in der Lausitz

Mobilisierung, Einbindung und nachhaltige Verankerung regionaler und überregionaler Kompetenzen

fachhochschulisch und dual studiert werden können. Die TH Wildau ist mit knapp 4.000 Studierenden Brandenburgs größte Fachhochschule. Die Hochschule Zittau/Görlitz hat mit ihren Campussen jeweils in Zittau und Görlitz mehr als 3.100 Studierende. Alle Hochschulen haben ihre Schwerpunkte in der ingenieurwissenschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Ausbildung mit spezialisierten Studiengängen. Auch wenn die Hochschulen eng mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Brandenburg zusammen arbeiten, kann die Region nur auf zwei derartige rudimentäre Einrichtungen verweisen: die Außenstelle Wildau der Fraunhofer-Einrichtung für Polymermaterialien und Composite PYCO und das Anwenderzentrum Biopolymere Schwarzheide.

Der technologisch orientierte Verein CEBra e.V. nutzt die Kompetenzen der Energielehrstühle der BTU Cottbus - Senftenberg, um die Grundlagenforschung anzuwenden. Diese dient der Entwicklung zukunftsweisender Technologien entlang der gesamten Prozesskette der Energietechnik und -versorgung.

Das 1992 gegründete Forschungsinstitut für Bergbaufolgelandschaften FIB e.V. erarbeitet Grundlagen und Lösungen für eine Revitalisierung der durch Rohstoffabbau geprägten Landschaften, insbesondere im Lausitzer Braunkohlenrevier. Forschungsauftrag sind die land- bzw. forstwirtschaftliche Rekultivierung, Fragen zur Boden- und Gewässersanierung sowie das integrative Landschaftsmanagement. Davon ausgehend werden Konzepte für andere, durch menschliche Einwirkungen in ihrer Leistungsfähigkeit „gestörte“, Räume erarbeitet. Schließlich stellen sich neue wissenschaftliche Herausforderungen, so im optimierten Energiepflanzenanbau oder zu den Auswirkungen klimatischer Veränderungen auf Landnutzung und Wasserbewirtschaftung.

Die in der Lausitz in den Bereichen Tagebaufolgelandschaften, Schwimmende Architektur und deren bauliche Umsetzung gewachsenen Kompetenzen sollen in der Region gebündelt und weiterentwickelt werden. Dabei spielen die klimatischen und limnologischen Randbedingungen einschließlich der Wasserwellenparameter und damit verbunden die konstruktiven sowie hieraus resultierende Materialentwicklungen und wirtschaftliche Untersuchungen eine entscheidende Rolle.

Der vergleichsweise hohe Anteil an Industriearealen bietet Möglichkeiten als struktureller Anker, Impulse für die Gesamtregion zu erzeugen. Dies zumal hier meist auch größere mittelständische Unternehmen und Produktionsstandorte von Konzernen angesiedelt sind.

Gefördert durch:



Kontakt:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 28890402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de

Strukturentwicklung in der Lausitz

Mobilisierung, Einbindung und nachhaltige Verankerung regionaler und überregionaler Kompetenzen

Der Industriepark Schwarze Pumpe brandenburgisch-sächsischer Grenze hat sich von einem Kohleveredlungsstandort zu einem modernen multifunktionalen Industriepark entwickelt. Über 80 Unternehmen mit insgesamt ca. 4.200 Beschäftigten haben sich hier angesiedelt.

Mit einer über 100jährigen Tradition in der Textilindustrie und mehr als 60 Jahren Kompetenz in der chemischen Industrie hat sich der Gubener Standort zum modernen, voll erschlossenen Industriegebiet entwickelt. Das Industriegebiet Guben mit über 35 in- und ausländischen Unternehmen der Chemie- und Kunststoffbranche, der Metallbe- und -verarbeitung sowie dem Dienstleistungssektor hat über 1.500 Beschäftigte vor Ort. Alleinstellungsmerkmale ist die unmittelbare Nähe zu osteuropäischen Märkten.

Der SMB-Wissenschafts- und Technologiepark Wildau ist besonders durch die Technische Hochschule und mehreren international erfolgreichen Maschinenbau- und Luftfahrttechnikunternehmen bekannt. Attraktiv sind für Existenzgründer, Technologieunternehmen und Forschungseinrichtungen die Möglichkeiten, die die verschiedenen Zentren für Luft- und Raumfahrt sowie das Technologie- und Gründerzentrum bieten. Rund 500 Arbeitskräfte sind im Technolgiepark Wildau tätig.

Der Technologie- und Industriepark am nord-westlichen Stadtrand von Cottbus in der Nähe der BTU Cottbus-Senftenberg ist für die Ansiedlung von technologieorientierten Unternehmen prädestiniert, aufgrund einer verfügbaren zusammenhängenden GI-Fläche von ca. 100 ha.

Das Industrie- und Gewerbegebiet Boxberg (West, Süd) verfügt über eine Gesamtfläche von 326,5 ha und unterteilt sich in das Industriegebiet West mit einer Fläche von ca. 16 ha und in das Industriegebiet Süd mit einer Fläche von ca. 20 ha. Den Rest der Fläche nimmt das Kraftwerk ein. Ein weiteres 26,5 ha großes Gewerbegebiet befindet sich zwischen Kringelsdorf und Boxberg/O.L. Mehr als 30 Unternehmen der Metallbearbeitung, des Stahlbaus, Bauhaupt- und Nebengewerbe, Dienstleistungsunternehmen, Elt-MSR-Unternehmen und Unternehmungen für Projektierungs- und Ingenieurleistungen haben sich am Standort bereits angesiedelt.

Das Industrie- und Gewerbegebiet Hagenwerder befindet sich im südlichen Stadtteil von Görlitz auf dem Standort des ehemaligen Kraftwerkes Hagenwerder. Weitere Industrie- und Gewerbeflächen liegen im Industriegebiet-Sandberg in der Gemeinde Kodersdorf vor. Auf dem Industriegebiet Ost-Weißwasser ist durch den Stahlbau, der Nahrungsmittelindustrie sowie der Holzverarbeitung mit spezialisiertem Fenster- und Türenbau bestimmt. Die direkte Nähe zu Vattenfall mit Braunkohletagebau und dem Kraftwerk Boxberg stellen in Weißwasser günstige Standortfaktoren dar.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie



Kontakt:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 28890402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de

Strukturentwicklung in der Lausitz

Mobilisierung, Einbindung und nachhaltige Verankerung regionaler und überregionaler Kompetenzen

In Brandenburg hat der Chemiestandort in Schwarzheide viele Jahre Tradition. Das Chemieunternehmen BASF hat in dem Industriepark 1.746 Mitarbeiter beschäftigt. Zudem haben sich mehr als 10 produzierende Unternehmen und über 30 Dienstleister in dem Bereich angesiedelt.

Die LEAG ist das gemeinsame Dach der Lausitz Energie Bergbau AG und der Lausitz Energie Kraftwerke AG. Beide Unternehmen gehören je zu 50 Prozent der EPH und der PPF. Die LEAG erzeugt den größten Teil seines Stroms in modernen Braunkohlekraftwerken in der brandenburgischen und sächsischen Lausitz.

Die BASF Schwarzheide GmbH ist eine Tochter des weltweit führenden Chemieunternehmens: BASF. Das Produktportfolio umfasst Polyurethan-Grundprodukte und -systeme, Pflanzenschutzmittel, Wasserbasislacke, Technische Kunststoffe, Schaumstoffe, Dispersionen und Laromer-Marken

Die Vestas Blades Deutschland GmbH hat sich im Industriepark „Emanuel“ der Gemeinde Lauchhammer in Südbrandenburg angesiedelt. Auf dem ehemaligen Areal der Brikettfabrik 69 wurde im Jahre 2002 eines der modernsten und effektivsten Werke des Konzernverbundes errichtet. Auf dem Gelände befinden sich eine 45.000 m² große Produktionsstätte und die Werkhalle für die Oberflächenbeschichtung der 55 Meter langen Rotorblätter.

Im Landkreis Görlitz, in Sachsen, haben der Maschinen- und Fahrzeugbau sowie die IT-Branche einen großen Stellenwert. Die Siemens AG EnergySector hat mit Görlitz einen Leitstandort der Industriedampfturbinenentwicklung gefunden. Der kanadische Konzern Bombardier Transportation produziert Doppelstockwagen für Schienenfahrzeuge und hat in der Stadt eine breit gefächerte Zulieferindustrie etabliert. Auch die IT-Branche ist in den letzten Jahren stark gewachsen und profitiert von der Nähe zur Hochschule Zittau/Görlitz.

Darüber hinaus befinden sich die grenzüberschreitenden deutsch-polnischen Europastädte Görlitz/Zgorzelec und Guben/Gubin im jeweiligen Zentrum der Euroregionen Neiße und Spree-Neiße-Bober, die auch Ausgangspunkte einer Vielzahl an unmittelbaren wirtschaftlichen Aktivitäten nach Osteuropa sind.

3.2 Zukunftsdialog

Mit dem RIK Lausitz wird ein langfristiger Prozess gestartet, um Projekte und maßgebliche Initiativen auf den Weg zu bringen, die eine nachhaltige Entwicklungsperspektive für die Lausitz

Gefördert durch:



Kontakt:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 28890402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de

entfalten. Mit der Kompetenzfeldanalyse der Energieregion Lausitz wurde der Zukunftsdialog initiiert. Hierzu kamen in mehreren Lenkungskreissitzungen Vertreter regionaler Akteure zusammen, um Kompetenzfelder für die Region zu definieren.⁵

Die Fortführung des Zukunftsdialogs innerhalb des Prozesses zum RIK Lausitz wird nun ein breiter Beteiligungs- und Umsetzungsprozess regional verankern. Dies soll der wesentliche Erfolgsfaktor für zielgerichtete Entwicklungsprozesse werden. Der Strukturwandel in der Region basiert auf einem breiten Bündnis aus Kommunen, Unternehmen, Wissenschaftlichen Einrichtungen/Hochschulen, Bürgergruppen, Politik, Kammern und Verbänden, die an der Zukunftsgestaltung gemeinsam mitwirken.

Bereits zur Erarbeitung des RIKs wurden die Akteure aufgerufen, sich im Prozess einzubringen. Weitere Beteiligungsformate werden in unterschiedlichster Art eingesetzt, um mit den Akteurskreisen in Austausch zu treten.

Beteiligungsprozesse werden weiterhin über das Regionalforum, einer aktiven Informations- und Dialogplattform, den Zukunftstagen als neues Instrument für die Begleitung am Ideen- und Projektwettbewerb in definierten Zukunftsfeldern umgesetzt.

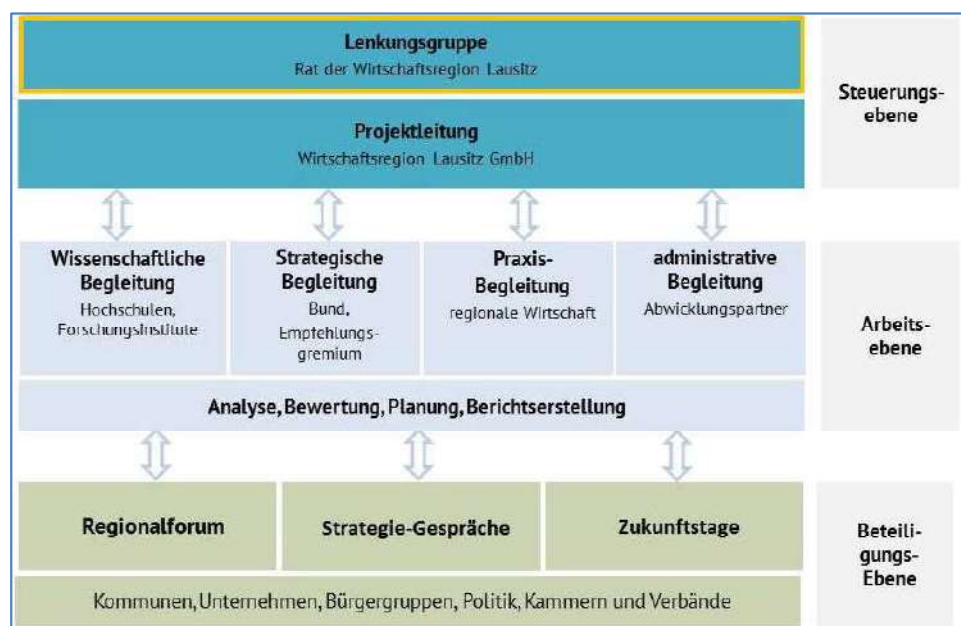


Abbildung 19: Geplante Aktivitäten im Zukunftsdialog Lausitz

⁵ www.wirtschaftsregion-lausitz.de

Die bestehende Informations- und Dialogplattform des Regionalforums bringt einmal im Jahr die Akteure zusammen, um sich aktuellen Themen der Projektarbeit ausführlicher zu widmen und gemeinsam auf konkrete Handlungsfelder zu verständigen. Dies umfasst einen Akteurskreis von rund 300 Personen, welcher stetig zu erweitern und aktualisieren ist. Aufgrund einer interdisziplinären Betrachtung der einzelnen Zukunftsfelder wird in der Akteursansprache der Gesamtverteiler von 3.000 Personen bedient.

Hinzu kommen regionale Strategie-Gespräche mit Einzelpersonen oder in kleinen Arbeitsgruppen mit regionalen Schlüsselakteuren. Mit den Strategie-Gesprächen werden die unterschiedlichsten Akteure für ein Engagement im Rahmen der Konkretisierung von Ideen- und Projektvorschlägen gewonnen. Diese ermöglichen mit besonderen Kompetenzen, relevante Themenbereiche und Fragestellungen der jeweiligen Teilräume innerhalb des Wirtschaftsraumes Lausitz zu besprechen und Ideen und Projekte einzugrenzen.

Gleichzeitig wird öffentlich auf den regionalen Ideen- und Projektaufruf aufmerksam gemacht und weiterhin für eine aktive Beteiligung geworben.

Die Zukunftstage dienen als Instrument für die Begleitung des Ideen- und Projektwettbewerbs zu bestimmten Oberthemen. Hier finden Bürger-Dialoge und Informationsveranstaltungen statt, wo zum einen das breite Publikum sensibilisiert wird. Zum anderen finden in diesem Rahmen Begleitveranstaltungen in Form von Fachforen statt, die einen Austausch mit Fachexperten anregen. Traditionelle Veranstaltungen wie der alljährliche Treffpunkt der eTourEurope, Europas längste Elektromobilrallye mit Ladestopp in der Lausitz, oder auch die Teilnahme an der campus-X-change, der größten Recruitingmesse der Region, werden eingebunden. Das bestehende Format der Energieregion Lausitz wird auf die Wirtschaftsregion Lausitz übertragen.

3.3 Ideen- und Projektaufruf

Die Wirtschaftsregion Lausitz will eine Modellregion für die Energiewende und Digitalisierung werden. Mit Ideen- und Projektaufrufen möchte die Region den Strukturwandel aktiv gestalten. Es werden hierfür Ideen- und Projektvorschläge, Umsetzer und konkrete räumliche Bezüge gesucht.

Bürgerinnen und Bürger, Vereine, öffentliche Träger, Hochschulen, Forschungsinstitute und Unternehmen werden quartalsweise ab dem Jahr 2018 aufgerufen, zukunftsfähige Ansätze in Form von Ideen und Projekten einzubringen.

Vorliegende Projektansätzen, die einer weiteren Qualifizierung bedürfen, werden hierzu einbezogen.

Öffentliche Ideenaufrufe können folgende Fragestellungen verfolgen:

- Wirtschaftliche Entfaltung des Lausitzer Seenland
 - Bürgerumfrage zu Bootsliegепläätzen, Freizeitangeboten und weiteren Events
 - Wie lässt sich eine „saubere“ Anbindung umsetzen?
- Maßnahmen zur Neuorientierung ehemaliger Kraftwerksstandorte
 - Welche konzeptionellen Vorstellungen hat die Region?
 - Suche nach Investoren
- Weiterentwicklung von Industrie- und Technologiestandorten
 - Möglichkeiten der Umsetzung infrastruktureller Maßnahmen hinsichtlich neuer Themenfelder
 - Möglichkeiten innovativer Vermarktung
- Ausstattung von Gründerzentren für eine erfolgreiche Ansiedlung
 - Welche innovativen Dienstleistungen begleiten Gründerfirmen hin zu marktreifen Produkten?
- Bewerbung und Umsetzung alternative Mobilitätsangebote wie Carsharing, Mobilitätshubs

Folgende Qualifizierungsmaßnahmen erfolgen im Rahmen der Projektaufrufe:

- Klärung der IP-Relevanz
- Vermeidung von Doppelförderungen
- Suche nach weiteren Fördermöglichkeiten und
- Suche nach weiteren Projektpartnern und Kompetenzeinbindung

4 Strukturen im RIK-Prozess

4.1 Arbeits- und Entscheidungsstrukturen

Innerhalb des Wirtschaftsraumes Lausitz wird für den Prozess des RIK Lausitz die Wirtschaftsregion Lausitz GmbH als Regionalpartner und der Landkreis Spree-Neiße als Abwicklungspartner auftreten.

Regional- und Abwicklungspartner arbeiten im engen Schulterschluss zusammen (siehe *Abb. 19*). Als Regionalpartner wird die Gesellschaft folgende Dinge verantwortlich übernehmen:

- Zielvereinbarung mit den Bund
- Empfehlung von Wettbewerben

- Entgegennahme der Wettbewerbsbeiträge
- Projektmanagement für aufsuchende Beteiligung der Unternehmen, Kommunen und Bevölkerung mit dem Ziel der Projektakquisition und Antragsqualifizierung (Begleitung und Beratung bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten)
- Sichtung der Projektanträge im Rahmen des gestuften Systems der Qualitätssicherung
- Berufung und Geschäftsführung des regionalen Empfehlungsgremiums
- überregionale Vernetzung mit den anderen Modellregionen und weiteren Partnern/Regionen für wechselseitigen Austausch und Initiierung von Lernprozessen
- Abstimmung des Modellvorhabens mit weiteren Aktivitäten der Region; Koordination mit den Programmen und Initiativen der Länder; Akquisition von weiteren Fördermitteln und Investitionen in den regionalen Zukunftsfeldern sowie zur Koordination der Programme (Fördermittelscout)

Der Landkreis Spree-Neiße wird als Abwicklungspartner für die administrativ-finanztechnische Umsetzung der Förderung (Bewirtschaftung, zuwendungsrechtliche Aufgaben, Bescheiderteilung) zuständig sein. Gleichzeitig gehören die Veröffentlichung von Wettbewerbsaufrufen sowie die abschließende Auswahl der Projekte mit Zuwendungsbescheid unter Beachtung des Haushalts- und Vergaberechts sowie des EU-Beihilferechts dazu. Die Verwendungsnachweiskontrolle und entsprechende Berichtspflichten gegenüber dem Bund liegen ebenfalls beim Abwicklungspartner. Der Abwicklungspartner berichtet dem BMWi jährlich bis zum 15.12. über die Durchführung des Programms, die ausgewählten Projekte sowie die Verwendung der Mittel und die eingegangenen Verpflichtungen für die kommenden Jahre. Er erläutert in diesem Jahresbericht zum einen rückblickend die Umsetzung des Programms im zurückliegenden Jahr und stellt zum anderen in der Vorschau dar, welche Ziele er mit welchen Maßnahmen im kommenden Jahr erreichen will (einschließlich Planung des Mitteleinsatzes). Auf dieser Grundlage werden die Zielvereinbarungen mit dem Bund für das kommende Jahr getroffen. Abweichungen von diesen vereinbarten Zielen müssen fachlich begründet und durch den Bund genehmigt werden. Gleiches gilt für die Entscheidungsstrukturen und auch für die Projektauswahlkriterien. Das Rechtsverhältnis zwischen Bund und Abwicklungspartnern wird per Verwaltungsvereinbarung geregelt.

In festen zeitlichen Abständen werden die Ideen- und Projektwettbewerbe innerhalb der definierten Zukunftsfelder ausgerufen. Der Regionalpartner wird die eingereichten Projektvorschläge bewerten (Bewertungsbogen, Anhang H). Bei wissens- und technologieorientierten Ansätzen werden ggf. Externe zur Bewertung der IP und des Innovationsgrades hinzugezogen. Das Regionale Empfehlungsgremium wird im Anschluss eine Priorisierung vornehmen bevor es über den Regionalpartner zu einer abschließenden Bewertung, Beschlussfassung im Gesellschafterkreis und Zuwendung beim Abwicklungspartner kommt

Strukturentwicklung in der Lausitz

Mobilisierung, Einbindung und nachhaltige Verankerung regionaler und überregionaler Kompetenzen

(siehe Abb. 20). Es werden so Projekte identifiziert, ausgewählt und befördert, die eine Vielzahl von Akteuren einbeziehen und mit einem Zuschuss bis zu max. 200.000 Euro (De-minimis) umgesetzt werden können. Mit Zuwendung wird der Regionalpartner auch innerhalb der Projektarbeit aktiv.

Im Empfehlungsgremium sitzen die Förderbanken der Länder und die Landeswirtschaftsförderungen, die zur Vermeidung von Doppelförderungen einbezogen werden, um möglichst eine zielgerichtete Steuerung hinsichtlich der Projektfinanzierung vorzunehmen. Sofern Landesprogramme genutzt werden können, sollen entsprechende Projektanträge weitergeleitet werden und nicht innerhalb des RIK Lausitz finanziert werden.

Für die Bewertung der Projekte wird ein einheitliches Verfahren gelten. Im Rahmen der Zuwendung können die Förderungen bis zu 50.000 Euro nach Gesellschafterbeschluss vom Abwicklungspartner per Zuwendungsbescheid bewilligt werden. Projekte in der Größenordnung zwischen 50.000 und 100.000 Euro werden dem Bund vor der Bewilligung zur Stellungnahme zugeleitet. Bewilligungen ab 100.000 Euro Fördervolumen dürfen erst nach Einvernehmen mit dem Bund ausgesprochen werden.

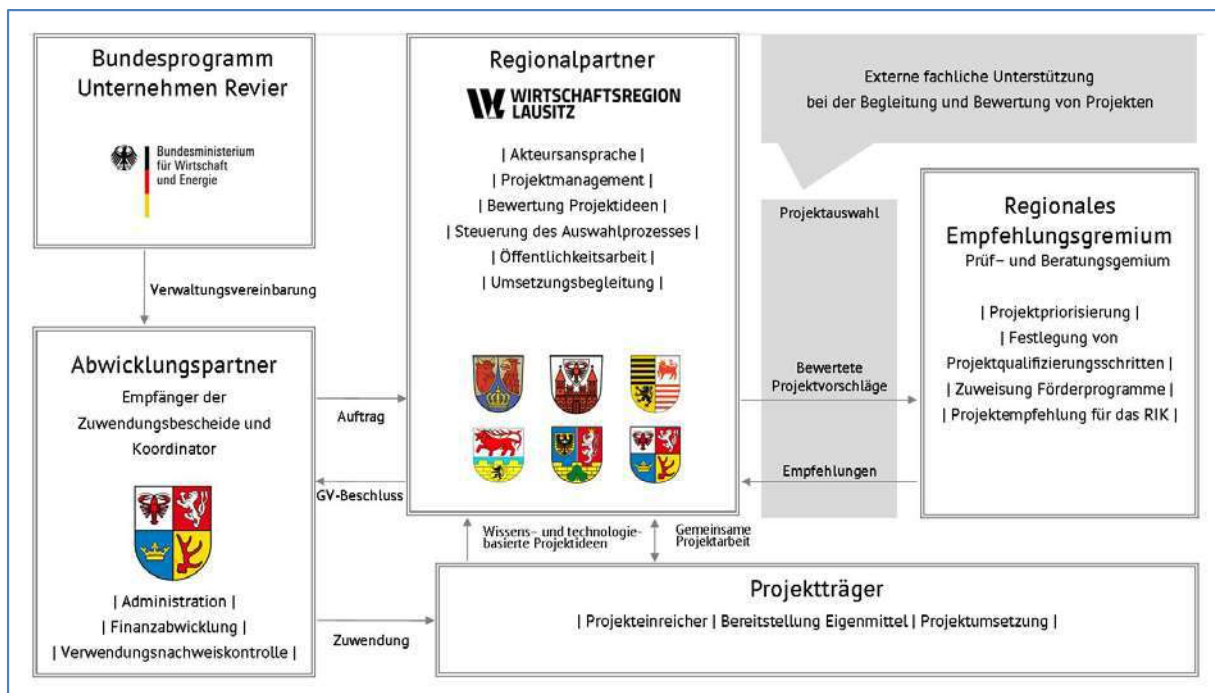


Abbildung 20: Regionale Entscheidungsstruktur im RIK Prozess

Die Zusammensetzung des Regionalen Empfehlungsgremiums soll schlank gehalten werden, womit die Arbeitsfähigkeit gewährleistet wird (siehe Tab. 1). Gleichzeitig soll eine breitere Einbeziehung von weiteren Kompetenzen erlaubt sein.

Gefördert durch:



Kontakt:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 28890402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de

51

Tabelle 1: Zusammensetzung des regionalen Empfehlungsgremiums

Lfd. Nr.	Akteure	Anzahl der Vertreter	Stimmrecht
Gebietskörperschaften			
1	Stadt Cottbus	1	1
2	Landkreis Dahme-Spreewald	1	1
3	Landkreis Elbe-Elster	1	1
4	Landkreis Görlitz	1	1
5	Landkreis Oberspreewald-Lausitz	1	1
6	Landkreis Spree-Neiße	1	1
Kommunale Vertreter			
7	Lausitzrunde	1	1
Planungsverbände			
8	Regionale Planungsgemeinschaft Lausitz-Spreewald	1	1
9	Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien	1	1
Hochschulen/ Wissenschaftliche Einrichtungen			
10	BTU Cottbus-Senftenberg	1	1
11	Hochschule Zittau-Görlitz	1	1
12	Technische Hochschule Wildau	1	1
Kammern			
13	IHK Cottbus	1	1
14	IHK Dresden	1	1
15	HWK Cottbus	1	1
16	HWK Dresden	1	1
Gewerkschaften			
17	DGB	1	
18	IGBCE	1	
Unternehmensverbände			
19	UVBB	1	
20	BVMW	1	
Förderbanken und Landeswirtschaftsförderung			
21	Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB)	1	
22	Sächsische Aufbaubank	1	
23	Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB)	1	
24	Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (WFS)	1	
Unternehmen			
25	BASF, Schwarzheide	1	
26	Bombardier, Görlitz	1	
27	LEAG, Cottbus	1	
28	Vestas	1	
Summe:		28	16

Zum Projektstart wird dieses Gremium endgültig in seiner Zusammensetzung bestimmt. Angestrebt wird eine jeweilige brandenburgisch-sächsische Vertretung bei der Kommunalvertretung (Lausitzrunde), den Planungsverbänden, den Kammern, Gewerkschaften und Unternehmensverbänden, sodass die jeweiligen Abstimmungen in den jeweiligen Strukturen erfolgen und innerhalb des Regionalen Empfehlungsgremiums vorabgestimmte Position zum Tragen kommt.

Der Bund wird zusätzlich eine externe Begleitforschung (BF) in Auftrag geben, deren Aufgabe es unter anderem ist, die Modellregionen bei der Umsetzung des Programms „Unternehmen Revier“ fachlich zu begleiten und sie bei der Erreichung der Förderziele zu unterstützen. Aufgrund der dabei gewonnenen Erkenntnisse wird der Bund mit dem Regionalpartner sowie dem Abwicklungspartner ggf. Vereinbarungen zur Weiterentwicklung des RIK treffen; dies schließt insbesondere die Überprüfung und Anpassung der im RIK formulierten strategischen und operationalen Ziele ein. Die Begleitforschung wird damit in enger Interaktion sowohl zum Abwicklungspartner als auch zum Regionalpartner stehen. Auf die Darstellung dieser Beziehung ist in der *Abbildung 20* zum Erhalt der Übersichtlichkeit verzichtet worden.

4.2 Projektauswahlssystem

Die Auswahl von Projekten des Wirtschaftsraumes Lausitz wird anhand von festen Bewertungskriterien erfolgen:

❶ Strukturwirksamkeit

Für die Auswahl von Projekten wird es entscheidend sein, dass sich entsprechende strukturwirksame Impulse für die Wirtschaftsregion Lausitz ableiten lassen.

Wichtig sind Kennzahlen, ob ausgehend vom Projekt positive Effekte hinsichtlich der Stärkung der Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit sowie Steigerung der Attraktivität der regionalen Wirtschaftsstruktur für Unternehmen und Investoren zu erwarten sind (Beitrag zur Sicherung bzw. Ausbau von Arbeitsplätzen in der Region, Erschließung neuer Geschäftsfelder). Hierbei wird eine höhere Gewichtung von KMU/KMMU-Projekten vor Projekten von Großunternehmen vorgenommen.

❷ Regionale Bedeutsamkeit

Entscheidend für die Auswahl eines RIK-Projektes ist, welche Bedeutung das Projekt für die Region hat, wobei auch eine Fokussierung auf den Kernraum erfolgt. Der notwendige Nachweis einer regionalen Bedeutsamkeit des Projektes kann beispielsweise über die Beantwortung einer für die Region prägenden Fragestellung mittels eines konkreten Lösungsansatzes sein. Dies kann über den transferierbarem Charakter des Projektes, Kompetenzaufbaus im Sinne eines regionalen Kompetenzzentrums mit Ausstrahlung in der Fläche oder durch Unterstützung wesentlicher Zielstellungen des RIK erfolgen.

❸ Modellhafter Charakter mit Kompetenzeinbindung

Die Projekte sollen bestmögliche Lösungen durch die Einbindung der notwendigen Kompetenz nachweisen und sicherstellen. Der im bundesweiten Maßstab modellhafte Charakter ist eindeutig auszuführen. Die neuen Ideen und kreativen Ansätze in ausgewählten Themenfeldern müssen dazu beitragen, ein festgelegtes Ziel des Strukturwandels in der Wirtschaftsregion Lausitz zu befördern, auf neue Kooperations- und Vernetzungsformen ausgerichtet oder auch über ein Pilotprojekt beispielgebend für andere Braunkohleregionen sein.

4 Innovationskraft und Sicherungsfähigkeit der IP's

Für die Projekte sind innovative Ansätze und Ideen aufzugreifen, die neue Wege und Strategien aufzeigen. Das innovative und neuartige am jeweiligen Projekt ist herauszuarbeiten (z.B. Herangehensweise, Produkt, technische Lösung, Nutzen, Trägerschaft und Teilhabe). Darüber hinaus kommt es darauf an, inwiefern vom Projekt Innovationsimpulse auch für andere Projekte, Teilräume, Technologien etc. ausgehen.

Die Ideen und Vorschläge sind durch Schutzrechte (Patente, Gebrauchsmuster, Softwareschutz, Halbleiterschutz, Designschutz etc.) so zu sichern, dass dadurch ein Mehrwert für alle Akteure generiert werden kann. Die IP's bilden die Basis für Gründungen, Geschäftsfelder, Gewinnung von Investoren, Akquisition von Fördermitteln, Lizenzen, Optionen, etc., sodass die regionale Wertschöpfung optimal befördert wird.

5 Realisierbarkeit

Projektideen und -vorschläge, die im Rahmen des RIK Lausitz-Prozesses in der Region realisiert werden sollen, müssen hinsichtlich der tatsächlichen Umsetzbarkeit geprüft werden.

Vor diesem Hintergrund müssen notwendige Rahmenbedingungen wie Finanzierbarkeit, Förderfähigkeit, Rechtliche Grundlagen, Vorhandensein und Kooperationswillen wesentlicher Akteure erfüllt sein.

6 Zukunftsperspektive

Die Projekte sollen sich mit Zukunftsfragen der Wirtschaftsregion Lausitz auseinandersetzen.

Insofern ist es entscheidend, inwiefern das Projekt sich mit aktuellen Fragestellungen für die Zukunft auseinandersetzt und damit zur Lösung künftiger Herausforderungen beiträgt, denen die Region gegenübersteht (z. B. energiewendebedingter Strukturwandel, digitaler Wandel, Demografie).

7 Transformierbarkeit

Alle Projekte sollen Modellcharakter haben. Insofern kommt es darauf an, dass sich das Projekt mit seiner Strategie, Technologie oder Arbeitsweise auch auf andere Teilräume oder Orte in der Wirtschaftsregion übertragen lässt. Dies kann bis hin zu konkreten Handlungsanleitungen münden.

8 Nachhaltigkeit

Bei der Auswahl des Projektes ist es von grundlegender Bedeutung, inwiefern die Projektidee nachhaltig angelegt und über eine Erstförderung hinaus langfristig wirksam werden kann. Nachhaltige Entwicklung heißt: das gleichzeitige und gleichberechtigte Umsetzen von ökologischen, ökonomischen und sozialen Zielen ist mit einem langfristigen Prozess verknüpft. Überbetriebliche Kooperationsprojekte werden Einzelprojekten gegenüber höher gewichtet.

⑨ Sichtbarkeit

Die Projektstrahlkraft hat einen Einfluss auf die Priorisierung. Dies ist ein entscheidender Hebel, damit das Marketing optimal unterstützt wird. Unmittelbare Synergien werden gerade für die Einbeziehung einer breiten Akteursbasis und damit der Erhöhung der Schlagkraft gesehen.

Das Projektauswahlsystem wurde anhand der *Abbildung 21* einmal mit seinen unterschiedlichen Schleifen in der Qualifizierung und Bewertung dargestellt. Zusätzlich wurde die Bewertung mittels eines Bewertungsbogens (Anhang H) noch einmal untersetzt, sodass eine Erstbewertung nach einheitlichem Standard erfolgen kann. Mechanismen zur Qualitätssicherung wurden hierbei mit einbezogen. Alle eingereichten Projektideen (s. Erfassungsbogen für den Ideen- und Projektaufwurf, Anhang G) erfahren eine Vorabbewertung mittels dem standardisiertem Bewertungsbogen. Die grundlegenden Projektkriterien (s. Seite 1 des Bewertungsbogens) müssen erfüllt sein, um am Ideen- und Projektwettbewerb teilzunehmen. Sind diese nicht erfüllt, erhält der Projekteinreicher eine Rückmeldung mit der Aufforderung die Unterlagen zu ergänzen bzw. das Projekt dahingehend aufzustellen, um eine vertiefende Bewertung anzugehen.

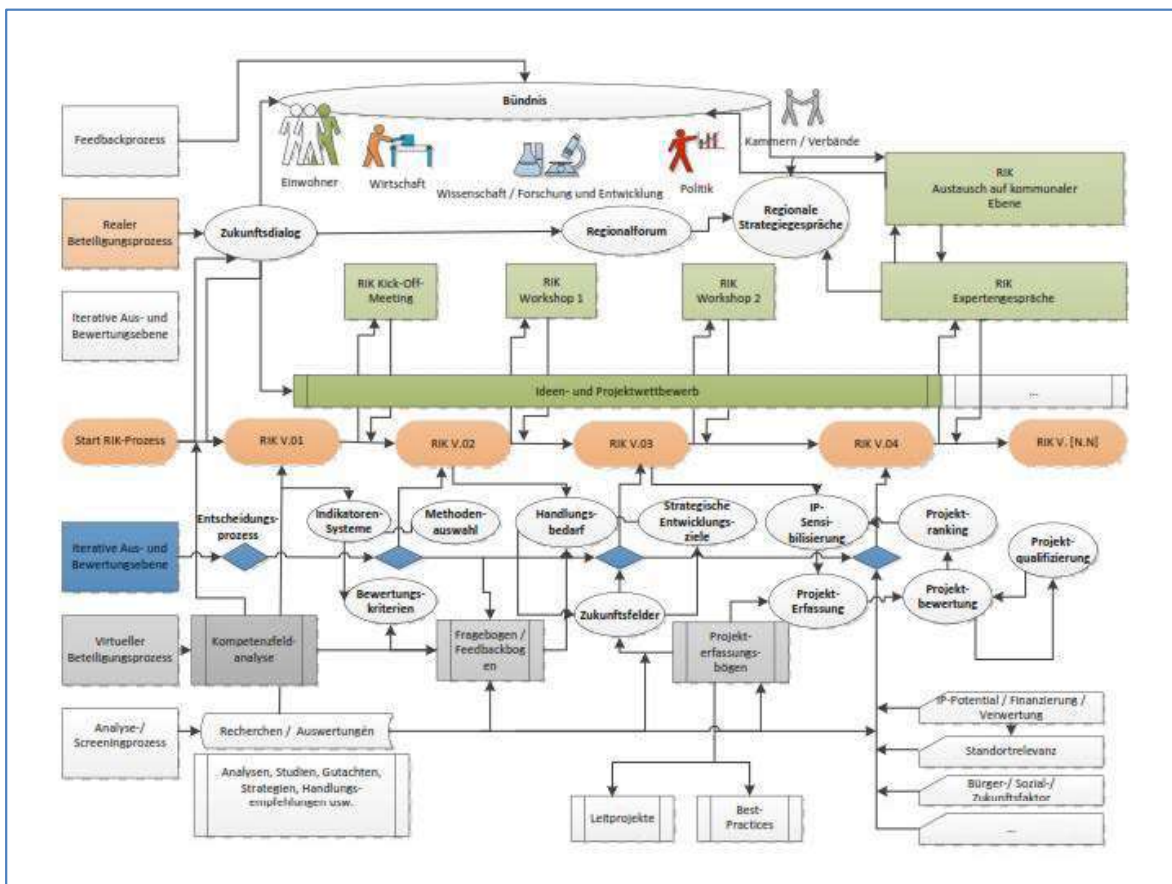


Abbildung 21: Vorschlag zum Projektauswahlsystem

Um die Projekte erfolgreich starten zu können, wurde in der ersten, bereits geforderten Projektauswahlrunde, vor allem auf die Kompetenzsicherung, die Aufstellung von industriellen und wirtschaftlichen Schwerpunktfeldern sowie auf strukturelle Dienstleistungen orientiert, die vor allem auf den Aufbau von Dienstleistungen für Netzwerke abzielen, den Kompetenzaufbau innerhalb bereits bestehender Strukturen und nicht auf die Schaffung neuer Institutionen. Eine Etablieren von starren Grenzen von Kompetenzzentren oder der Aufbau von Gründungszentren, die sich vor allem an der Schaffung von Infrastrukturen (Räume, Ausstattung etc.) und nicht über innovative Inhalte oder eine entsprechende Kultur definieren, wird langfristig keinen Erfolg haben. Vor allem Co-Working-Spaces, Home-Offices oder die mobile Nutzung von digitalen Strukturen ermöglichen den gemeinsamen Austausch ohne fixierte Strukturen. Erst wenn gewisse Formate, wie Veranstaltungen, Workshops, Labore regelmäßige räumliche Rahmenbedingungen erforderlich machen, sollte über eine institutionelle Formierung für die Wirtschaftsregion Lausitz nachgedacht werden.

Das Gesamtziel des RIK-Förderprogramms soll darauf ausgerichtet sein, den Wert der Region Lausitz auch über den systematischen und gezielten IP-Aufbau zu stärken und erfolgreich in die Zukunft zu führen.

5 Pilotprojekte

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurden 70 Projekte erfasst, systematisiert, kategorisiert sowie einer ersten Gewichtung unterzogen. Die eingereichten Projekte wurden mit unterschiedlichen Kostenmodellen und Qualität geliefert und wurden zunächst nach vier Oberthemen sortiert.

Die eingereichten Projekte können unter Einbezug der vier Stakeholder Wirtschaft, Wissenschaft, öffentliche Verwaltung und Bürger weiter qualifiziert werden, durchlaufen das oben genannte Projektempfehlungsverfahren oder werden auf andere Förderprogramme orientiert.

Weitere Projektauftrufe erfolgen erst mit der Förderrichtlinie und in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Die durchzuführenden Leitprojekte zur Etablierung strukturfördernder prozessstabilisierender Maßnahmen sind vor allem auf den Aufbau gemeinsamer Informations- und Kommunikationsstrukturen gerichtet, die eine effiziente Beteiligung aller Akteure sowie grenzüberschreitend transparentere Prozesse fördern. Des Weiteren stehen Sensibilisierungs- und Motivationsfragen im Vordergrund, die eine Kultur der

Zusammenarbeit aktivieren, auf die Erfahrungen und Kompetenzen aufbauen sowie den Stolz auf die Region und die erbrachten Leistungen und somit das Selbstbild stärken.

Die ersten, in 2018 zu beginnenden Pilotprojekte, sind im Folgenden kurz beschrieben. Diese werden aber ebenfalls den kompletten Empfehlungsprozess mit Projektbeginn durchlaufen.

5.1 Pilotprojekte im Zukunftsfeld Neue Arbeits-, Technologie- und Kompetenzfelder

- Entwicklung einer effizienten Prozesskette für industrialisierte Fertigung von großflächigen Freiformen in Faserverbund-Sandwichbauweise für Klein- und Mittelserie

Faserverbundkunststoffe in Sandwichbauweise bieten eine Erhöhung der Festigkeit und Steifigkeit bei gleichzeitiger Gewichtsersparnis im Vergleich zu anderen Werkstoffen oder Bauweisen (DLR: 2016). Jedoch, werkstoffgerechte Lösungen, welche das hohe Festigkeits- und Steifigkeitspotenzial von Sandwichbauweisen optimal ausnutzen sind für komplex geformte Bauteile bisher nicht verfügbar. Derzeit angewandte Fertigungsverfahren sind durch viele manuelle Schritte geprägt, sehr aufwendig und mit hohen Kosten sowie starken Qualitätsschwankungen verbunden. Ziel des Vorhabens ist die Entwicklung einer fortgeschrittenen Pilotlinie zur teilautomatisierten Fertigung von komplex geformten, werkzeugfallenden Sandwichbauteilen in Serie. Der Schwerpunkt dabei liegt im neuartigen *insitu* Lösungsansatz. Dieser sieht die endkonturnahe Herstellung des Kernmaterials durch integrales Schäumen mit Polyurethan (PUR) (möglicherweise in Widerspruch zu dem Projektansatz mit Biokunstschäumen der Fraunhofer IAP) und zeitversetzt darauf folgend die Infiltrierung und Konsolidierung der textilen Preformen mit duroplastischer Matrix im Harz-Injektionsverfahren vor. Die Erzeugnisse sollen nacharbeitsarm und mit umschlossenen Kantenbereichen in einem Prozessschritt binnen kurzer Zykluszeiten hergestellt werden.

Durch die strukturelle Rekultivierung der ehemaligen Braunkohlegebiete zu zusammenhängende Wassergebiete werden neue Geschäftsfelder wie z.B. Tourismus, Wassersport und Bootsbau erschlossen. Die neue Technologie kann später diese Geschäftsfelder direkt und auf kurzem Wege mit großdimensionierten Composite Komponenten bedienen. Auch eine Transferierung in andere Regionen in der Lausitz ist ohne Komplikationen umsetzbar, sodass Unternehmen (z.B.: Yachtbauer, Tour-Veranstalter, Wassersportbetreiber, etc.) gestärkt und unterstützt werden und eine Ansiedlung weiterführend befördert wird.

Das Projekt wurde von der Forster System-Montage-Technik GmbH (SMT) eingereicht. Die Projektidee befindet sich in der Konzeptionsphase. Im Rahmen eines Forschungsprojektes mit der Brandenburg Technischen Universität Cottbus-Senftenberg gibt es eine Vorstudie aber in

einem kleineren und vereinfachteren Rahmen. Die Umsetzung von Projektstart bis Ziel ist, je nach Personalkapazität, nach 3 bis 5 Jahren angesetzt. Der geschätzte Kostenrahmen beläuft sich auf ca. 3,6 Mio. Euro für das Gesamtvorhaben. Die Umsetzung innerhalb des angedachten Zeitraumes ist nur durch geförderte Finanzierung von 70%, inkl. Personal, Material und Anlagenförderung möglich (zu prüfen).

- Heizen mit Heide – Erneuerbare Energie aus der naturschutzgerechten Landschaftspflege

In der Lausitz sind Zwergstrauchheiden eine häufig anzutreffende Vegetationsform, die sich durch eine entsprechende, überwiegend anthropogene Nutzung der Flächen herausgebildet hat. So werden zahlreiche Offenlandlebensräume vielmals von Besenheide (*Calluna vulgaris*) geprägt. Die meisten dieser Lebensräume sind heute infolge der Aufgabe der historischen Nutzung durch Sukzession gefährdet. Der Erhalt dieser Offenlandbiotope ist jedoch ein wesentlicher Eckpfeiler bei der Sicherung der biologischen Vielfalt der Lausitzer Kulturlandschaft. Sie bilden Lebensgrundlagen für zahlreiche, deutschland- oder sogar mitteleuropaweit stark gefährdete Tier- und Pflanzenarten wie z. B. den Kleinen Heidegrashüpfer, die Rote Schnarrschrecke, oder das Katzenpfötchen. Deshalb stehen Heidebiotope nach § 30 BNatSchG unter besonderem Schutz. Ohne eine Pflege, z. B. durch Mahd oder Beweidung, überaltert das Heidekraut und die Flächen werden durch einwandernde Birken sowie Kiefern zu Wald. Zum Erhalt dieser für den Naturschutz wertvollen Offenlandbiotope sind deshalb regelmäßige Pflegemaßnahmen notwendig, bei denen in bislang unbekanntem Maße potentiell nutzbare Biomasse anfällt. Heideflächen haben sich vielfach auch unter Hochspannungsleitungen etabliert, die aus technischen Gründen von Baumbewuchs freigehalten werden müssen. Diese Trassen können eine biotopvernetzende Funktion einnehmen. Bei den Vegetationsaufwüchsen handelt es sich oftmals nicht um reine Heidekrautbestände, vielmehr sind diese mit Landreitgras, Besenginster sowie jungen Birken und Kiefern durchsetzt. Dadurch ist die Verwertung der bei der Landschaftspflege ohnehin anfallenden Biomasse für andere Nutzungen eingeschränkt.

Die BIMN Bundesforstbetrieb Lausitz verfügt über erhebliche Heideflächen, sowohl im Bereich von Hochspannungstrassen, als auch in Waldrändern und auf dem Truppenübungsplatz Oberlausitz. Weiter betreut der Bundesforst Heideflächen des Nationalen Naturerbes der DBU, z. B. im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaften. Die Pflege unter den Hochspannungsleitungen erfolgt zwar im Auftrag der Netzbetreiber, jedoch bleibt die Biomasse im Eigentum des Bundesforstes. Zugleich legt der Bundesforst auf eine naturschutzgerechte Pflege Wert. So darf das Mahdgut auf den Heideflächen nicht gemulcht werden, um eine Nährstoffakkumulation und ein Verdrängen der Heidebestände durch beispielsweise Landreitgras zu unterbinden. Folglich muss das Schnittgut abtransportiert bzw. entsorgt werden. Für die Biomasse fehlt jedoch bislang eine entsprechende Verwertung.

Das Projekt setzt hier an, indem diese Biomasse energetisch verwertet wird und eine regionale Wertschöpfung erfolgt. Dazu soll sie pelletiert und so als Brennstoff vermarktet werden. Bei einem Abtransport der Biomasse und einer anschließenden Weiterverwertung zu Pellets würde somit nicht nur ein synergetischer Effekt zwischen Naturschutz und Biomassenutzung resultieren, sondern auch ein potentiell neues Geschäftsfeld im Bereich der erneuerbaren Energien in der Region erschlossen werden.

- Entwicklung und Erprobung einer Technologie zum Recycling dickwandiger Verbundfaserstoffe

Ziel unseres Vorhabens ist ein Projektverbund von Unternehmen und wissenschaftlichen Partnern, die aufgrund spezifischen, relevanten Wissens, ein Recycling-Verfahren für den Bereich der GFK Bauteile der Windkraftanlagen zu entwickeln und den Versuch zu unternehmen dieses zu implementieren. Im Zentrum des Verbundes steht hierbei ein von der Firma WINCON skizziertes mechanisches Verfahren der Zerkleinerung und Trennung vom Verbundfaserstoffen („The Cone“). Durch dieses mechanische Verfahren soll im Bereich der anfallenden Verbundstoffe eine nahezu vollständige Trennung von Fasern und Matrixmaterial erreicht werden. Dadurch hervorgerufen soll hierdurch eine echte Wiederverwertung dieser Grundkomponenten herbeigeführt und ermöglicht werden. Das gesamte hier aufgezeigte Verfahren soll so weit entwickelt und fertiggestellt werden, dass eine Serienreife herbeigeführt werden kann. Unsere Hauptausrichtung liegt hierbei ganz klar in einer zukünftig stattfindenden Verarbeitung dickwandiger Verbundfaserstoffe.

Erklärtes Ziel ist, die Stufen des gesamten Prozesses sowie die verwendeten Technologien aufeinander abzustimmen. Zeitgleich soll die Schaffung neuer, am Markt noch nicht vorhandener Produkte, also eine Verwertung der Endprodukte zu neuen Produkten herbeigeführt werden. Wir sehen hier die Chance aus dem Matrixmaterial sowie der gewonnenen Faser Anschlussmöglichkeiten zu identifizieren und zu entwickeln. Unsere Ausrichtung und Zielsetzung könnte hierbei in der Entwicklung und Herstellung neuartiger Dämmstoffe und/oder Baumaterialien in Form von Bausteinen zu suchen sein.

Neben dem Recycling der Altanlagen wird in einer zweiten Projektphase die Verwendung der Verfahren im Fertigungsprozess zur Verwertung von anderen Reststoffen geprüft. Es wird ferner angestrebt, die in dem Vorhaben entwickelten Erkenntnisse auch auf andere Prozessketten zu übertragen bzw. diese hierfür zu nutzen.

Das Leitprojekt wurde von der Wertcycle Energy GmbH in Spreetal und der ASG Spremberg GmbH vorgeschlagen. Die Kosten belaufen sich auf 2.500.000 Euro. Die Finanzierung von 180.000 Euro für Planungsleistungen ist über das RIK Lausitz angedacht.

5.2 Pilotprojekte im Zukunftsfeld Smart Region

Die Projekte, die sich dem Thema Smart Region zuwenden widmen sich stark Möglichkeiten der Gestaltung von Lebensräumen und diese innovativ neu zu denken.

- Sektorgekoppelte Energiesysteme

Im Rahmen des Gesamtprojektes sollen alternative Energietechnologien –Seewärmenutzung und Wasserstofftechnologie – zur Sektorenkopplung entwickelt und in der Wirtschaftsregion Lausitz umgesetzt werden. Darüber hinaus gilt es, durch die Entwicklung und Umsetzung sogenannter Energiepools die Integration der erneuerbaren Erzeugung und der konventionellen Erzeugung in das bestehende Energiesystem und seine Weiterentwicklung voranzutreiben.

Das in ruhenden Oberflächengewässern / Bergbaufolgeseen vorhandene Seewasser, mit einer fast konstanten Gewässertemperatur von +4°C bis +8°C, soll zur Wärme- und Kälteversorgung von Anrainergemeinden der Bergbaufolgeseen nutzbar gemacht werden. Dabei wird das aus adäquater Tiefe gehobene Seewasser in einem Ringleitungsnetzumgewälzt und mittels Wärmeübertrager und Wärmepumpe die Seewärme gewonnen. Überentsprechende Speichersysteme können Versorgungsaufgaben (Heizen, Warmwasserbereitstellung) realisiert werden. Darüber hinaus ist durch einen Freecooler die Bereitstellung von Kühlleistung, z.B. für Quartiere in den Sommermonaten, möglich.

Der Zweckverband Industriepark Schwarze Pumpe sieht dabei in der Umsetzung der Technologie ein neues Geschäftsfeld zur Wärmeversorgung von Anrainergemeinden und möchte dieses entsprechend entwickeln. Für die Umsetzung eines solchen Seewärmenutzungs-Konzeptes kommen derzeit 3 Standorte in der Wirtschaftsregion Lausitz in Frage: Altdöberner See, Spreetaler See, Cottbuser Ostsee. Die Festlegung/Auswahl eines Standortes zur Umsetzung soll im Rahmen einer Konzeptionsphase realisiert werden. Das Konzept der energetischen Nutzung von Seewasser ist bisher in Deutschland noch nie umgesetzt worden. Es birgt enorme Potenziale hinsichtlich der Reduzierung des Einsatzes fossiler Energieträger und unterstützt den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien mittels Wärmenutzung in Deutschland.

Im Bereich der Wasserstofftechnologie soll Überschussstrom an eine angebundene Elektrolyse abgegeben werden, welche nun speicherbares Wasserstoffgas erzeugen kann. Dieses wiederum wird nach einem Zwischenspeicher direkt an mögliche Verbraucher abgegeben oder kann in Gastransportleitungen eingespeist werden. Dabei können über Gastransportleitungen umfangreiche Speicherkapazitäten erschlossen werden, kombiniert mit einem überregionalen effizienten Energietransport. Mit diesem Ansatz wird für die Wirtschaftsregion Lausitz die Möglichkeit geschaffen regionale Wertschöpfung zu generieren und diese anschließend überregional, beispielsweise über den CO₂-neutralen Mobilitätssektor, zu vermarkten.

Die zusätzliche Einbindung eines Wärmenetzes gestattet es, die Elektrolyse thermisch optimal zu betreiben. Das heißt in Zeiten hoher Auslastung Niedertemperaturabwärme auszukoppeln beziehungsweise während Standbyphasen den Elektrolyseprozess auf Temperatur zu halten, um optimale Wasserstoffausbeuten zu gewährleisten. Weiterhin lässt sich über die Auskopplung der Wärme aus den Verbrennungsprozessen der Gasturbine und des Gasmotors effektiv eine Wärmeversorgung für Industrieanwendungen oder den privaten Wohngebäudesektor etablieren. Die Einbindung einer Wärmeversorgung stellt zudem eine bisher nicht realisierte Innovation im Rahmen des Hybridkonzeptes dar und erhöht maßgeblich dessen Effizienz.

Eingereicht wurde das Leitprojekt vom CEBra – Centrum für Energietechnologie Brandenburg e.V. und dem Industriepark Schwarze Pumpe. Das Gesamtprojekt wird durch ein umfangreiches Konsortium getragen und ist derzeit in der Findungsphase. Aufgrund des umfangreichen Projektkonsortiums ergeben sich ausreichend Synergien für die Projektumsetzung. Die Partner sind bereits sehr gut vernetzt und werden dies im Laufe der Projektbearbeitung ausweiten. Der Projektansatz mit Modellcharakter eignet sich hervorragend für die Übertragung auf weitere vom Strukturwandel betroffene Braunkohleregionen in Deutschland (Rheinland, Mitteldeutschland, Helmstedter Revier). Akteure aus dem Rheinland und Mitteldeutschland werden in das Projekt eingebunden und sollen die Übertragbarkeit auf die genannten Räume begleiten. Im Rahmen des RIK Lausitz wird das Außenmarketing umgesetzt.

- Ein Modell für den Strukturwandel mittels Schwimmender Architektur

Das Projekt widmet sich dem innovativen Schwerpunkt der Autarkie bezüglich stofflicher und energetischer Ver- und Entsorgung. Die Förderung ist für zukunftssträchtige Technologien und den Einsatz neuer Materialien für die Herstellung (z. B. Klebetechnologie bei der Herstellung von Pontons, Einsatz von Holzprodukten sowie Textilbeton) vorgesehen. Die Validierung der technischen Lösungen ist innerhalb eines Experimentierfeldes für Schwimmende Bauten vorgesehen.

Das Institut für Schwimmende Bauten IfSB der BTU Cottbus-Senftenberg hat den Projektvorschlag eingereicht. Die Aktivitäten in einer Vorbereitungsphase sind weitgehend beendet. Hierzu zählen die in den vergangenen acht Jahren theoretischen und auch messtechnischen Untersuchungen mittels erfolgreich abgeschlossener Förderprojekte einschl. studentischer Abschlussarbeiten.

5.3 Pilotprojekt im Zukunftsfeld Wissens- und Technologietransfer

Pilotprojekte zur nachhaltigen Etablierung von strukturellen Basisdienstleistungen in der Region Lausitz zur Erschließung von Synergien und bereits vorhandenen Potentialen.

Das erste Pilotprojekt stellt insofern wichtige strukturelle Dienstleistungen dar, die Umsetzungen, Entwicklungen im Rahmen des Strukturwandels kontinuierlich zu begleiten:

- Kompetenzzentrum Geschäumte Bio-Kunststoffe zur Entwicklung nachhaltiger Produkte in der Bauwirtschaft, für Verpackungslösungen und Gebäude- und Anlagentechnik

Geschäumte Werk- und Konstruktionsstoffe haben eine herausragende Bedeutung für den Leichtbau und helfen Energie im Transportsektor oder Baubereich einzusparen. Bio-Kunststoffe können potentiell dazu beitragen gesundheits- oder umweltschädliche Materialien zu ersetzen.

Das Leitprojekt trägt zur Fachkräftequalifizierung und –sicherung innerhalb der regionalen Kunststoffindustrie bei. Die FuE-Leistungen werden durch die Einbindung von Bachelor- und Masterarbeiten in enger Zusammenarbeit mit der BTU Cottbus-Senftenberg erbracht. Zusätzlich sollen Auszubildende in die Arbeit der angewandten Polymerforschung einbezogen werden. Neben schulischer und betrieblicher Ausbildung lernen sie anhand der praktischen Mitarbeit im Verarbeitungstechnikum Biopolymere Schwarzheide die Mehrheit der thermoplastischen Verarbeitungsmethoden in der Kunststoffindustrie kennen. Materialeitig gewinnen sie einen breiten Überblick für die Materialentwicklung und Halbzeuherstellung mit konventionellen Kunststoffen und Bio-Kunststoffe

Innerhalb der Wirtschaftsregion Lausitz wird mit dem technologieorientierten Ansatz das Kompetenzfeld „Kunststoffe/Chemie“ („Kompetenzfeldanalyse im Zukunftsdialo g Energieregion Lausitz“, Prognos AG, 2013) bedient, zugleich der Brandenburger Cluster Kunststoffe und Chemie und darin das Handlungsfeld Biopolymere. Das Fraunhofer Verarbeitungstechnikum befindet sich am zentralen und etablierten Chemiestandort Schwarzheide. Durch das Leitprojekt wird die Attraktivität dieses Standorts weiter erhöht. Gleichzeitig wird der länderübergreifende Austausch zwischen Forschung und Wirtschaft gestärkt, da sich Schwarzheide nahe der

Landesgrenze befindet und viele kunststoffverarbeitende Unternehmen in Nord- und Ostachsen zu den potentiellen Verbundpartnern in der Region gehören.

Innerhalb der regionalen Kunststoffindustrie produzieren diverse Hersteller (BASF, Feurer Febra GmbH) geschäumte Produkte für ein breites Anwendungsspektrum. In angelaufenen Projekten wird derzeit der Einsatz von geschäumten Bio-Kunststoffen im Bereich der Baustoffe und der Gebäudetechnik untersucht. Die aufgebaute FuE-Kompetenz ergänzt darum das wichtige Bindeglied zwischen Anwendung und Grundlagenforschung.

Im Rahmen des nationalen Verbundprojekts „Verarbeitung von biobasierten Kunststoffen und Errichtung eines Kompetenznetzwerkes im Rahmen des Biopolymernetzwerkes der FNR“ wurden zu Beginn 2017 die Vorarbeiten für die Schaumherstellung auf Basis von Bio-Kunststoffen abgeschlossen. Derzeit wird am Abschluss eines Demonstrators gearbeitet. Zeitgleich wurden zusammen mit dem ifn Anwenderzentrum (Lauchhammer) Untersuchungen zum Einsatz von geschäumten Bio-Kunststoffen für Baumaterialien gestartet.

Eingereicht wurde das Leitprojekt von dem Fraunhofer Institut für Angewandte Polymerforschung in Schwarzeide. Die Projektkosten belaufen sich für zwei Jahre auf 190.000 Euro. Aufgrund des Kompetenzaufbaus im Technologiebereich wird ein Zuschuss im gleichen Umfang angestrebt.

5.4 Pilotprojekt im Zukunftsfeld Wohnen, Arbeiten und Qualifizierung

- Kompetenzakademie E-Mobilität

Im Jahr 2015 wurden im Rahmen einer Online-Befragung eMob-bezogene Bildungsaktivitäten in Deutschland erhoben. Damals, auf Grund der geringen Zulassungszahlen von Elektrofahrzeugen, erhielt das Thema „Qualifizierung in der Elektromobilität“ eine geringe Aufmerksamkeit. Die Schwierigkeit bei dem Thema „Qualifizierung in der Elektromobilität“ ist es, verschiedenste Aspekte wie dezentrale Stromerzeugung, intelligentes Energiemanagement und lokale Stromspeicherung mit den Anforderungen der Automobilindustrie unter einen Hut zu bringen.

In dem Modelvorhaben „Kompetenzakademie E-Mobilität“, werden Weiterbildungen über die Branchen hinweg angelegt und zugleich mehrere Handlungsfelder der Elektromobilität abdeckt. Dieser Ansatz wird dem Systemischen Ansatz gerecht werden und kann einem breiten Erfahrungsaustausch dienen.

Derzeitiges Problem regionaler KFZ-Betriebe: Die Betriebe sind überwiegend noch nicht auf E-Mobilität eingestellt, weil das Thema im tatsächlichen Werkstattgeschehen weitestgehend nicht stattfindet. Insofern sehen die Unternehmen aktuell auch keine Notwendigkeit an dieser Stelle nachzurüsten. Dies hat zur Folge, dass häufig das Material fehlt, um eine vielfältige Ausbildung im Betrieb zu gestalten und hier soll die Kompetenzakademie greifen. Die Kompetenzvermittlung in den Bereichen der Elektrik, Elektronik und der Hochvolttechnik wird in der Qualifizierung einen den höchsten Zeitanteil beinhalten. Insbesondere die Schwerpunkt *System- und Hochvolttechnik*, der Einsatz von Trainingssystemen, der Einsatz von Elektrofahrzeugen, der Aufbau verschiedener Elektrofahrzeuge (Pkw, Kraftrad, leichte NFZ) sowie die selbstständige Durchführung wartungstechnischer Arbeiten werden die Weiterbildung absichern.

Im ersten Schritt soll die „Kompetenzakademie“ in Ausstattung, Räumlichkeiten und digitalisierten Lehrunterlagen aufgebaut werden. Im zweiten Schritt werden in der Akademie Entscheider qualifiziert. Im dritten Schritt werden Fachkräfte wie Monteure, Servicetechniker in die Weiterbildungen entsandt. Weiterhin wird ein grundlegender Schulungsbedarf bei den älteren Mitarbeitern des Kfz-Gewerbes und von Autohäusern zu Grundlagen der Ladeinfrastruktur aufkommen. Zusätzlich wird das Kompetenzzentrum erweiterte Informationsveranstaltungen, aber auch komprimierte Schulungsangebote für Schüler und Studenten aufbauen. Des Weiteren wird es Schulungsangebote für Pannendiensten, Feuerwehr, Rettungskräfte, Servicetechnikern und Bürger zu den Themen Anschaffung und Umgang mit Elektromobile und Ladeinfrastruktur, geben.

Die Nachfrage nach fachspezifischer Weiterbildung im Kfz- und Elektro/IT-Handwerk wird ansteigen, wenn der Markthochlauf den Massenmarkt erreicht und mit ausreichender Reichweite zu akzeptablen Preisen angeboten wird.

6 Investitionsplan

Erfahrungen von Förderprojekten zeigen immer wieder, wie wichtig es ist, flexibel auf plötzliche Herausforderungen reagieren, gute Ideen zeitnah aufgreifen und sichern, Investitionen zielgerichtet tätigen zu können und demzufolge nicht alle Mittel des RIK über den Zeitraum der vier Jahre bis ins letzte Jahr durchzuplanen und somit an vorfestgelegte Projekte zu binden. Ob sich bestimmte Konzepte als erfolgreich herausstellen, hängt von zahlreichen Rahmenbedingungen ab, die in dieser Komplexität nur bedingt bewertbar sind. Dies trägt vor allem dazu bei, dass Förderinstrumentarien nicht als alleinige Finanzierungsmöglichkeiten der Projekte gesehen werden, sondern dass bereits sehr früh im Förderzeitraum begonnen wird, über

geeignete Geschäftsmodelle, Businesspläne, nachhaltige Kooperationsverträge und notwendige rechtliche Absicherungen nachzudenken und diese auch aktiv in den Projektablauf mit einzubinden.

Im Rahmen des Investitionsplans wird der Mitteleinsatz im 1. bis zum 4. Jahr des Modellvorhabens dargestellt. Dabei wurden die notwendigen Ressourcen für Management und Förderscout sowie der Kompetenzaufbau berücksichtigt.

Tabelle 2: Mitteleinsatz 1. bis 4. Jahr des Modellvorhabens.

	2018	2019	2020	2021	2022
Zukunftsfelder					
1. Neue Arbeits- Technologie- und Kompetenzfelder	700.000	400.000	400.000	300.000	0
2. Smart Region	400.000	400.000	400.000	400.000	0
3. Kompetenzausbau	200.000	400.000	350.000	400.000	0
4. Wohnen, Arbeiten und Qualifizierung	200.000	300.000	350.000	400.000	0
Personalkosten	63.000	75.600	75.600	75.600	12.600
Sachkosten	20.000	20.000	20.000	16.000	4.000
Gesamt	1.583.000	1.595.600	1.595.600	1.591.600	16.600

Im Rahmen der Projektumsetzung wird der Regionalpartner das umfangliche Projektmanagement inklusive der Fördermittelscoutfunktion mit einer Personalstelle absichern.

Die Gewichtung der Zukunftsfelder wurde entsprechend dem vorgelagerten Beteiligungsverfahren und aufbauend auf den Analysen zu vorhandenen Ressourcen, Kompetenzen und Strukturen vorgenommen. Die Ideen- und Projektaufrufe werden in bestimmten Projektklassen erfolgen.

Durch einen klar gegliederten Bearbeitungsprozess (siehe hierzu *Abb. 22*), der sich u.a. bei bestimmten Projektansätzen auch an dem im Bund üblichen Verfahren WIPANO zur Ideensicherung und -verwertung orientiert, soll sichergestellt werden, dass die mit dem Mitteleinsatz geplanten Aktivitäten erfolgreich umgesetzt und eine möglichst optimale Wirkung hinsichtlich der Kernzielstellung erreicht wird. Damit fokussiert sich der Prozess auch am Aufbau nachhaltiger Intangible Assets und demzufolge an einer kontinuierlichen Wertsteigerung der in der Lausitz aufgebauten und entwickelten Kapazitäten.



Abbildung 22: Einfache Übersicht zum Bearbeitungsprozess zur Projekt- und Ideenauswahl

7 Öffentlichkeitsarbeit

Die Wirtschaftsregion Lausitz GmbH begleitet die durchzuführenden Projekte im RIK-Prozess von Beginn an und bis über das Projektende hinaus.

In der Öffentlichkeitsarbeit werden folgende Ziele verfolgt:

- die **Akzeptanz** der regionalen Akteure und der breiten Öffentlichkeit für die definierten Projekte zu erhöhen,
- die regionalen Akteure zur **Mitarbeit** im Beteiligungsprozess zu ermutigen,
- **Synergieeffekte** zu schaffen,
- weitere **Finanzierungsmöglichkeiten** zu erschließen,
- den **Bekanntheitswert** der Gesamtregion zu erhöhen,
- das **Image** der Region als Wirtschafts-, Wissenschafts- und Bildungsregion zu festigen,

- die bessere kommunikative **Vernetzung der Akteure** mit regionalen und überregionalen Partnern,
- die Positionierung mit **Alleinstellungsmerkmalen** zu befördern und letztlich
- **laufende Information der Öffentlichkeit** über das Projekt.

Die Kommunikation findet auf unterschiedlichen Ebenen statt. Mögliche Instrumentarien zum Austausch sind:

- ➔ Mail-Korrespondenzen,
- ➔ Telefonate,
- ➔ Online-Videokonferenzen,
- ➔ Projektbesprechungen/Strategie-Gespräche
- ➔ Regionalforum der Wirtschaftsregion Lausitz
- ➔ Zukunftstage der Wirtschaftsregion Lausitz
- ➔ Online-Plattformen

Die Wirtschaftsregion Lausitz GmbH startet ab 2018 auf regionaler Ebene die Ideen- und Projektauftrufe zu definierten Zukunftsfeldern. Projektbegleitend werden verschiedene Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit umgesetzt.

Während des Prozesses der Umsetzung des RIK Lausitz werden begleitend folgende Maßnahmen angewendet:

- Auf der **Internetseite** der Wirtschaftsregion Lausitz www.wirtschaftsregion-lausitz.de präsentiert sich die Gesamtregion nach außen. Mit der allgemeinen Berichterstattung zu laufenden Projekten im RIK-Prozess und der Regionsdarstellung. Als zentrale Kommunikationsplattform werden zu Themen wie Weiterentwicklung von Kraftwerksstandorten Akteure angesprochen und zusammengeführt. Eine **Projektinformationsseite** ist auf der Homepage der Wirtschaftsregion Lausitz unter [Kompetenzfelder/ Zukunftsdialog](#) eingerichtet. Hier kann sich jeder Bürger und jeder Projektpartner über den Stand des RIK-Prozesses informieren.

Im **internen Bereich der Internetseite** sind konkrete Umsetzungsmaßnahmen zu den Leitprojekten dargelegt. Hier werden, Problemfelder aufgezeigt und mögliche Lösungsvorschläge in der Internetcommunity besprochen. Das Netzwerk der Wirtschaftsregion Lausitz bietet eine Plattform zur Einbindung weiterer Projektpartner und schlussendlichen Qualifizierung von Projekten. Kompetenzlücken sind zu schließen, Mehrwerte klar herauszuarbeiten bevor das Projekt in die Umsetzungsphase gehen kann.

- Der vierteljährig erscheinende **Newsletter** informiert ebenso über den Projektstatus im RIK-Prozess und gibt einen umfassenden Überblick über aktuelle Themen in der Wirtschaftsregion Lausitz.
- Der **Veranstaltungskalender** auf der Homepage weist auf eigene öffentliche Veranstaltungen, Workshops und Projektaufrufe hin.
- Die Ausrichtung von Veranstaltungen findet zu bestimmten Themen oder Projekten mit den Partnern zusammen statt. Somit wird die „Mehrfachbespielung“ im Akteurskreis vermieden.

Veranstaltungseinladungen werden über den **regionalen Adressverteiler per Mail und Post** versandt. Hier wird der stetig zu erweiternde Verteilerkreis der Wirtschaftsregion Lausitz verwendet. Denkbar sind je nach Thematik spezifische Ansprachen - auch über Projektpartner.

- **Pressemitteilungen** werden zum Projektstart und bei dem Erreichen von Meilensteinen an regionale und überregionale Pressevertreter versendet. Die regionalen Medien werden eng im Prozess mitgenommen. Hier finden zu Themen im öffentlichen Interesse Redakteursgespräche statt.
- Das jährliche **Regionalforum** der Wirtschaftsregion Lausitz dient als allgemeiner Informationsaustausch und wird Schwerpunkt-Fragestellungen aufgreifen und richtungsweisende Perspektiven aufzeigen.

Das Regionalforum setzt sich aus Vertretern der Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung, Kammern und Verbänden, Politik und Sozialverbänden zusammen. Dieser Kommunikationspunkt diente bereits der Energieregion Lausitz, um sich zu aktuellen Themenschwerpunkten in der Forenarbeit auszutauschen und sich in konkreten Handlungsfeldern für die Entwicklung der Gesamtregion zu verständigen. Fortführend kann das Regionalforum der Wirtschaftsregion Lausitz der Berichterstattung zum Projektstatus RIK Lausitz (Stand eingereicher Projektideen in den jeweiligen Zukunftsfeldern, Auswahl Pilotprojekt/e, Meilensteine) dienen und um letztlich neue Impulse für die künftige Entwicklung der Lausitz setzen zu können.

- Für die Begleitung des Ideen- und Projektwettbewerbs werden in den definierten Zukunftsfeldern **Zukunftstage** aufgerufen
- Regionale **Strategie-Gespräche** dienen unter Beteiligung regionaler Schlüsselakteure zur Qualifizierung der Projektideen.
- Neben den direkten Kontakt in eigenen Sitzungen, Foren und Veranstaltungen wird auch die **Präsenz auf externen Veranstaltungen** genutzt, um in fachlichen Austausch zu gehen und neuen Input zu bekommen.
- Zusätzlich wird **Informationsmaterial** je nach Zweck an Orten mit hohem oder spezifischem Publikumsverkehr gestreut (z. B. in Verwaltungen, Kundenzentren der

Kammern, Geschäftsstellen der Unternehmen, Gründerzentren, Hochschulen, Weiterbildungseinrichtungen, Tagungszentren und Banken).

- Mit einer eigenständigen **Imagekampagne** soll sowohl bei Investoren als auch in der breiten Bevölkerung ein sympathisches identitätsstiftendes Regionsimage kommuniziert werden. Hier werden Erfolgsgeschichten dargestellt und dabei auf regionale Vernetzungsebenen abgestellt. Der bisherige Claim „Gemeinsam Perspektiven entwickeln“ wird weiter verwendet. Die Imagekampagne soll positive Alleinstellungsmerkmale der Region herausarbeiten und für regionale Akteure, Kooperationspartner und Unternehmen nutzbar sein; z. B. dass bestimmte und inhaltlich passende Kampagnenbausteine im Rahmen von Ankündigungen in Veranstaltungsmappen mitgeführt werden.
- Das **Social Media** dient dazu, die Zielgruppe zu erweitern, versteckte Schätze aufzudecken, weitere Kontakte zu knüpfen und die Lausitz nach außen bekannter zu machen. Hierfür wird überlegt, ein Facebook-Account einzurichten, worin wochenaktuell Projektgeschehnisse gepostet werden. Der XING-Account präsentiert die Wirtschaftsregion Lausitz als Projektgesellschaft und ist für die persönliche Kontaktaufnahme förderlich. Hierüber kann zum weiteren Gruppenaustausch in den internen Bereich auf das Netzwerk Wirtschaftsregion Lausitz eingeladen werden.

Projekt- und Kooperationspartner der Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH werden auch mit Umfirmierung zur Wirtschaftsregion Lausitz GmbH künftig in die Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit entsprechend deren individuellen Möglichkeiten einbezogen.

Hinweis:

Die Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH wurde am 27.11.2017 zur Wirtschaftsregion Lausitz GmbH umfirmiert. Im Konzept wird namentlich die „Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH“ benannt, da der Beteiligungsprozess vor diesem Stichtag stattfand.

Gefördert durch:



Kontakt:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 28890402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de

Regionales Investitionskonzept (RIK) Lausitz

Anlagen

Gefördert durch:



Kontakt:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 28890402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de

Anlagen

A. Quellen.....	3
B. Abbildungen / Tabellen.....	4
C. Erfassungsbogen Leitprojekte im Rahmen der Erstellung des RIK Lausitz.....	5
D. Erfassungsbogen Best-Practice Ansätze im Rahmen der Erstellung des RIK Lausitz	9
E. Fragebogen.....	13
F. Veranstaltungs-Feedbackbogen	19
G. Erfassungsbogen im Ideen- und Projektauf Ruf	21
H. Bewertungsbogen für die eingereichten Projekte	29
I. Forschungsthemen der Hochschulen.....	35
Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg	35
Technische Hochschule Wildau.....	35
Hochschule Zittau/Görlitz	37

Gefördert durch:



Kontakt:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 28890402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de

A. Quellen

- Berger (2017): Aircraft Electrical Propulsion – The Next Chapter of Aviation? verfügbar unter: https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&ved=0ahUKEwjO8tel45jXAhXnJsAKHVeSAHcOFggtMAA&url=https%3A%2F%2Fwww.rolandberger.com%2Fpublications%2Fpublication_pdf%2Froland_berger_aircraft_electrical_propulsion.pdf&usq=AOvYaw38qLZ00h3PT9wh_t185vF Zugriff am 22.10.2017
- Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung, [Die demographische Lage der Nation – Wie zukunftsfähig sind Deutschlands Regionen?](#), 2006
- BTU Cottbus-Senftenberg, [Patentstrategie der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg](#), 2017
- BTU Cottbus-Senftenberg, [Strukturwandel in der Lausitz – Wissenschaftliche Auswertung der Potenzialanalysen der Wirtschaft der Lausitz ab 2010](#), G. Marquardt, M. Mißler-Behr, H. Schuster, S. Zundel, J. Hedderoth, 2016
- BTU Cottbus-Senftenberg, *Innovationspotentiale in der Region Lausitz-Spreewald*, i.A. der IHK Cottbus, D. Baier, A. Rese, N. Sand, 2010
- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, [Landatlas 2016](#)
- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, [Bericht der Bundesregierung zur Entwicklung der ländlichen Räume 2016](#)
- Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, [MORO – Modellvorhaben der Raumordnung, 2017](#)
- Cebra (2014a), *Empfehlungen zur Verbesserung von Ansiedlungsbedingungen in Industrieparks der Energieregion Lausitz, Teil A Standortanalyse Industriepark Schwarze Pumpe*, Krautz, H. J., Baller, M., Bernauer, J. und G. Seifert, Hrsg. Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH, Cottbus.
- Cebra (2014b), *Empfehlungen zur Verbesserung von Ansiedlungsbedingungen in Industrieparks der Energieregion Lausitz, Teil B Handlungsempfehlungen und Zukunftsprofil ISP*, Krautz, H. J., Baller, M., Bernauer, J., Seifert, G., Baier, D. und Eimecke, J., Hrsg. Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH, Cottbus.
- DEBRIV (2017). *Braunkohle in Deutschland. Daten und Fakten 2016*. http://www.braunkohle.de/index.php?article_id=98&fileName=debriv_statistikflyer_de_20170221.pdf Zugriff am 30.09.2017
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und Infrastruktur. *Verkehr in Zahlen 2014/2015*. Hamburg 2014. verfügbar unter: <http://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Artikel/K/verkehr-in-zahlen.html> Zugriff am 20.10.2017
- Energieregion Lausitz www.energieregion-lausitz.de Zugriff am 20.10.2017
- Hochschule Zittau/Görlitz, [Ergebnisbericht Strategiebefragung – Sicht der Bewohner, Experten und kommunalen Vertreter auf den Landkreis Görlitz](#), 2012
- ifo Institut (Hrsg.) (2017), *Strukturwandel in der Lausitz – Eine wissenschaftliche Zwischenbilanz*, Gunther Markwardt und Stefan Zundel, Dresden
- IFEU, 2012. Aktualisierung „Daten- und Rechenmodell: Energieverbrauch und Schadstoffemissionen des motorisierten Verkehrs in Deutschland 1960–2030“ (TREMOD) für die Emissionsberichterstattung 2013 (Berichtsperiode 1990–2011). verfügbar unter: [http://www.ifeu.de/verkehrundumwelt/pdf/IFEU\(2012\)_Bericht%20TREMOD%20FKZ%20360%2016%20037_121113.pdf](http://www.ifeu.de/verkehrundumwelt/pdf/IFEU(2012)_Bericht%20TREMOD%20FKZ%20360%2016%20037_121113.pdf) Zugriff am 20.10.2017
- IMU-Institut, [Regional- und strukturpolitischer Vorschlag zur Entwicklung der Lausitz aus arbeitsorientierter Sicht](#), i.A. des DGB Bezirks Sachsen und Berlin Brandenburg, 2015
- Kluge, J., Lehmann, R., Ragnitz, J. und F. Rösel (2014), *Industrie- und Wirtschaftsregion Lausitz: Bestandsaufnahme und Perspektiven*, ifo Dresden Studie 71, München/Dresden.
- Land Brandenburg, [Brandenburg Digital – Distanzen überwinden. Statusbericht zur Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg](#), 2017
- Land Brandenburg, [Gründungs- und Unternehmensnachfolgestrategie für das Land Brandenburg](#), 2017

Strukturentwicklung in der Lausitz

Mobilisierung, Einbindung und nachhaltige Verankerung regionaler und überregionaler Kompetenzen

Land Brandenburg, Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten, [Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg – Katalog der strategischen Maßnahmen](#), 2012, Zugriff am 03.10.2017

Land Brandenburg und Sachsen, [Grundsatzpapier „Gemeinsam für die Zukunft der Industrieregion Lausitz“](#), Beschluss der Länder-Kabinette Brandenburg und Sachsens, 2017

Land Sachsen, [Digitalisierungsstrategie](#), Zugriff am 03.10.2017

Land Sachsen, [Energie- und Klimaprogramm Sachsen 2012](#), Zugriff am 03.10.2017

LEAG (2017). Unternehmen. <https://www.leag.de/de/unternehmen/> Zugriff am 30.09.2017

Prognos AG, [Kompetenzfeldanalyse im Zukunftsdialog Energieregion Lausitz](#), 2013

Staatskanzlei Brandenburg, [Förderungsgrundsätze: Förderung von Rückkehrerinitiativen im Land Brandenburg](#), 2017

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V., [Zur Lage des Kohlenbergbaus in der Bundesrepublik Deutschland](#) (2016)

Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2017), *Regionaldatenbank Deutschland*, verfügbar unter <https://www.regionalstatistik.de/genesis/online>. Zugriff am 04.10.2017

Statistisches Landesamt Sachsen, 2016

Technische Hochschule Wildau, Innovation Hub 13, verfügbar unter <http://innohub13.de/transfer/> Zugriff am 08.10.2017

Wuppertal Institut, [Strategische Ansätze für die Gestaltung des Strukturwandels in der Lausitz.- Was lässt sich aus den Erfahrungen in Nordrhein-Westfalen und dem Rheinischen Revier lernen?](#), i.A. der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Brandenburger Landtag, D. Vallentin, T. Wehnert, R. Schüle, H. Mölter, 2016

B. Abbildungen / Tabellen

Abbildung 1	Beteiligungsprozess zur Erstellung des RIK Lausitz.....	4
Abbildung 2	Statistische Angaben zur Wirtschaftsregion Lausitz.....	7
Abbildung 3	Lausitzer Revier (vgl. Lausitzer Revierkonzept, LEAG, 30.03.2017, ergänzt um die Kraftwerksstandorte mit entsprechenden Kraftwerksleistungen)	8
Abbildung 4	Übersicht Lausitzer Bergbauseen (LMBV, 2017.....	9
Abbildung 5	Darstellung der Kernregion anhand der bergbaulichen Beeinträchtigung durch GW-Absenkung (Landkreis Görlitz, 2017.....	10
Abbildung 6	Vergleichende Betrachtung Zukunftschancen und –risiken der Gebietskörperschaften (Prognos AG, 2013 und 2016).....	13
Abbildung 7	Demografischer Wandel Deutschlands (Zukunftsatlas der Prognos AG, 2016).....	13
Abbildung 8	Bevölkerungsentwicklung der Wirtschaftsregion Lausitz (Prognos AG, 2017).....	14
Abbildung 9	Entwicklung Erwerbstätige in der Wirtschaftsregion Lausitz (Prognos AG, 2017)...	14
Abbildung 10	Bevölkerungsprognose der Wirtschaftsregion Lausitz (Prognos AG, 2017).....	15
Abbildung 11	Investitionen in der Wirtschaftsregion Lausitz (Prognos AG, 2017).....	15
Abbildung 12	BIP in der Wirtschaftsregion Lausitz (Prognos AG, 2017).....	16
Abbildung 13	Patente in der Wirtschaftsregion Lausitz (Prognos AG, 2017).....	17
Abbildung 14	Beschäftigtenentwicklung in der Lausitz im Vergleich zu Ostdeutschland (Prognos AG, 2016).....	17
Abbildung 15	Schwerpunktbranchen in der Lausitz (Prognos AG, 2016).....	19
Abbildung 16	Fortschritt der Digitalisierung in der Lausitz (Prognos AG, 2016).....	20
Abbildung 17	Wertschöpfung Elektromobilität.....	32
Abbildung 18	Zusammensetzung der regionalen Akteurslandschaft.....	43
Abbildung 19	Geplante Aktivitäten im Zukunftsdialog Lausitz.....	47
Abbildung 20	Regionale Entscheidungsstruktur im RIK Prozess.....	51
Abbildung 21	Vorschlag zum Projektauswahlssystem.....	55
Abbildung 22	Einfache Übersicht zum Bearbeitungsprozess zur Projekt- und Ideenauswahl	66
Tabelle 1	Zusammensetzung des regionalen Empfehlungsgremiums.....	52
Tabelle 2	Mitteleinsatz 1. bis 4. Jahr des Modellvorhabens.....	65

Gefördert durch:



Kontakt:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 28890402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de

C. Erfassungsbogen Leitprojekte im Rahmen der Erstellung des RIK Lausitz

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Kontakt:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 28890402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de

Strukturentwicklung in der Lausitz - Mobilisierung, Einbindung und nachhaltige Verankerung regionaler und überregionaler Kompetenzen

Aufruf zum Ideen- und Projektwettbewerb

Projektskizze „Leitprojekt“

Bitte füllen Sie diese Vorlage aus und fügen gegebenenfalls ergänzende Unterlagen (Pläne, Skizzen, Karten, Fotos, etc.) bei, sofern diese zum Verständnis des Projektes beitragen. Alle Unterlagen sind in Papierform sowie im PDF-Format (Zeichnungen/Abbildungen 150-300 dpi) digital einzureichen.

Der textliche Umfang der Projektskizze ist jeweils auf maximal fünf DIN A4-Seiten beschränkt.

[Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Titel des Leitprojektes [max. 2 Zeilen]

Teilregion

[max. 4 Zeilen mit Angabe Landkreis/Stadt und interkommunale Wirkung]

[Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Projektleitung/Federführung

Firma/Institution:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Ansprechpartner:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Straße, Nr.:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
PLZ/Ort:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Telefon:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
E-Mail:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Homepage:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH
Am Turm 14 • 03046 Cottbus
Telefon: 0355 288 90 402 • Telefax: 0355 288 90 205
www.energieregion-lausitz.de
E-Mail: info@energieregion-lausitz.de
Amtsgericht Cottbus, HRB 8483 CB
Steuer-Nr.: 056/126/00653

**Vorsitzender der
Gesellschafterversammlung:**
Oberbürgermeister Holger Kelch
Geschäftsführer:
Norman Müller
Bankkonto:
Sparkasse Spree-Neiße
IBAN: DE 27 1805 0000 3000 0550 36
BIC: WELADED1CBN

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Beschreibung des Projektes

Was sind die Ziele und Inhalte des Projektes? Welche Themenbereiche der Wirtschaftsregion Lausitz werden bearbeitet? Welche Maßnahmen und Aktivitäten sind geplant? Welche Arbeitspakete/ Meilensteine sind vorgesehen? Beschreiben Sie die nachhaltige Herangehensweise/Aufstellung im Projekt?

Bitte beachten Sie unsere Bewertungskriterien im Rahmen des Auswahlprozesses.

[max. 3 Seiten]

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Relevanz für die Wirtschaftsregion Lausitz

Welchen Beitrag leistet das Leitprojekt zum Erreichen der Ziele der Wirtschaftsregion Lausitz im Rahmen des Regionalen Investitionskonzeptes Lausitz? Was ist das Besondere oder Neue an diesem Projekt (Modellcharakter)? Welche Ergebnisse werden angestrebt? In wieweit ist das Projekt ein Modellprojekt für alle vom energiewendebedingten Strukturwandel betroffenen Regionen?

Bitte beachten Sie unsere Bewertungskriterien im Rahmen des Auswahlprozesses.

[max. 1 Seite]

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Projektstatus und Zeitrahmen

Bitte benennen Sie, in welchem Stadium sich die Vorbereitungen/ Planungen im Rahmen der Projektaufstellung befinden? Gibt es Vorarbeiten bzw. Vorplanungen? Wie lange hat ggf. dieser Prozess gedauert? Welche zeitlichen Umsetzungsschritte sind geplant?

[max. 20 Zeilen]

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Projektbeteiligte/ Kooperationspartner/ Team/ Akteure

Welche Partner sind bei diesem Projekt beteiligt?

[max. 10 Zeilen]

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Synergien/ Verknüpfungsmöglichkeiten

Welche Synergien und Verknüpfungsmöglichkeiten sehen Sie? Kann das Projekt auf weitere Räume übertragen werden?

[max. 10 Zeilen]

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Kosten, Finanzierung

Bitte benennen Sie den Kostenrahmen des Projektes (ggf. Schätzung). Welche Möglichkeiten der Finanzierung sehen Sie? Haben Sie Fördervoraussetzungen geprüft und entsprechende Zugänge ermittelt?

[max. 15 Zeilen]

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Sonstiges

[max. 5 Zeilen]

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Anhänge

Bei „Leitprojekten“ mit räumlichem Bezug können Fotos und erläuterndes Bildmaterial, aber auch Pläne als Anlage beigefügt werden. Alle Unterlagen sind in Papierversion sowie im PDF-Format (Zeichnungen/Abbildungen 150-300 dpi) digital einzureichen.

[max. 5 Zeilen]



Ihre Skizze für das Leitprojekt reichen Sie bitte bis zum **15.09.2017** unter folgender Adresse ein:

Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH
Am Turm 14
03046 Cottbus
Stichwort: Aufruf Ideen- und Projektwettbewerb
E-Mail: info@energieregion-lausitz.de

Hinweis: Mit der Einreichung der Ideen- und Projektvorschläge fallen der „Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH“ die Rechte zu, diese – unter Namensnennung der Projektträgerschaft – zu veröffentlichen. Außerdem können zusätzlich die Ergebnisse des Bewertungs- und Qualifizierungsprozesses in geeigneter Form öffentlich gemacht und publiziert werden. Urheberrechte des/der Ideen- und Projekteinreichenden bleiben unberührt. Es besteht die Möglichkeit, gemeinsam vor einer Veröffentlichung zu klären, inwieweit es notwendig ist, entsprechende Schutzrechte zu prüfen, zu beantragen und zu sichern.

D. Erfassungsbogen

Best-Practice Ansätze im Rahmen der Erstellung des RIK Lausitz

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Kontakt:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 28890402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de

Strukturentwicklung in der Lausitz -

Mobilisierung, Einbindung und nachhaltige Verankerung regionaler und überregionaler Kompetenzen

Aufruf zum Ideen- und Projektwettbewerb

Projektskizze „Best-Practice-Ansatz“ für Transfer innerhalb bzw. in die Wirtschaftsregion Lausitz/ „Best-Practice-Projekt“ –Strukturwandel gestalten

Bitte füllen Sie diese Vorlage aus und fügen gegebenenfalls ergänzende Unterlagen bei, sofern diese zum Verständnis des Projektes beitragen. Alle Unterlagen sind in Papierform sowie im PDF-Format (Zeichnungen/Abbildungen 150-300 dpi) digital einzureichen.

Der Umfang der Projektskizze ist jeweils auf maximal fünf DIN A4-Seiten Text zzgl. des Deckblatts beschränkt.

Ansatz: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Projekt: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Titel des Best-Practice [max. 2 Zeilen]

Teilregion

[max. 4 Zeilen mit Angabe Landkreis/Stadt und interkommunale Wirkung]

[Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Einreicher/Federführung

Firma/Institution:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Ansprechpartner:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Straße, Nr.:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
PLZ/Ort:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Telefon:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
E-Mail:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Homepage:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH

Am Turm 14 • 03046 Cottbus
Telefon: 0355 288 90 402 • Telefax: 0355 288 90 205
www.energieregion-lausitz.de
E-Mail: info@energieregion-lausitz.de

Amtsgericht Cottbus, HRB 8483 CB
Steuer-Nr.: 056/126/00653

Vorsitzender der

Gesellschafterversammlung:
Oberbürgermeister Holger Kelch

Geschäftsführer:
Norman Müller

Bankkonto:
Sparkasse Spree-Neiße
IBAN: DE 27 1805 0000 3000 0550 36
BIC: WELADED1CBN

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Beschreibung

Was sind die Ziele und Inhalte des laufenden Projektes bzw. Transferansatzes? Welchem Zukunftsfeld der Wirtschaftsregion Lausitz ist der Ansatz zuzuordnen? Wie könnte ein Transfer vorgenommen werden? Welche Maßnahmen und Aktivitäten wurden mit welchem Ergebnis durchgeführt? Was sind besondere Erfolgsfaktoren bei bereits laufenden oder umgesetzten Maßnahmen gewesen? Welche Ressourcen sind erforderlich? Was sind wesentliche Wirkungen des Projektansatzes?

[max. 2 Seiten]

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Relevanz für die Wirtschaftsregion Lausitz

Welchen Beitrag leistet das Projekt zum Erreichen der Ziele der Wirtschaftsregion Lausitz im Rahmen des Regionalen Investitionskonzeptes Lausitz? Was ist das Besondere oder Neue an diesem Projekt? In wieweit ist das Projekt ein Modellprojekt für weitere Teilräume in der Wirtschaftsregion Lausitz oder darüber hinaus? Wie oder wodurch können andere Projektansätze in der Region davon profitieren?

Bitte beachten Sie auch die Bewertungskriterien.

[max. 1 Seite]

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Projektstatus und Zeitrahmen

Bitte führen Sie etwas zum Projektstand aus. Wurde das Projekt schon abgeschlossen oder befindet es sich derzeit noch in der Umsetzung? Welche Zeitdauer in der Umsetzung ist angedacht oder wurde für die Realisierung benötigt? Wie lange haben die Vorarbeiten/Vorplanungen gedauert?

[max. 12 Zeilen]

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Projektbeteiligte/mKooperationspartner/mTeam/mAkteure

Welche Kooperationspartner sind bei diesem Projekt beteiligt?

[max. 5 Zeilen]

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Synergien/Verknüpfungsmöglichkeiten

Welche Synergien und Verknüpfungsmöglichkeiten sehen Sie? In welche Teilräume kann das Projekt übertragen werden?

[max. 8 Zeilen]

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Kosten, Finanzierung

Bitte nehmen Sie eine Kosten- und Finanzierungsaufstellung vor. Wird oder wurde das Projekt gefördert und wenn ja, durch welchen Förderzugang?

[max. 5 Zeilen]

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Sonstiges

[max. 5 Zeilen]

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Anhänge

Bei „Best-Practice-Ansätzen“ mit räumlichem Bezug können Fotos und erläuterndes Bildmaterial, aber auch Pläne als Anlage beigefügt werden. Alle Unterlagen sind in Papierversion sowie im PDF-Format (Zeichnungen/Abbildungen 150-300 dpi) digital einzureichen.

[max. 5 Zeilen]



Ihre Skizze für das Leitprojekt reichen Sie bitte bis zum **15.09.2017** unter folgender Adresse ein:

Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH

Am Turm 14

03046 Cottbus

Stichwort: Aufruf „Best-Practice“

E-Mail: info@energieregion-lausitz.de

Hinweis: Mit der Einreichung der Ideen- und Projektvorschläge fallen der „Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH“ die Rechte zu, diese – unter Namensnennung der Projektträgerschaft – zu veröffentlichen. Außerdem können zusätzlich die Ergebnisse des Bewertungs- und Qualifizierungsprozesses in geeigneter Form öffentlich gemacht und publiziert werden. Urheberrechte des/der Ideen- und Projekteinreichenden bleiben unberührt. Es besteht die Möglichkeit, gemeinsam vor einer Veröffentlichung zu klären, inwieweit es notwendig ist, entsprechende Schutzrechte zu prüfen, zu beantragen und zu sichern.

E. Fragebogen

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Kontakt:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 28890402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de

Fragebogen zur Erstellung des Regionalen Investitionskonzeptes (RIK) Lausitz

Strukturentwicklung in der Lausitz – Mobilisierung, Einbindung und nachhaltige Verankerung regionaler und überregionaler Kompetenzen

Die Wirtschaftsregion Lausitz und seine Akteure stellen sich einer spannenden Herausforderung. In der Lausitz, die nach der politischen Wende 1990 wirtschaftlichen Veränderungsprozessen und zahlreichen Strukturbrüchen unterworfen war und noch immer ist, sollen durch die Weiterentwicklung regional gewachsener Technologie- und Kompetenzfelder sowie durch die Bündelung der vorhandenen Potenziale gemeinsam die Strukturentwicklung vorangetrieben werden. Politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Kräfte, Bürgerinnen und Bürger werden aufgerufen, diesen Wandel gemeinsam mitzugestalten. Die Wirtschaftsregion Lausitz wird den Prozess in den kommenden Jahren begleiten und modellhafte Maßnahmen, mit dem die Lausitz auch perspektivisch eine innovative Energie-, Industrie- und Bildungsregion sein kann, befördern. Gleichzeitig werden Entwicklungspotenziale mit regionalen Akteuren identifiziert. Dazu bitten wir Sie, sich aktiv in diesen Prozess einzubringen und als Basis mit ihren Antworten die Qualität dieser Befragung und damit natürlich das künftige Engagement im Rahmen der Strukturentwicklung in der Lausitz zu unterstützen. **Ihre Ideen und Meinungen werden Programm.**

Aus welchem Landkreis kommen Sie?

- Görlitz
- Spree-Neiße
- Cottbus
- Oberspreewald-Lausitz
- Elbe-Elster
- Dahme-Spreewald

Welchem Personenkreis gehören Sie an?

- Unternehmer
- Wissenschaft
- Politik
- Verband
- Kammer
- Bürger

Wie groß ist Ihre Institution?

- < 10
- 10-50
- 50-250
- > 250

Haben Sie in den letzten Jahren Projektarbeit geleistet und wann ja, in welcher Form?

Projektarbeit?

- Ja
- Nein

In welcher Form?

- Förderprojekte der EU
- Förderprojekte des Bundes
- Förderprojekte des Landes
- Verbundprojekte Wirtschaft-Wiss. Projekte mit Kommunen

Haben Sie sich in den letzten Jahren im Rahmen ihrer Tätigkeit mit der **Generierung und Bewertung von immateriellen Vermögensgegenständen/ Schutzrechten (Intangible Assets / Intellectual**

Fragebogen zur Erstellung des Regionalen Investitionskonzeptes (RIK) Lausitz

Properties) beschäftigt, die vor allem in Schutzrechten, wie Patenten, Gebrauchs- oder Designmustern ihren Ausdruck finden?

- Ja
 Nein

Haben Sie **eigene Schutzrechte** angemeldet?

- Patente
 Gebrauchsmuster
 Design / Geschmacksmuster
 Marken
 Urheberrecht
 Sonstiges

Im **Regionalen Investitionskonzept (RIK)** der Lausitz sollen Maßnahmen gefördert werden, die sich den wichtigsten Herausforderungen des Strukturwandels annehmen. Dazu gab es bereits zahlreiche Studien, Analysen und Handlungsempfehlungen. Im Vordergrund standen Versuche, die wichtigsten strategischen Wachstumsfelder zu bestimmen.

Welche Zukunftsfelder würden Sie für die Lausitz bzw. für Ihren konkreten Landkreis priorisieren, in welchen/ welchem Themenbereich(en) würden Sie mitarbeiten, sich einbringen und welche/ welches halten Sie im Sinne des Strukturwandels für das oder die wichtigsten?

In welche Zukunftsfelder würden Sie sich einbringen?

- Smart Regions: vernetzte Strategie für Lausitz der Zukunft**

Hier soll eine Positionierung als attraktive und wettbewerbsfähige Region erfolgen. Antworten auf gesellschaftliche Herausforderungen, wie den demografischen Wandel, den Klimawandel und der Digitalisierung sind hierbei ebenso subsumiert, wie der Umgang mit Prozesse des Strukturwandels. Themen könnten beispielsweise sein:

- Tagebaurand – spezifischer Entwicklungsraum
- Zukünftige Landschaftsgestaltung, Siedlungsstrukturen, Energie- und Wärmeversorgung (Ansätze zur Zukunft von Stadt- und Wohnquartieren sowie Dörfern, Tagebauanrainern – neue Perspektiven mit Nutzung spezifischer Energieerzeugungs- und Speicherpotenziale)
- Tourismus – spezifische Lösungen im Kontext zur Tagebaufolgelandschaft
- INA Lieberoser Heide
- Muskauer Faltenbogen

- Neue Arbeits-, Technologie- und Kompetenzfelder: Wachstumspfade der Lausitz**

Dieses Zukunftsfeld umfasst die technologieorientierten Ansätze. Themen könnten beispielsweise sein:

- Offensive Elektromobilität – innovative Mobilitätskonzepte
- Entwicklung innovativer Industrie- und Technologiestandorte mit interkommunale Profilierung und Schaffung einer Nutzungsperspektive der heutigen Kraftwerksstandorte sowie weiterer gewerblicher Standorte,
- Wasserstofftechnologie
- Schwimmende Bauten
- Algenbiomasse

Fragebogen zur Erstellung des Regionalen Investitionskonzeptes (RIK) Lausitz

Wohnen und Arbeiten: Lernende Lausitz – strategische Begleitung des Strukturwandels

Hier geht es um die strategische Qualifizierung und Weiterbildung im Rahmen der Herausforderung des energiewendebedingten Strukturwandels und des digitalen Wandels.

Themen könnten beispielsweise sein:

- Fachkräftesicherung, Rückkehrerinitiativen
- Qualifizierung der Arbeitnehmer vor dem Hintergrund sich verändernder Tätigkeitsprofile,
- länderübergreifende Förderung von Aus- und Weiterbildung zur Unterstützung von KMU und Bündelung bestehender Fachkräfteinitiativen in den Kernkompetenzfeldern – strukturwandelbegleitend,
- Smart home
- Altersgerechte Infrastrukturen
- Gestaltung einer attraktiven Freizeit- und Erholungslandschaft

Kompetenzausbau: Wissens- und Technologietransfer

Aktuelle Förderprojekte der Wissenschaftseinrichtungen wie das „Innovation Hub 13“ Projekt des BMBF werden einbezogen.

Themen könnten beispielsweise sein:

- Gründerzentrum/ Gründeroffensive
- Länderübergreifender Ausbau des Technologie- und Wissenstransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft
- Interkultureller Austausch, internationale Beziehungen

Um das geplante Investitionskonzept so konkret wie möglich umsetzen zu können, müssen auch die entsprechenden **Maßnahmen** in Angriff genommen. Viel ist in den letzten Jahren bereits an Positivem geschehen. Vieles kann durch einfache Schritte so genutzt werden, dass alle Landkreise an diesen Erfolgen gleichermaßen partizipieren können.

Bei welcher Maßnahme sehen sie für Ihre Region in den einzelnen Bereichen den größten Bedarf aber auch die größten Zukunftschancen? Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und des Wirtschaftsstandortes

- Entwicklung und Aufbau gemeinsamer Kompetenzfelder in der Lausitz
- Vermarktung der Kompetenzfelder

Welche Kompetenzfelder wären dies?

- Interkommunale Profilierung von Industrie- und Technologieparks
- Schaffung von Nutzungsperspektiven der heutigen Kraftwerksstandorte
- Schaffung von Nutzungsperspektiven gewerblicher Standorte
- Optimierung der wirtschaftsnahen Infrastruktur
- Erschließung neuer Geschäftsfelder im Bereich der erneuerbaren Energien
- Erschließung neuer Geschäftsfelder im Kontext des Klimawandels
- Erschließung neuer Geschäftsfelder im Kontext der Digitalisierung
- Erschließung neuer Geschäftsfelder im Kontext Stärkung der digitalen Kompetenz
- Stärkung der digitalen Anwendung
- Stärkung Identitätsbildender Faktoren nach außen und innen
- Qualifizierung der Arbeitnehmer vor dem Hintergrund sich verändernder Tätigkeitsprofile

Fragebogen zur Erstellung des Regionalen Investitionskonzeptes (RIK) Lausitz

Eigener Maßnahmenvorschlag im Bezug auf aktuelle Entwicklungstrends zur Steigerung der Attraktivität der regionalen Wirtschaftsstruktur und einer nachhaltigen Zukunftsfähigkeit:

F&E Cluster- und Innovationsmanagement

- Länderübergreifender Ausbau des Technologietransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft
- Nutzung von wissenschaftlichen Einrichtungen als Impulsgeber für innovations- und technologieorientierte Unternehmen für die frühzeitige Geschäftsfeldausrichtung auf Wachstumstrends
- Vernetzung von Unternehmen und Akteuren entlang der Wertschöpfungskette

Eigener Maßnahmenvorschlag, um das F&E-Cluster- und Innovationsmanagement zu stärken:

Qualifizierung und Fachkräftesicherung

- Länderübergreifende Förderung von Aus- und Weiterbildung zur Unterstützung von KMU
- Bündelung bestehender Fachkräfteinitiativen in den Kernkompetenzfeldern nachhaltig und spezifisch strukturwandelbegleitend - neue Geschäftsfelder mit neuen Tätigkeitsfeldern für Arbeitnehmer
- Verbund der regionalen Akteure in der Frage der regionalen Fachkräftesicherung
- Initiierung von länderübergreifenden Fachkräftekampagnen
- Stärkung überbetrieblicher Initiativen

Eigener Maßnahmenvorschlag, um die Qualifizierung und Fachkräftesicherung konkret im eigenen Landkreis zu sichern.

Kompetenz- und Kampazitätsaufbau

- Realisierung mindestens eines Start-up-Zentrums mit Schwerpunkt auf die Kompetenzfelder der Lausitz für die Beratung von Existenzgründern
- Zielgerichtete Beratung von Unternehmen, Kommunen und regionalen Akteuren
- Offensive Elektromobilität
- Förderung der Schutzrechtspolitik
- Konsequente Beteiligung bei der Umsetzung von Innovationsradaren
- Beförderung der Akquisition von weiteren Fördermitteln und Investitionen in den regionalen Zukunftsfeldern

Fragebogen zur Erstellung des Regionalen Investitionskonzeptes (RIK) Lausitz

Eigener Maßnahmenvorschlag:

Ziele

Um Ihre Interessen und Anliegen bezüglich des regionalen Strukturwandels so konkret wie möglich einzubinden, möchten wir Sie abschließend bitten, selbst noch einmal, ohne Vorgaben und Einschränkungen die drei wichtigsten Priorisierungen, Zukunftsfelder und Vorhaben aus Ihrer Sicht zu benennen. Welche Entwicklungstrends sehen Sie am besten geeignet, um die künftigen Zukunftsfelder für die Lausitz mit zu gestalten und welche 3-5 Zukunftsfelder sehen Sie?

Entwicklungstrends

Zukunftsfelder

In den vergangenen Jahren wurden bereits viele Projekte initiiert und auch Leitprojekte auf den Weg gebracht. Manche sind erfolgreich umgesetzt, manche gescheitert. Welche **Leitprojekte** sehen Sie, die im Jahr 2018 erfolgreich in und für die Lausitz starten könnten und sollten?

Welche Projekte sind bei Ihnen geplant, wo Netzwerke, Fördermittel, Schutzrechte, Verwertungsfragen für Sie relevant werden und die Potenziale besitzen, nicht nur Ihr Unternehmen, Ihre Einrichtung sondern auch die Wirtschaftsregion Lausitz nachhaltig zu stärken?

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Wir möchten uns im Namen aller an der Erstellung des **Regionalen Investitionskonzeptes der Modellregion Lausitz (RIK Lausitz)** Beteiligten für Ihre Unterstützung bedanken. Gern informieren wir Sie zeitnah über die Ergebnisse und möchten Sie, Ihr Interesse vorausgesetzt, ganz herzlich zu dem folgenden **Beteiligungsprozess** einladen.

F. Veranstaltungs-Feedbackbogen

Gefördert durch:



Kontakt:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 28890402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de



Veranstaltungsbeurteilung und Themenfindung - Ihre Meinung ist uns wichtig!

Sie haben an dem Workshop zur Erstellung des Regionalen Investitionskonzeptes (RIK) Lausitz im TiZ Boxberg/O.L. teilgenommen. Bitte nehmen Sie sich einen Augenblick Zeit und beantworten die folgenden Fragen. Diese Auswertung hilft uns, die Qualität der Veranstaltung zu sichern, zu erfahren, ob Sie mit dieser zufrieden waren und zusätzliche Themen für die Konzeptentwicklung aufzunehmen.

1. Wie beurteilen Sie die Veranstaltung?

	sehr gut	gut	weniger gut	schlecht	keine Angabe
Haben Sie einen guten Überblick zum RIK Lausitz erhalten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wie beurteilen Sie den Aufbau der Veranstaltung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wurden Ihre Erwartungen an die Veranstaltung erfüllt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fanden Sie genügend Möglichkeiten zur Diskussion/ zum Erfahrungsaustausch?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Wie beurteilen Sie die Organisation und den Veranstaltungsort?

	sehr gut	gut	weniger gut	schlecht	keine Angabe
Organisation und Betreuung der Veranstaltung vor Ort	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Räumlichkeiten der Veranstaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Regionales Investitionskonzept (RIK) Lausitz – Welche von den Ihnen vorgestellten Zukunftsfelder priorisieren Sie für die Lausitz? Welche konkret für Ihren Landkreis? (bitte nennen Sie uns Ihren Landkreis)

4. Regionales Investitionskonzept (RIK) Lausitz – Welche Zukunftsfelder neben den bisher genannten würden Sie für die Lausitz priorisieren? Welche konkret für Ihren Landkreis ?

5. Notieren Sie hier bitte Kritik, Lob, Anregungen oder sonstige Bemerkungen:

Wir bitten Sie, den ausgefüllten Fragebogen* nach Ende der Veranstaltung beim Empfangs- bzw. Anmeldebereich in die dafür vorgesehene Box einzuwerfen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung !

Das Team der Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH

*Die Auswertung des Fragebogens erfolgt anonym und wird ausschließlich zur internen Verwendung innerhalb der Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH genutzt.

G. Erfassungsbogen im Ideen- und Projektaufruf

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Kontakt:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 28890402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de

Strukturentwicklung in der Lausitz - Mobilisierung, Einbindung und nachhaltige Verankerung regionaler und überregionaler Kompetenzen

Aufruf zum Ideen- und Projektwettbewerb

Projektskizze „RIK Lausitz - Projekt“

Bitte füllen Sie diese Vorlage aus und fügen gegebenenfalls ergänzende Unterlagen (Pläne, Skizzen, Karten, Fotos, etc.) bei, sofern diese zum Verständnis des Projektes beitragen. Alle Unterlagen sind in Papierform sowie im PDF-Format (Zeichnungen/Abbildungen 150-300 dpi) digital einzureichen.

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Titel des Projektes [max.2 Zeilen]

Projektzeitraum: von Datum bis Datum

Projektträger/Projektleitung

Firma/Institution:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Ansprechpartner:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Straße, Nr.:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
PLZ/Ort:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Telefon:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
E-Mail:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Homepage:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14 • 03046 Cottbus
Telefon: 0355 288 90 402 • Telefax: 0355 288 90 205
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de
www.wirtschaftsregion-lausitz.de
Amtsgericht Cottbus, HRB 8483 CB
Steuer-Nr.: 056/126/00653

**Vorsitzender der
Gesellschafterversammlung:**
Landrat Bernd Lange
Geschäftsführer:
Norman Müller
Bankkonto:
Sparkasse Spree-Neiße
IBAN: DE 27 1805 0000 3000 0550 36
BIC: WELADED1CBN

Gefördert durch:



**Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie**

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Projektbeteiligte/ Kooperationspartner/ Team/ Akteure

Welche weiteren Partner sind an diesem Projekt beteiligt?

[Name des Kooperationspartner/ Straße Nr./ PLZ / Ort/ Kontaktperson/ Telefon/ E-Mail]

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Teilregion

[Bitte Landkreis/Stadt ankreuzen. Angaben zur interkommunalen Wirkung mit Projekt-, Analyse- bzw. Betrachtungsraum ergänzen.]

- Stadt Cottbus
- Landkreis Dahme-Spreewald
- Landkreis Elbe-Elster
- Landkreis Görlitz
- Landkreis Oberspreewald-Lausitz
- Landkreis Spree-Neiße

Interkommunale Wirkung/Ansatz:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Handlungsfelder/ Schwerpunkte des Projektes

[Was sind die Ziele und Inhalte des Projektes? Bitte ankreuzen und ggf. unter „Sonstiges“ ergänzen.]

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und des Wirtschaftsstandortes

- Entwicklung und Aufbau gemeinsamer Kompetenzfelder in der Lausitz und deren Vermarktung
- Interkommunale Profilierung von Industrie- und Technologieparks und Schaffung einer Nutzungsperspektive der heutigen Kraftwerksstandorte sowie weiterer gewerblicher Standorte – Optimierung der wirtschaftsnahen Infrastruktur
- Erschließung neuer Geschäftsfelder im Bereich der erneuerbaren Energien und des Klimawandels
- Stärkung der digitalen Kompetenz und Anwendung
- Stärkung der identitätsbildenden Faktoren, um als eine Wirtschaftsregion nach außen und innen wahrgenommen zu werden
- Sonstiges: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

F&E, Cluster- und Innovationsmanagement

- länderübergreifender Ausbau des Technologietransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft
- Nutzung von wissenschaftlichen Einrichtungen als Impulsgeber für innovations- und technologieorientierte Unternehmen für die frühzeitige Geschäftsfeldausrichtung auf Wachstumstrends
- Vernetzung von Unternehmen und Akteuren entlang der Wertschöpfungsketten
- Sonstiges: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Qualifizierung und Fachkräftesicherung

- Qualifizierung der Arbeitnehmer vor dem Hintergrund sich verändernder Tätigkeitsprofile
- länderübergreifende Förderung von Aus- und Weiterbildung zur Unterstützung von KMU und Bündelung bestehender Fachkräfteinitiativen in den Kernkompetenzfeldern – nachhaltig und spezifisch strukturwandelbegleitend z.B. Aufbau neuer Geschäftsfelder mit neuen Tätigkeitsfeldern für Arbeitnehmer
- Verbund der regionalen Akteure in der Frage der regionalen Fachkräftesicherung
- Initiierung von länderübergreifenden Fachkräftekampagnen
- Stärkung überbetrieblicher Initiativen
- Sonstiges: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

 Kompetenz- und Kapazitätsaufbau

- Realisierung mindestens eines Start-up-Zentrum mit Schwerpunkt auf die Kompetenzfelder der Lausitz für die Beratung von Existenzgründern
- Zielgerichtete Beratung von Unternehmen, Kommunen und regionalen Akteuren
- Offensive Elektromobilität und
- Beförderung der Akquisition von weiteren Fördermitteln und Investitionen in den regionalen Zukunftsfeldern
- Sonstiges: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Beschreibung des Projektes

<i>Einleitung und Problemstellung/ Ausgangssituation</i>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
<i>Ziele und Aufgabenstellung, Ergebnisse</i>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
<i>Arbeitspakete/ Umsetzung – Vorgehensweise, Meilensteine, Maßnahmen und Aktivitätenplanung</i>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Kurzcharakterisierung des Projektes

<i>Knüpft das Projekt an vorhandene Aktivitäten in der Region an?</i>	<input type="checkbox"/> Ja und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben. <input type="checkbox"/> Nein
---	--

Gibt es vergleichbare Projekte bzw. nutzbare Projektergebnisse aus anderen Regionen oder Projekten?	<input type="checkbox"/> Ja und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben. <input type="checkbox"/> Nein, das Projekt hat Modellcharakter
Hat das Projekt eine Relevanz für die Teilregion bzw. die Wirtschaftsregion Lausitz?	<input type="checkbox"/> Ja und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben. <input type="checkbox"/> Nein
Werden innovative Ansätze und Ideen aufgegriffen und besteht die Sicherungsfähigkeit des geistigen Eigentums?	<input type="checkbox"/> Ja und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben. <input type="checkbox"/> Nein
Setzt sich das Projekt mit aktuellen Fragestellungen für die Zukunft der Region auseinander?	<input type="checkbox"/> Ja und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben. <input type="checkbox"/> Nein
Welche Synergien und Verknüpfungsmöglichkeiten sehen Sie? Kann das Projekt auf weitere Räume übertragen werden?	<input type="checkbox"/> Ja und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben. <input type="checkbox"/> Nein
Sind Sie förderfähig unter Beachtung der De-minimis-Regelungen?	<input type="checkbox"/> Ja und zwar in der beantragten Förderhöhe. <input type="checkbox"/> Nein

Nutzen für die Wirtschaftsregion Lausitz

Welchen Beitrag leistet das Projekt zum Erreichen der Ziele der Wirtschaftsregion Lausitz im Rahmen des Regionalen Investitionskonzeptes Lausitz? Was ist das Besondere oder Neue an diesem Projekt? Welche Ergebnisse werden angestrebt? Skalierbarkeit?

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Kosten, Finanzierung [Bitte die voraussichtlichen Kosten in Bruttobeträge angeben.]

Wie werden die Eigenmittel	<small>[Bitte nennen Sie bei einem Verbundprojekt die jeweiligen Eigenmittel der Kooperationspartner.]</small> Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
----------------------------	---

aufgebracht?	
Haben Sie weitere Fördermöglichkeiten geprüft?	<input type="checkbox"/> Ja, eine Förderung ist auch über folgende Programme denkbar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben. <input type="checkbox"/> Ja, eine Förderung über andere Programme ist nicht möglich.
Sollen für das Projekt Aufträge an Dienstleister vergeben werden?	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja [Bitte geben Sie den Auftragnehmer und Leistungsumfang an]: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

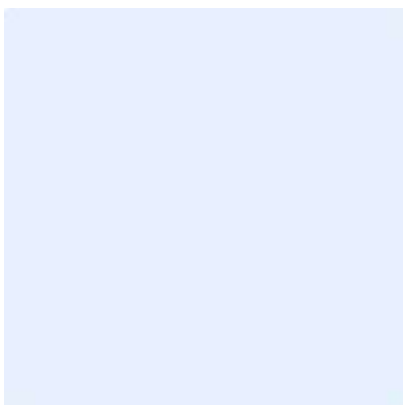
Kosten- und Finanzierungsplan	2018 in EUR	2019 in EUR	2020 in EUR	2021 in EUR	Gesamt in EUR
Personalkosten	Zahl	Zahl	Zahl	Zahl	Zahl
Anschaffungs- und Investitionskosten	Zahl	Zahl	Zahl	Zahl	Zahl
Veranstaltungs- und Kommunikationskosten	Zahl	Zahl	Zahl	Zahl	Zahl
Externe Kosten	Zahl	Zahl	Zahl	Zahl	Zahl
Eigenmittel	Zahl	Zahl	Zahl	Zahl	Zahl
Fördermittel	Zahl	Zahl	Zahl	Zahl	Zahl
Fördersatz in Prozent	Zahl	Zahl	Zahl	Zahl	Zahl

Sonstiges

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Anhänge

Bei „Projekten“ mit räumlichem Bezug können Fotos und erläuterndes Bildmaterial, aber auch Pläne als Anlage beigefügt werden. Alle Unterlagen sind in Papierversion sowie im PDF-Format (Zeichnungen/Abbildungen 150-300 dpi) digital einzureichen.



Ihre Skizze für das Projekt reichen Sie bitte bis zum **DD.MM.JJJJ** unter folgender Adresse ein:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14
03046 Cottbus
Stichwort: Aufruf Ideen- und Projektwettbewerb
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de

Hinweis: Mit der Einreichung der Ideen- und Projektvorschläge fallen der „Wirtschaftsregion Lausitz GmbH“ die Rechte zu, diese – unter Namensnennung der Projektträgerschaft – zu veröffentlichen. Außerdem können zusätzlich die Ergebnisse des Bewertungs- und Qualifizierungsprozesses in geeigneter Form öffentlich gemacht und publiziert werden. Urheberrechte des/der Ideen- und Projekteinreichenden bleiben unberührt. Es besteht die Möglichkeit, gemeinsam vor einer Veröffentlichung zu klären, inwieweit es notwendig ist, entsprechendes geistiges Eigentum zu schützen.

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, die Richtigkeit meiner Angaben und das meine Angaben im Rahmen der Projektbewertung weitergegeben werden dürfen.

Datum

Datum/ Unterschrift

Hinweise für die Anmeldung eines Projektes

Mit dem Regionalen Investitionskonzept Lausitz sollen ergänzend zum GRW-Prozess und zur umfassenden Leitbildentwicklung, konkrete teilregionale Ansätze und Projekte entwickelt werden, die in unmittelbarer Folge des Strukturwandels im Braunkohlerevier Lausitz stehen. Durch den systematischen Ansatz und der Einbeziehung einer breiten Akteursbasis soll sichergestellt werden, dass ein nachhaltiger Prozess befördert wird, um auf die Herausforderungen der Region proaktiv zu reagieren. Ausgangspunkt ist zudem die Frage, welche Zukunftsfelder in der Wirtschaftsregion Lausitz besonders geeignet sind, um auch zukünftig Innovationen und damit Wachstum und Beschäftigung hervorzu- bringen. Gerade durch den energiewendebedingten Strukturwandel, die Digitalisierung und der demografischen Entwicklung verändern sich die Rahmenbedingungen in der Region stark.

Das angemeldete Projekt wird im Rahmen des Förderprogramms „Unternehmen Revier – Ideenwettbewerb zur Abfederung des Strukturwandels in den deutschen Braunkohlerevieren“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert. Die Förderung erfolgt als Zuschuss, der bis zu maximal 200.000 Euro (De-minimis) betragen kann.

Das Bundesprogramm ist im Sinne eines Modellvorhabens zu verstehen. Dabei werden neue Wege der Förderung und neue Ideen und kreative Ansätze in ausgewählten Themenfeldern entwickelt, erprobt und umgesetzt, die den Wandel in den Braunkohlerevieren schon jetzt wegweisend sichtbar machen und die sich daraus ergebenden Zukunftschancen nutzen.

Ziel ist es, Projekte zu identifizieren, auszuwählen und zu fördern, die eine Vielzahl von Akteuren einbeziehen und umsetzungsorientiert sind. Förderfähig sind ausschließlich Projekte, die im bundesweiten Maßstab Modellcharakter haben. Das heißt, dass sie neue Ideen beinhalten, um ein festgelegtes Ziel des Strukturwandels in den Braunkohlerevieren zu erreichen, auf neue Kooperations- und Vernetzungsformen gerichtet oder geeignet sind, über ein Pilotprojekt ein Beispiel auch für andere Braunkohlerevieren umzusetzen. Die Projekte sollen einen unmittelbaren oder zumindest mittelbaren Bezug zur wirtschaftlichen Entwicklung und zum wirtschaftlichen Strukturwandel aufweisen.

Hieraus ergibt sich für den Charakter der zu fördernden Projekte, dass diese Impulse liefern und Investitionen konzeptionell vorbereiten sollen. Weitere Hinweise hierzu ergeben sich aus den Handlungsfeldern bzw. Schwerpunkten (Seite 2 f.) aufgelistet sind. Das Förderprogramm des BMWi ist auch dazu geeignet Grundlagen zu schaffen, die im Anschluss eine Umsetzung über andere Förderprogramme zulassen. Hierzu kann u. a. auch die länderübergreifende GRW Förderung herangezogen werden.

Folgende Fördersätze gelten:

Projektträger	Eigenanteil	Förderanteil
Öffentliche Gebietskörperschaften [Kommune, Landkreis]	10 %	90 %
Einzelunternehmen	mind. 40 %	bis 60 %
Mehrere Unternehmen [Überbetriebliches Projekt]	mind. 30 %	bis 70 %

H. Bewertungsbogen für die eingereichten Projekte

Gefördert durch:



Kontakt:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 28890402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de

Strukturentwicklung in der Lausitz -

Mobilisierung, Einbindung und nachhaltige Verankerung regionaler und überregionaler Kompetenzen

Bewertungsbogen zum Ideen- und Projektwettbewerb

„RIK Lausitz - Projekt“

[Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Titel des Projektes

[Klicken Sie hier, um die Nummer einzugeben](#)

Projektnummer

Projektzeitraum: von *Datum* bis *Datum*

Projektträger/Projektleitung

Firma/Institution:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Ansprechpartner:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Straße, Nr.:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
PLZ/Ort:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Telefon:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
E-Mail:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Homepage:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Zu erfüllende Projektkriterien für vertiefende Bewertung

[Alle Kästchen müssen für die weitere Projektbewertung angekreuzt sein.]

- Der Projekt-Erfassungsbogen ist vollständig ausgefüllt.
- Der Projektträger sitzt in der Wirtschaftsregion Lausitz.
- Das Projekt soll in der Wirtschaftsregion Lausitz umgesetzt werden.
- Es wird mindestens ein inhaltlicher Schwerpunkt des RIK Lausitz unterstützt.
- Das Projektziel ist nachvollziehbar dargestellt.
- Das Projekt hält die Förderobergrenze von 200.000,00 € (brutto) ein.
- Die Gesamtfinanzierung ist in den einzelnen Kostenarten plausibel dargestellt.
- Das Projekt/Idee besitzt modellhaften Charakter.

Dies wird von der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH ausgefüllt.

- Die De-minimis Regelungen wurden beachtet.
- Eine Doppelförderung liegt nicht vor.
- Das Projekt kann aktuell nicht über einen anderen Fördertopf finanziert werden.
- Die Finanzierung ist hinsichtlich der Eigenmittel gesichert.

Dies wird gemeinsam mit Vertretern der ILB, Sächsischen Aufbaubank und den Landeswirtschaftsförderungen ausgefüllt.

Sonstige Anmerkungen: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Zielorientierung	Punkte
Für die Zielorientierung sind die Handlungsfelder/Schwerpunkte des RIK Lausitz wesentlich. Bewertungsverfahren: 1 Schwerpunkt = 1 Punkt 3 Schwerpunkten = 3 Punkte ab 3 Schwerpunkten = 3 Punkte	Punktezahl gesamt
<input type="checkbox"/> Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und des Wirtschaftsstandortes <input type="checkbox"/> Entwicklung und Aufbau gemeinsamer Kompetenzfelder in der Lausitz und deren Vermarktung <input type="checkbox"/> Interkommunale Profilierung von Industrie- und Technologieparks und Schaffung einer Nutzungsperspektive der heutigen Kraftwerksstandorte sowie weiterer gewerblicher Standorte – Optimierung der wirtschaftsnahen Infrastruktur <input type="checkbox"/> Erschließung neuer Geschäftsfelder im Bereich der erneuerbaren Energien und des Klimawandels <input type="checkbox"/> Stärkung der digitalen Kompetenz und Anwendung <input type="checkbox"/> Stärkung der identitätsbildenden Faktoren, um als eine Wirtschaftsregion nach außen und innen wahrgenommen zu werden Sonstiges: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	max. 3 <i>Punktezahl</i>
<input type="checkbox"/> F&E, Cluster- und Innovationsmanagement <input type="checkbox"/> länderübergreifender Ausbau des Technologietransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft <input type="checkbox"/> Nutzung von wissenschaftlichen Einrichtungen als Impulsgeber für innovations- und technologieorientierte Unternehmen für die frühzeitige Geschäftsfeldausrichtung auf Wachstumstrends <input type="checkbox"/> Vernetzung von Unternehmen und Akteuren entlang der Wertschöpfungsketten Sonstiges: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	max. 3 <i>Punktezahl</i>
<input type="checkbox"/> Qualifizierung und Fachkräftesicherung <input type="checkbox"/> Qualifizierung der Arbeitnehmer vor dem Hintergrund sich verändernder Tätigkeitsprofile <input type="checkbox"/> länderübergreifende Förderung von Aus- und Weiterbildung zur Unterstützung von KMU und Bündelung bestehender Fachkräfteinitiativen in den Kernkompetenzfeldern – nachhaltig und spezifisch strukturwandelbegleitend z.B. Aufbau neuer Geschäftsfelder mit neuen Tätigkeitsfeldern für Arbeitnehmer <input type="checkbox"/> Verbund der regionalen Akteure in der Frage der regionalen Fachkräftesicherung <input type="checkbox"/> Initiierung von länderübergreifenden Fachkräftekampagnen <input type="checkbox"/> Stärkung überbetrieblicher Initiativen Sonstiges: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	max. 3 <i>Punktezahl</i>

- | | |
|--|-----------------------------|
| <input type="checkbox"/> Kompetenz- und Kapazitätsaufbau
<input type="checkbox"/> Realisierung mindestens eines Start-up-Zentrum mit Schwerpunkt auf die Kompetenzfelder der Lausitz für die Beratung von Existenzgründern
<input type="checkbox"/> Zielgerichtete Beratung von Unternehmen, Kommunen und regionalen Akteuren
<input type="checkbox"/> Offensive Elektromobilität und
<input type="checkbox"/> Beförderung der Akquisition von weiteren Fördermitteln und Investitionen in den regionalen Zukunftsfeldern

Sonstiges: Klicken Sie hier, um Text einzugeben. | max. 3
<i>Punktezahl</i> |
|--|-----------------------------|

Zukunftsfelder	Punkte
Die Zukunftsfelder sind entsprechend gewichtet.	<i>Punktezahl gesamt</i>
<input type="checkbox"/> Smart Regions: vernetzte Strategie für Lausitz der Zukunft	4
<input type="checkbox"/> Neue Arbeits-, Technologie- und Kompetenzfelder: Wachstumspfade der Lausitz .	3
<input type="checkbox"/> Kompetenzausbau: Wissens- und Technologietransfer	2
<input type="checkbox"/> Wohnen, Arbeiten und Qualifizierung: Lernende Lausitz – strategische Begleitung	1

Qualitätsanforderung	Punkte
	<i>Punktezahl gesamt</i>
Strukturwirksamkeit <input type="checkbox"/> Projekt beinhaltet strukturwirksame Impulse für die Wirtschaftsregion Lausitz <input type="checkbox"/> Stärkung der Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit sowie Steigerung der Attraktivität der regionalen Wirtschaftsstruktur für Unternehmen und Investoren <input type="checkbox"/> Projekt sichert bzw. schafft Arbeitsplätze <input type="checkbox"/> KMU/KKMU-Projekt	max. 4 <i>Punktezahl</i>
Regionale Bedeutsamkeit <input type="checkbox"/> Projekt beinhaltet prägende Fragestellung mittels eines konkreten Lösungsansatzes. <input type="checkbox"/> Projekt trägt zur regionalen Wertschöpfung bei.	max. 2 <i>Punktezahl</i>

Modellhafter Charakter mit Kompetenzeinbindung	max. 4 <i>Punktezahl</i>
<input type="checkbox"/> Projekt beinhaltet neue Ideen und kreative Ansätze und besitzt im bundesweiten Maßstab modellhaften Charakter. <input type="checkbox"/> Projekt initiiert neue Aktivitäten. <input type="checkbox"/> Projekt ist auf neue Kooperations- und Vernetzungsformen ausgerichtet oder kann über ein Pilotprojekt beispielgebend für andere Braunkohleregionen sein. <input type="checkbox"/> Projekt initiiert neue Aktivitäten.	
Innovationskraft und Sicherungsfähigkeit der IP's	max. 3 <i>Punktezahl</i>
<input type="checkbox"/> Projekt greift innovative Ansätze und Ideen auf, die neue Wege und Strategien aufzeigen (z.B. Herangehensweise, Produkt, technische Lösung, Nutzen, Trägerschaft und Teilhabe). <input type="checkbox"/> Vom Projekt gehen Innovationsimpulse auch für andere Projekte, Teilräume, Technologien etc. aus. <input type="checkbox"/> Die Ideen und Vorschläge sind durch Schutzrechte (Patente, Gebrauchsmuster, Softwareschutz, Halbleiterschutz, Designschutz etc.) gesichert oder sicherungsfähig, sodass dadurch ein Mehrwert für alle Akteure generiert werden kann.	
Zukunftsperspektive	max. 1 <i>Punktezahl</i>
<input type="checkbox"/> Projekt setzt sich mit aktuellen Fragestellungen für die Zukunft auseinander und trägt damit zur Lösung künftiger Herausforderungen bei.	
Übertragbarkeit (max. 1 Punkt)	max. 1 <i>Punktezahl</i>
<input type="checkbox"/> Projekt ist auf andere Regionen übertragbar	
Nachhaltigkeit	max. 2 <i>Punktezahl</i>
<input type="checkbox"/> Projektidee ist nachhaltig angelegt und über eine Erstförderung hinaus langfristig angelegt. <input type="checkbox"/> Projekt hat mehr als zwei Kooperationspartner	
Alleinstellungsmerkmal (max. 1 Punkt)	max. 1 <i>Punktezahl</i>
<input type="checkbox"/> Es gibt keine vergleichbaren Projekte in anderen Regionen.	
Finanzierung (max. 4 Punkte)	max. 1 <i>Punktezahl</i>
<input type="checkbox"/> Effektivität von Mitteleinsatz und zu erwartenden Ergebnis auch in Vergleich zu anderen Projekten ist positiv.	
Ausstrahlung/ Marketing (max. 2 Punkte)	max. 2 <i>Punktezahl</i>
<input type="checkbox"/> Stärkung der regionalen Identifizierung mit der Wirtschaftsregion Lausitz (Innenmarketing) <input type="checkbox"/> Profilierung der Region (Außenmarketing)	

Wirkkreis - Interkommunale Wirkung	Punkte
Für die Zielorientierung sind die Handlungsfelder/Schwerpunkte des RIK Lausitz wesentlich- Bewertungsverfahren: 1 Schwerpunkt = 1 Punkt 3 Schwerpunkten = 3 Punkte ab 3 Schwerpunkten = 3 Punkte	<i>Punktezahl gesamt</i>
<input type="checkbox"/> Projekt erstreckt sich nur auf den Kernraum. Sonstiges: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	4
<input type="checkbox"/> Projekt erstreckt sich auf bis zu 4 Teilräume. Sonstiges: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	3
<input type="checkbox"/> Projekt erstreckt sich auf bis zu 3 Teilräume. Sonstiges: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	2
<input type="checkbox"/> Projekt erstreckt sich nur auf einen Teilraum. Sonstiges: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	1

Zusammenfassende Projektbewertung	Punkte
Zielorientierung Anmerkung:	max. 12 <i>Punktezahl</i>
Zukunftsfelder Anmerkung:	max. 4 <i>Punktezahl</i>
Qualitätsanforderung Anmerkung:	max. 21 <i>Punktezahl</i>
Interkommunale Wirkung Anmerkung:	max. 4 <i>Punktezahl</i>
Gesamtergebnis	max. 41 <i>Punkte</i>

I. Forschungsthemen der Hochschulen

Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg

- Smart Regions und Heritage
 - ganzheitliche Lösungsstrategien für Veränderungen in Städten, Regionen oder Metropolen
 - innovative Konzepte zum Rückbau von Gebäuden und Umbau der Verkehrs- und Versorgungsinfrastruktur der Städte
 - kulturelle und technische Werte bis hin zu internationalen Weltkulturerbestätten
- Energie-Effizienz und Nachhaltigkeit
 - Effizienz steigernde Maßnahmen von konventionellen Kraftwerken, aber auch deren Flexibilisierung
 - Entwicklung von Energie-Speicherkonzepten, Elektromobilität, Stabilität der Stromnetze im Kontext der Energiewende
 - Effiziente und umweltverträgliche Antriebssysteme bei Verbrennungsmotoren, Gasturbinen, Flugantrieben und Mikrogasturbinen
 - neue, optimierte Bau-Typologien mit Blick auf eine Energie sparende Konstruktion und Gestaltung von Bauwerken
 - Automatisierung und Digitalisierung von Industrieprozessen
- Biotechnologie, Umwelt und Gesundheit
 - Strategien für die Ressourcen-Verknappung, Umwelt- und Klimaveränderungen, die Rückkehr von Infektionskrankheiten und die Zunahme von Erkrankungen aufgrund des demografischen Wandels bspw. Lösungen für die Herausforderungen in der Medizin, Umwelt sowie Therapie- und Pflege für die alternde Gesellschaft
- Kognitive und zuverlässige cyber-physische Systeme
 - Basis-Technologien für eingebettete und cyber-physikalische Systeme
 - Absicherung ihrer Zugänglichkeit, Vorhersehbarkeit, Sicherheit und Zuverlässigkeit
 - Interaktion von Systemen der Informations- und Kommunikationstechnologie mit ihrer Umwelt und dem Menschen

Technische Hochschule Wildau

- Angewandte Biowissenschaften
 - Bioprozesstechnik
 - Biosystemtechnik
 - Diagnostische Bioinformatik
 - High Performance Computing in Life Sciences
 - Mikrosystemtechnik
 - Molekulare Biotechnologie und Funktionelle Genomik
- Informatik/Telematik

- Business Intelligence
- Decision Support Systeme
- Smart Home: Gebäudetelematik
- Innovations- und Regionalforschung
- Quantitative Methoden, Controlling
- Softwareentwicklung/Software Engineering
- Mobile Informations- und Assistenzsysteme
- Telematik
- Verkehrstelematik und Telekommunikation

- Optische Technologien/Photonik
 - Joint Lab
 - Photonik, Laser- und Plasmatechnologien

- Produktion und Material
 - Angewandte Informatik im Maschinenbau/iC3@Smart Production
 - Elektrotechnik, Elektronik, Sensorik, Optische Verfahrenstechnik
 - Fabrikplanung und Produktionsorganisation
 - Innovations- und Regionalforschung
 - Konstruktionsgrundlagen /CAD
 - Maschinendynamik und lärmarme Konstruktion
 - Mikrosystemtechnik
 - Physikalisch-, mathematisch- und messtechnische Methoden
 - Polymere Hochleistungsmaterialien
 - Regenerative Energietechnik
 - Werkstofftechnik
 - Werkzeugkonstruktion

- Verkehr und Logistik
 - Airlinemanagement/Aviation Security
 - Informationslogistik und Supply Chain Management
 - Integriertes Entwicklungs- und Produktionsmanagement
 - Luftfahrttechnik
 - Luftverkehrslogistik
 - Luftverkehrsmanagement
 - Sichere Objektidentität
 - Produktions- und Industrielogistik
 - Technische Logistik
 - Verkehrsinformatik/Verkehrstelematik
 - Verkehrslogistik

- Management und Recht
 - Angewandte Mathematik und E-Business /E-Learning
 - Innovations- und Regionalforschung

Gefördert durch:



Kontakt:

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Am Turm 14, 03046 Cottbus, Tel.: 0355 28890402
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de

- Integriertes Entwicklungs- und Produktionsmanagement
- Interkulturelle Kommunikation
- Internationales Marketing/Internationales Management
- Internationales Marketing/Wirtschaftskommunikation
- Internationales und deutsches Wirtschaftsrecht
- Planung DV-geschützter logistischer Prozesse
- Planung und Einführung von verkehrslogistischen Systemen
- Projektmanagement und Enterprise Resource Planning
- Steuern, Rechnungswesen, Finanzierung und Controlling
- Rechnungswesen und Finanzwirtschaft
- Sozialwissenschaften
- Quantitative Methoden, Controlling
- Verwaltungsinformatik und digitale Medien
- Wirtschaftsprivatrecht, Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht
- Wirtschaftsprivatrecht, Gewerblicher Rechtsschutz

Hochschule Zittau/Görlitz

- Energie und Umwelt
 - Energiegewinnung
 - Effizienzsteigerung in thermischen Energieanlagen
 - Entwicklung und Fertigung eines Verbrennungssofens zur fast schadstofffreien (Low Emission) von unkonventioneller Biomasse
 - Energienutzung
 - Entwicklung eines neuartigen Zyklonwärmeübertragers mit Kondensationsenergienutzung zur Effizienzsteigerung von Biomassevertrocknungsanlagen „ZETA“
 - Energiewirtschaft
 - Regional CarbonFootprint
 - Energy Efficiency Benchmark for Industrial SME
 - Intelligente Ortsnetzstation
 - Energie-Region, Mensch, Natur
 - Sozialwissenschaftliche Begleitung der Energiewende
 - Akzeptanzforschung zum Kompetenzerhalt und Kompetenzausbau für Information und Handlungswissen für unterschiedliche Adressaten (lokale Politik, Stakeholder, Wirtschaft, Öffentlichkeit)
 - Energiespeicher
 - Erdwärme – thermische Speichervorgänge im Umfeld von Erdwärmesonden
 - Magnetlagertechnik
 - Elektroenergieversorgung
 - Hochspannungstechnik
- Transformationsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft
 - Demographische Transformation
 - Gesundheit in Schule und im Alter
 - Assistenztechnologien für ältere Menschen (VATI-Projekt)
 - Postsozialistisches Europa
 - Gesellschaftliche Transformations- und Posttransformationsprozesse
 - Perspektiven des Finanzsystems und Bankensektors in Osteuropa

- Grenzüberschreitender Dialog zu kultur- und gesellschaftspolitischen Entwicklungen
- Transformative Sozial- und Kulturökologie
- Sozial-ökologische Transformationsprozesse
 - Energie und Umwelt
 - Umweltbildung und Landschaftsplanung
 - Entwicklung von touristischen Destinationskonzepten
 - (kulturelle) Selbsttransformation
- Sozialisation, Bildung und Vergesellschaftung
 - Inklusive Pädagogik an Schulen (ZINT-Projekt)
 - Inklusion in Kindertageseinrichtungen – Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte
 - Entwicklung neuer (multimedialer) Weiterbildungsangebote
 - Gleichstellungspolitik
- Regionalentwicklung jenseits der Metropolen
 - Management von regionalen Transformations- und Entwicklungsprozessen
 - Resilienz in sächsischen Mittelstädten
 - Wohnungsmarktforschung und Immobiliendialog
 - Denkmalpflege und Bauforschung
 - Strategieentwicklung im Landkreis Görlitz
- Werkstoffe – Struktur – Oberflächen
 - Werkstoffe
 - Rissfortschritt in reibrührgeschweißten T-Stößen – Einfluss von Eigenspannungen, Mikrostruktur und Versteifungen
 - Risswachstumsuntersuchungen in einem reibrührgeschweißten AMC / AA2024 – Verbund
 - Strukturoptimierte Naturfaser Composites
 - Struktur
 - Entwicklung u. Bewertung von Huminstoffsynthesen
 - Oberflächen
 - Beständige Oberflächen auf Mg-Druckgusslegierungen
 - Nasschemische Reinigung für die Oberflächentechnik
 - Wärmedämmschicht auf mechanischen Federn
 - Mikro- und nanostrukturierte polymere Isolierstoffoberflächen
 - Erzeugung leitfähiger Schichten mittels Atmosphärendruckplasma